Abonnements-Bedingungen;

Criceint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

und Berfammlungs-Angeigen 30 Big. "Kleine Anzeigen", das erste (ett-gebrucke) Bort 20 Big. jedes weitere Wort 10 Big. Stellengeluche und Schlaf-stellen-Angeigen das erste Wort 10 Big.

Die Infertions - Gebühr beträgt für bie fechegefpaitene Rolones-

jebes meitere Wort 6 Big. Worte über 15 Buchliaden gablen für gwei Worte. Interate für die nächte Rummer muffen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werben. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

> Telegramm - Abreffe: "Sogialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 801. 68, Lindenstrasse 69. Berniprecher: Mmt IV. Dr. 1983.

Donnerstag, ben 16. Januar 1908.

Expedition: 801. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV, Mr. 1984.

Quittung.

Im Monat Degember gingen bei bem Unterzeichneten folgenbe

Quittung.

3m Monat Degem ber gingen bei dem Untergeichneten folgende Barteibeiträge ein:

Groß-Berlin at konto seiner acht Bahltreise 12 000,— starmter Heberschu dem des Manderein "Aerbentiche Schleise" 6.15. B. Mann 3,—, Tichterei Anz Miller, Elikareit a. S. d. 2.— Bon Deteibeitrog Jandah 1.—, Tichterei Anz Miller, Elikareit a. S. d. —, R. Wilker 1.—, Monatebeitrog D. Moiate 10,—, Gesemmest bei Böhm 1.60, Kranziberichus Miller, Siden u. Co. 2.— Bon de Steib-Joamburger Sangem 20,—, Kranziberichus führ den Genoffen Lahr 4.35. Dr. med. B. E. II 3.—, Dermann Böncher, Großbestillateur, Beusleister. B. S. d. II 3.—, Dermann Böncher, Großbestillateur, Beusleister. B. S. d. II 3.—, Dermann Böncher, Großbestillateur, Beusleister. B. S. d. II 3.—, Dermann Böncher, Großbestillateur, Beusleister. B. S. d. Steinenbertande burch Renmer 10,—, Bergnigen der R. Anoles 740. Wiglieber der Intono-Prudere 18.00. Berl in. d. S. d. Steinenberdügen der Hinno-Prudere 18.00. Berl in. d. Steinenberdügen ber R. Steinenberdügen ber Ba. Steinenberdügen ber Benachteister der Beschlere B. S. der Mehren 18.15. Elienüberdügen b. D. Dammerichniede Boriß 7.— Dr. R. M. 25.—. Mpelt, 2. Sablitreis 2 mill—Tegember 2.—. Zelton, Bierprogente vom Bau Dackburg in Alein Andenow S.—Moderes 5.—. Dr. 2. M. 100.—— Roßegen der Hinna Rieber 18.50.

Beichter Babiltreis durch Barnsteile 60.— Arbeiter den Mecht 5.—
Sechhere Babiltreis durch Barnsteil 63.0. Gutenberg 37.00. Kontobucharbeiter dom Zebebing 6.—. Briedenau X. b.—. Arbeiter den Bechter bun Zebebing 6.—. Briedenau X. b.—. Arbeiter den Behrteis der Berühre, S. d. Steinenberg 37.00. Kontobucharbeiter den Zebebing 6.—. Briedenau X. b.—. Arbeiter den Behrtei Behring der Behring 200.—. Berein Rug ä. 2. S. Lauart. 07 130.—
Geschher Babiltreis der Behring 200.—. Behren Geschleise Steinen Behringen 10.—. Den Babiltreis 200.—. Behren Geschleise Steinen Merkein der Behren Geschleise Steinen Mehren Geschleise Steinen Behren Behringen 10.—. Den Behrteiber 10.—. Behren Geschleise Steinen Behren Geschleise Steinen S

Das tote haus.

Die Toten reiten fcnell. Und feit dem 10. Januar 1908 hat das preußische Abgeordnetenhaus sein Leben verwirft. Riemand anders als Fürft Bittow felbft hat bewiesen, daß die Bollziehung des Todesurteils notwendig ift; benn indem er erklärte, daß die Regierung keine Aenderung des Bahlrechts zulasse und das Abgeordnetenhaus begeistert zustimmte, hat es gejagt, daß es sir die Notwendigkeit der deutschen Ent-

widelung abgestorben ift.

Boran erfennt man denn, daß ein Parlament lebenbig Boran erfennt man denn, daß ein Parlament lebendig ist? Daran, daß es der Ausdruck der lebendigen Kräfte des Volkes ist, das Organ, in dem die wirksamen Interessen und Billensrichtungen der einzelnen Alassen und Schichten des Bolksganzen zum Ausdruck kommen und sich umseigen in einen Gesamtwillen. Das preußische Abgeordnetenhaus aber bedeutet eine groteste Fälschung des Bolkswillens, ein Trug- und Bahnbild, das nur in elender Verzerrung das Volksganze widerspiegelt. Es ist eine lächersiche Lüge dass in diesem Dause auch nur die ift eine lächerliche Lige, daß in diesem Saufe auch nur die burgerlichen Interessen wirtsam vertreten find. Bor sechzig Jahren ift diefes Saus aus dem Berfaffungebruch geboren worden und ichon bor fechgig Jahren follte es ein Mittel ber feudalen Restauration werden. Die Krone, die allein in dem oftelbischen Grundbesit ihren Schut und Schirm fab, hatte es für ihre Bedürfniffe geichaffen. Um nicht bor ben berhaften und gefürchteten - wie unbegrindet mar leider diefe gurcht -revolutionaren Städten gurudweichen gu muffen, hat fie bor bem Juntertum tapituliert. Der Absolutionus der Krone wurde zum Absolutionus der Junter, und das preußische Abgeordnetenhaus ift nichts anderes als die Aufrichtung der Buts.

chancen. Die Schwachheit und Mattheit des Liberalismus, er schon damals aus Angst vor den Anfängen der Arbeiterbewegung den entscheidenden Moment berftreichen und die enticheibenden Mittel unangewandt ließ, gab bald bem Juntertum und feiner Burcaufratie das Deft in die Sand. Die offentlich e Bahl wurde zum gewaltigen Kampfmittel in den Händen einer ftrupellofen machtgierigen Bureankratie, und dieses Parlament, das der Rechtsbruch der preußischen Krone gedoren hat, ist heute in seiner Zusammensehung bestimmt durch den offenen, gesehlich sanktionierten Bahlterrorismus der öffentlichen Bahl, durch die instankeite Replanung den Trou und Glauben. Täunten bestiebte fortgesette Berletung von Treu und Glauben. Könnten politische Ungelegenheiten bor einem Bivilgericht entschieden werben, das preußische Abgeordnetenhaus müßte für null und nichtig erflärt werden, da es nur zustande kommt contra bonos mores, durch den Bersioß gegen die guten Sitten. Aber der Wahlterrorismus ist nur möglich durch die Wahl-

freiseinteilung, die eine jede Aussicht auf entschende Aenderungen im Abgeordnetenhause unter dem gegen-wärtigen Bahlrecht unmöglich macht. Fast zwei Drittel ber Abgeordneten biefes famojen Barlaments werden bon ben Butsherren ernannt, bie in ber erften Rlaffe die Bahlmanner ernennen, während in der gweiten ihre Butsinfpettoren und Birtichaftsbeamten biefes Gefcaft beforgen. Reditlos, ju einer lächerlichen Minorität berurteilt, find alle ftabtifchen Schichten, und felbst für bie Großbourgeoisie ist dieses agrarische, berkehrsseindliche, kultur-hemmende Barlament nur erträglich, weil das Großkapital auch gewisse Opfer nicht scheut, um in den Junkern und ihrer Bureaukratie sich eine Gewaltgarde zur Riederhaltung der

Arbeiter zu schaffen. Rechtlos aber wie die Arbeiter ist auch der fleine städtische Mittelftand, dem die Agrarier nur hier und ba einige Schanbrote zusommen lassen, um sie in ihrem Unverstand, in ihrer Verblendung gegen die Arbeiter außspielen zu können. Einflußlos ist die Intelligenz. Bon den Lehrern der Bolsvichale dis zu den Prosessoren der Universitäten mussen, Mit aller Bucht und Macht aber ist dieses Hauft dieses kulturellen, ötonomifden und politischen Aufftiegs geworden. Unberührt bon dem Leben da draugen, unbefümmert um die Rotwendigfeit der Entwidelung, erstauten und besteinert sien die Kotivendigiert der Entwidelung, erstautet und besteinert stellt sich dieses Bollwerf allem entgegen, was zum Leben drängt. Eine ungeheure Umwäszung hat sich bollzogen, Preußen ist ein ersies Industrieland geworden, seine Arbeiterschaft kämpst in der vordersten Reihe des gewaltigen Heeres der Internationale, aber dieses abgestorbene Haus berharrt auf einem Standpunkt, der schon 1848 übermunden war der fcon 1848 überwunden mar.

Fragt man aber, wie war es möglich, daß dieses Monstrum immer da ist, daß es das ichlimmste hindernis der beutschen Entwidelung bleibt, dann ift nur eine Antwort möglich : Diefes Saus lebte bon bes Boltes Gnaben. Das preußische Boll hat es ertragen, weil es seine bringendsten Aufgaben in der Arbeit des Reichstages erblicte. Dort kam es zum Wort, dort hat es die deutsche Einheit gegründet, das eine Recht geschaffen, das große Birtschaftsgediet hergestellt. Aber andere Zeiten, andere Lufgaben und andere Kämpse. Die Arbeit im Reiche siöst an das Sindernis in Preußen. Das preußische Abgeordnetenhaus, das ist der schlimmste Feind des deutschen Reichstags. Der Wille, der aus dem gleichen Bahlrecht geboren wird, wird gehemmt burch ben Billen bes Dreiftassenwahlrechts. Die, ach, so langsamen und geringen Fortschritte im Reichstag scheitern immer wieder an bem Widerstand ber preugischen Regierung, die den Bundesrat beherricht, icheitern an dem Biderstand einer Bureaufraite, bie aus den Junfern hervorgegangen, nichts ift als die Boll-ftrederin des Billens des Junferparlaments. Rein entscheidender Fortidritt im Reich, ehe nicht diefer Biberftand überwunden ift. Deshalb muß das Dreiftaffenwahlrecht fallen. Bir miffen jest, mas auf bem Spiele fteht. Dit feiner gangen Leibenichaft und Gründlichteit hat das preußische Bolt, haben die Arbeiter das große Problem erkannt. Die Langmut des Bolkes, von der dieses Haus die Existenz gestistet hat, ist dahin. Das Privilegienparlament muß beseitigt werden.

Die Erklärung Bülows hat gezeigt, daß dieses Haus nicht mehr die Kraft und Einsicht besitt, das Rotwendige jelbst zu tun. Das ist das Wertvolle dieser Erklärung: Sie fagt nichts anderes, als daß in diefem Saufe feine Gabigteit mehr lebt, mit der Entwidelung fortgufchreiten. Die Entwidelung muß daher über diefes Barlament hinmeg. Die Bahlreform ift nur möglich, wenn fie diesem Saus von außen aufgezwungen wird. Die Taftif der Sozialbemofratie ift ihr durch die Berhaltnisse vorgeichrieben und nichts torichter, als die Meinung, die machtige Bolfsbewegung, von der gang Breufen und bald gang Deutschland widerhallt, fei das Bert der guhrer. Es find die Daffen felbft, die jest die Aftion bestimmen, und die Kührer können nur ihre Ersahrung und ihre Einsicht in den Dienst der Massenbewegung stellen. Die Rechtlosen sordern ihr Recht. Wie sollen sie's ansangen? Aus dem Hause der Gesetzgebung sind sie ausgeschlosen. Den Forderungen ihrer Gerinde ausgeschlosen. Den Forderungen ihrer Ersahrungen antwortet der Hohn der Junker. Ausgeschlose

verftand der Gegner, die Lauheit der burgerlichen Bahlrechts. freunde, die Bergagtheit der Abseitsstehenden noch manche Opfer auferlegen wird. Aber wir wiffen auch, daß uns unfer Recht werden muß, denn die Erringung ber Demofratie ist das Lebensinteresse unseres Bolkes.

Fürst Bulow hat zuviel gewollt. Indem er die Bahl-rechtsbewegung damit vernichten wollte, daß er ben außersten rechtsbewegung damit vernichten wollte, daß er den außersten Widerstand der Regierung proflamierte, wollte er ihre völlige Ausstädigseit zeigen. Sein Zwed war, durch brutale Alarheit die Massen zu entmutigen. Er hat das Gegenteil erreicht, und es ist der große Erfolg unserer Wahlrechtsdemonstration, daß sie so fort bewiesen hat, daß die Wahlrechtserflärung der Regierung ein Blatt Papier war, das der Sturmwind der Demostratie verweht hat. Es ist gespielte Dummheit, wenn Reastionäre fragen, worin der Erfolg bestanden habe da das Wahlrecht in fartheiten. jolg bestanden habe, da das Bahlrecht ja fortbestehe. Wäre die Erringung der Rechtsgleichheit so leicht, sie wäre längst erobert. Das aber ist durch die Demonstration erreicht, daß das Wahlrecht in Preußen in den Mittelpunst der gesamten Politist gestellt ist, daß Bülows Zwed vereitelt, die Wassen

begeisterter und entschlossener sind als je.

Der Kampf geht weiter. Ob er kurz oder lange dauern wird, das hängt zu einem großen Teil von dem Berstand der Machthaber ab. Bir fürchten weder ben Kampf noch seine Dauer. Der Kampf ist unser Element und die Ersahrung aller Länder lehrt, daß das Wachstum der Sozialdemosratie nie so rachts den Arbeitern ist, als wenn die Berweigerung ihres Rechts den Arbeitern ihre Seinde in ihrer mahren Gestalt verscheinen läste. ist, als wenn die Verweigerung ihres Rechts den Arbeitern ihre Feinde in ihrer wahren Gestalt erscheinen läht. Die Gewährung der Rechtsgleichheit ist das dringende Interesse gerade der bürgerlichen Parteien, die auf die Stimmen der Rechtlosen noch glauben rechnen zu können. Daß diesen Parteien die Frage mit allem Nachdruck gestellt werden wird, darauf mögen sie sich verlassen. Die ausrüttelnde Agitation unferer Bewegung muß auch den letten Rechtlosen auffuchen, und es ist und gar nicht bange, daß das Wahlrecht seinen Eroberungszug dis zum siegreichen Ende führen wird.

Peters am Schandpfahl.

Beters und herr Gello begannen die heutige Berhandlung mit bem Berfuch, die Tatfache in Abrebe gu ftellen, bag von ber flagerifden Geite auch im letten Mugenblide wieder ber Berfuch bes Aneifens gemacht worden ift. Beibe erflarten, bag fie einen Bergleich nicht angeregt hatten, wie die Preffe gemeldet habe. Rechtsanwalt galt, ber Berteibiger Bennigfens, ftellte jeboch feft, bag Rechtsanwalt Rofent fal, berRechtsbeiftand bes Betere im Mundener Broges, einen folden Bergleid angubahnen berfucht habe. Dag aber Rechtsanwalt Rofenthal auf eigene Sand in diefem Stadium des Brogeffes einen Bergleichsberfuch unternommen hat, mag Betere gehnmal behaupten, glauben wird es ihm fein Renich!

Rachdem der auch bom Borfibenden noch einmal unternommene Berfuch, einen Bergleich guftanbe gu bringen, gescheitert mar, berfuchten fich Beters und herr Gello noch aufs hohe Roft zu schwingen! herr Gello ristierte die groteste Behauptung, auf ben "Tuderbrief" allein fomme es in dem Prozes an. Bebel habe behauptet, Tuder habe einen Befuch bes Beters abge. lehnt, weil er ihn fur einen Morber balte. Das fei aber bie "niebertrachtigfte Falfdung". Folglich erftrable bie Unfdulb bes Beters in fledenlofer Reinheit. Beters überbot biefe Dapden noch mit ber ihm eigenen Unberfrorenheit. Er erflarte, ber Tag ber Berhandlungen, an bem fein Briefmechfel mit bem Bifchof Smithis befannt geworden, fei fur ibn "ber herrlichfte Zag

Der gur Berlefung gelangte Briefmedfel bewies bagegen gerade, daß giemlich alles, mas Bebel in ber Reichs-tagofibung vom 18. Marg 1896 über ben Tuderbrief mitteilte, gutrifft, Rur bieg ber Bifchof nicht Zuder, fonbern Smithies! Smithies lehnte einen Empfang bes Betere ab, folange fich Beters nicht von ber Unschuldigung bes Morbes gereinigt habe! Und Beters übergab, wie am Mittmoch festgestellt murbe, bem Major Rentrid ben fogenannten "Briefentwurf" ausbrudlich gu bem 8 mede, ihn eventuell bem Bifchof Smithies gu fiber= mitteln! In biefem an die Abreffe Smithies gerichteten Briefe aber gab Beters gu, daß Mabruf auch bes Gefchlechte. perfehrs mit ben ichmargen Rontubinen ber Offigiere berdachtig gewesen fei! Ungefahr bas gleiche sollte aber auch in bem Tuderbrief gestanben haben. Die "nieberträchtige Falschung" bes Derrn Gello bestand also in ber gang nebenfächlichen Bermechfelung ber Abreffent

Rechtsanwalt galt und herr b. Bennigfen felbft leuchteten benn auch bem Beters und feinem Berteibiger grundlich beim. Gello hatte fich, mas für einen Juriften gang unglaublich ift, gum Beweise fur bie Reinheit bes Beiers auf Die taiferliche Begnabigung bes Betere berufen. Rechts. anmalt falf erflarte fuhl und farfaftifd, bag er herrn Gello auf dies Gebiet nicht folgen tonne, vermoge er boch nicht nad; Buprufen, auf meffen Bortrag bin bie Begnadigung erfolgt fei! Bom Rolonialamt fei ber Borfchlag ber Begnadigung ich werlich gemacht worben! Im übrigen tomme es gar nicht auf die Betenerungen bes Betere in feinen Briefen an Smithies an, - fcon Bifchof Smithies felbft wies biefe Unfchulbuift nichts anderes als die Aufrichtung der Guts. Gründe achtet der einsichtslose Starrsinn nicht. Ihrem Recht herrschaft über das preußische und zuleht stellt sich die Wassen die Wassen die Beiters andere Beweise seiner iber das deutsche Bolt. Rur furze Zeit gab der plutokratische Wassen der Une Burgernum einige lichkeit vor Augen führen. Wir wissen bestweise gebosst, das der Une beteuerungen mit der spiken Bemerkung zurück, er habe gebosst, das der des Wordes beschuldigte Beters andere Beweise seinen die Vallen beizubringen vermöge, als seine eigeneu, d. h. des Beschuldstatische Bahlmechanismus dem Bürgernum einige lichkeit vor Augen führen. Wir wissen von der Une beteuerungen mit der spiken Bemerkung zurück, er habe gebosst, das der der gebosst, das der der der der gebosst, das der der der der gebosst, das der der der gebosst, das der der gebosst, das der der der gebosst, das Zafen bes Beters! Diese Zafen aber seien in ben beiben Dis- jagien. Unfer Rebner belämpste bie rudichrittlichen tonserbativen giplinargerichten fosigestellt. Darüber hinaus aber habe Antrage auf Einschränfung des Bersammlungsrechts ber Jugendber biesmaline Brozek erwiesen, daß Beters sich die ungeheuer. lichen und der Frauen und forberte schliehlich einen geordneten lichften Brutalitäten habe gufchulben fommen laffen. Dr. Galf verwies auf bas beifpiellos robe Bort an ben Raler Ruhnert: "Wollen Gie nicht noch einen Schwarzen fchiegen?", auf ben noch von grauenhafterem Inismus geugenben Trinffpruch: "Es lebe ber felige Mabrut!", auf die mit ungeheuerlicher Robeit bollgogene Muspeitschung ber Jagobja ufw. ufm.!

Grabierend für ben Beterd fet auch, bag er gu einer Beit, too noch Belaftenberes fur ihn festgestellt gewefen fei, bie Dis giplinarurteilung ruhig habe über fich ergeben laffen. Erft und 15 Jahren, als er Gras über bie Gefchichte gewachfen wahnte, habe er feine "Rehabilitierung" versucht. Aber Beters fei tot. Und mit ihm bie Beterselique! Denn bie Betfuche bes herrn Arendt, bie Beugenausfagen bes Ronfuls Baumann und des ehemaligen Leutnants Bronfart b. Goellenborf als unglaubwürbig binguftellen, feien fdmahlich miggludt!

Scharf und ichneidig fertigte dann noch Berr b. Bennigfen felbft ben Beters und herrn Gello ab. Er fei nach wie bor ber Uebergeugung, daß Beters fich ber Ehre eines beutiden Beamten burch feine Taten verluftig erflärt habe. Die ungeheuerliche Brutalität der Urteile gegen Mabrut und die Jagodja feien nur bann erlärlich, wenn feguelle Motibe mitgefprochen hatten, Wenn Berr Gello gemeint habe, er, Bennigfen, habe in feinem Borgehen ben Grundfat nicht bebacht: "Noblesse oblige", fo be ftreite er herrn Gello jebe Rompeteng gu foldem Urteil. Und wenn er jemals im 3 weifel barüber fein follte, wogu ber Albel verpflichte, fo merbe er ficherlich nicht Beren Gello um feinen Rat bitten. Er febe bem Urteilsfpruch mit vollem Gleichmut entgegen. Gollte wirflich eine Berurteilung erfolgen, jo werbe er fich mit bem Worte troften: Summa jus, summa injuria. (Das höchfte Recht ift bas höchfte Unrecht.)

Das Urfeil wird erft am 22. Januar verfündigt werden. Bie es auch ausfallen mag, ber Beters und die Betersfippe ift gerichtet für alle Beiten, gebrandmarft! Auch bie Ausfagen des fommiffarifc vernommenen ehemaligen Couverneurs b. Goben haben ben Beters noch mehr belaftet. Und nicht nur ben Beters, fonbern unfere gange Rolonialberwaltung, Die fich bon ber Beterselique, den Arendt und Ronforten terrorifieren lieg. herr b. Goben befundete, bag er vergeblich ben Rolonialbireftor Rabfer gur Ginleitung einer Unterfudung beranlagt habe. Huch Capribi habe ein Ginfchreiten gegen Betere abgelehnt. Und bas, trobbem herr b. Goben Capribi gefchrieben hatte, bag "ein folder Buride" wie Betere nicht langer im Rolonialbienft gebulbet werben tonne! Der Betersprogeg entrollte alfo nicht nur Die Schande des Beters und feiner hintermanner, fonbern auch Die Schmach ber beutiden Rolonialpolitiff

Ob nun bie Begnadigung bes Beters wieber rudgangig ge-

Das Reichsvereinsgesetz vor der

Die Rommiffion gur Borberatung bes Bereinsgefehes frat am Mittwochoormittag unter dem Borfit bes nationalliberalen Abg. Bieber gufammen. Gin Antrag unferer Genoffen, gunadft in steber zusammen. Ein Antrag unserer Genosien, zunächt in einer Generalde batte die Erundlagen des Gesetzes zu ersertern, wurde gegen unsere Stimmen und die der Polen abgelehnt. Die Einzelberatung begann mit dem § 1. der da lautet: "Alle Reichsangehörigen haben das Recht, zu Zweden, die den Strafgeseben nicht zuwiderlaufen, Bereine zu bilden und sich zu tersammeln." Zierzu liegen eine Reihe Abanderungsanträge dor. Die Sozialbemofrat en stellen folgenden Sanytantrag: § 1:

Bur Beranftaltung und Abhaltung bon Berfammlungen und gue Bilbung von Bereinen bedarf es meber einer Anmelbung bei einer Behorbe noch einer Erlaubnis burch eine Behorbe. Berfammlungen, ble auf öffentlichen Stragen ober Martien ftattfinden, find spätestens 8 Stunden vor ihrem Beginn durch den Beranstalter ober Sinderuser bel der mit der Ordnung des öffentlichen Berkehrs betrauten Orisbehörde anzuzeigen. Alle den vorstehenden Bestimmungen widersprechenden Gesehe und Berordnungen, einschlieflich berer, welche bie Berabrebung und Bereinbarung gum Zwed der Erlangung gunftiger Lohn- und Beschäftigungsbedingungen hindern, unterfagen oder unter Girafe stellen, sind aufgehoben."
Ebentualantrag: § 2:
"Bereine und Bersammlungen aller Art find nur den Be-

ichrantungen ber Reichsgesethe unterworfen. Die geltenben tenbesrechtlichen Gesehe über Bereine und Bersammlungen find aufgehoben; neue burfen nicht erlaffen werben. bon Berwaltungsbehörben aller Art, wodurch bie Abhaltung bon Berfammlungen und Bereinsgufammenfünften allgemein ober in eingelnen ffällen verhindert oder beschränft wird, sind nur nach Maggabe des Reichbrechts gulässig. Den Bereinen und Bersamslungen siehen gleich belehrende oder religiöse Borträge, sowie Bereinigungen und Zusammenkunfte gum Zwede förpers

Die Breifinnigen beantragen, bem § 1 folgenbe Faffung

"Die Bereins- und Berfammlungsfreiheit unterliegt nur den-jenigen Ginschränkungen, welche durch dieses Geseh vorgeschrieben und zugelassen sind. Bereine und Bersammlungen, deren Zwed dem Strafgesehbuch zuwiderläuft, sind verdoten." Das 8 ent rum empsiehlt solgende Fassung: "Jedermann hat das Recht, zu Zweden, die den Strafgesehen

nicht guwiderlaufen, in Gemeinschaft mit anderen Bereine gu bilden und fich gu versammeln." Die Ronfervativen schließlich beaniragen, jungen Leuten

erft bom 20. Inbre an bas Bereins- und Berfammlungerecht gu gemabren und bie Frauen von ben Bahlerversammlungen ausaufdliegen.

Bur Begrundung ber fogialbemofratifchen Untrage fagte Genoffe Set Der erfie Antrag ftelle ben grundfählichen Standpunft ber Sogialbemofratie dar, die jede Beschränfung des Bereins- und Bersammlungbrechtes berwerfe. Da aber anzunehmen sei, daß die Rommission biesen Standpunft nicht teilen werde, sei der zweite Kommission diesen Standpunts nicht teilen werde, sei der zweile Antrag eingebracht, um das Reichsvereinsgeseh zu verbessern. Die Ausländer müßten den Inländern gleichgestellt sein, wie sie es freilich nur der richtigen Ansicht nach nicht in der Prazis, in Breuhen bereits wären. Eine gespiliche Bestimmung, die die Polizeiwillfür ausschlösse, wäre deshalb nötig. Nach den Notiven zum Meichsvereinsgeseh sollten die allgemeinen Bolizeibesugnisse auch Bereinen und Versammlungen gegenüber gelten. Dadurch würden die Präventilvverbote von Versammlungen, wo sie seht gelten, num graßen Teil aufrecht erhalten. A. B. in Sochien-Veimar. In haum großen Teil aufrecht erhalten, 3. B. in Sachjen-Beimar. In anderen Staaten, 3. B. in Preuhen, wo es dieher keine Pradentidberdote gabe, trate zu befürchten, daß sie nunmehr als gulafsta angesehen würden. Neberhaupt wären die hauptsächlichten Schiffanen grgen das Bereinsrecht nicht mit hülfe der Bereinsgesehe, sondern auf Grund dieser allgemeinen polizeilichen Machtmittel der Eesund. heits., Bau- und Gewerbepoligei ausgeübt worben. Beine forberte danit die Hineinbeziehung des Soalitiondrechtes in das Bereinds-recht, das nur ein Fall fpezieller Anwendung des Bereinds und Bersammlungsrechtes wure, und verlangte freies Koalitionsrecht Side fu m an, ob man nicht die Land- und Staatsarbeiter. Benn spaalliche Behörden ihren Beamten und Arbeitern durch Dienstbertrag das Vereins- und Königstein genügt ein geldwebel als Kommandant. Beim molle; in Bersammlungsrecht beschnitten und raubten, so verstoße das ebenso gegen die guten Sitten, und müsse ebenso umwöglich gemacht werden als wenn private Uniernehmer ihren Arbeitern durch den Arbeites rung ab, über Königstein will er seine Auskunft geben und die bertrag die Ausübung des Bereins- und Versammlungsrechtes unter- sächigstein will er seine Auskunft geben und die bertrag die Ausübung des Bereins- und Versammlungsrechtes unter- sächigstein von den Arbeiter sich Ausübung des Bereins- und Versammlungsrechtes unter-

Rechtstreg gegen alle behördlichen Berfolgungen.

die fonferbatiben Untrage wendete fich auch ber Abg. Dr. Muller-Meiningen, der bie freifinnige Faffung bes & teibigte, und ber Abg. Trimborn, ber ben Bentrumsantrag vertrat. Trimborn erflärte, daß aud der Teil feiner Frattion, ber bisber in ber Frage bes Bereins- und Berfammlungerechtes ber Frauen anderer Unficht gewesen fei, feine Bebenten nunmehr aufgegeben

Der tonfervative Abg. Dietrich fuchte ben Untrag feiner Fraftion damit zu verteidigen, daß er auf den wachsenden Einfluß unserer Bartei auf die Jugend hinwies. Diese systematische Einführung der Jugend in die sozialdemokratische Gedankenwelt soll durch die Boligeifauft verhindert werden. Der Antrag fei fo bebeutungsvoll daß die Konservativen es fich noch überlegen müßten, ob fie für bas gauge Gefet fitimmen tonnten, wenn biefer ihr Boridiag ab-gelehnt wurde. Es fei geradegu ein Unfug, den Jugendlichen bas Bereins- und Berfammlungsrecht undeschranft zu überlassen. Der Antrag seiner Partei, das Bersammlungsrecht der Frauen einzuschränken, sei der Sochachtung vor der beutschen Frau entsprungen, die den Robeiten des Wahlsampses ent-rückt werden müsse. Dürsten die Frauen in die Wählerversammlungen hinein, fo fei bas ber erfte bebenfliche Schrift auf bem

Bege gur Berseihung des allgemeinen Stimmrechts an die Frauen. Der sonservative Borschlag fand aber feine besonders warme Unterstühung. Gelbst der Reichsparteiler Fürst Daufeld wollte eine Befdrantung bes Bereins- und Berfammlungs. rechts der Jugendlichen nur bis gum 18. Jahre gelten laffen und der Rationalliberale Jund war gleichfalls hochftens mit ber Beidranfung auf 18 Jahre einverftanden, mabrenber bie Ginidranfung bes Berfammlungsrechtes ber Frauen grundfählich ablehnte. Im übrigen sagte er höchst nationalliberal; Wir haben uns enthalten, Antrage zu stellen, da noch keine Regierungs-erklärungen vorliegen, die uns in die Lage sehen werden, Antrage au formulieren. Natürlich war Derr Jund durchaus der Anficht, bag die Disziplinargewalt der Behörden gegen die Beamten nicht

burch bas Bereinsgeseh beeintrachtigt werden burfe. Die bon ben Nationalliberalen fo febnlichft erwartete Erflarung

ber Regierung gab Staatsfefretar v. Bethmann-Dollmeg ab. Er meinte, nur ber Reichsinlander lonne aus bem § 1 Rechte für fich beansprucken. Die Bestimmungen bes Fremdenrechtes würden da-burch juristisch nicht berührt. In feinem Staate der Welt sei den Ausländern das Recht auf Bereins- und Bersammlungssreiheit garantiert. Das Neichsvereinsgeseh werde unbedingt alle schikanösen Untwendungen der Landesgesehe ausschalten. Das Disziplinarrecht Behorden, bas Recht bon Unternehmern, Brivatvertrage abgufcbliegen und die Gewalt bes Baters über bas Rind fonne in biefem Gefebe nicht geregelt werben. Er muffe Berwahrung gegen Die Bemerfung bes Abg. Deine einlegen, bag bie Bertrage ber Beborben mit ihren Beamten, die bas Bereins- und Berfammlungsrecht einschränken, gegen die guten Sitten verfiohen. Rach Berabschiedung des Gesehes wurde der jehige Rechtszustand in Breuhen bestehen bleiben, wie er nach den Erkenntnissen des Oberberwaltungsgerichts festgelegt fei. Die Abficht bes neuen Bereinsgesebes nicht, ber Boligei hinterturen gu öffnen; wenn es nach feiner Un-ficht ginge, wurden alle Schifanen unterbleiben. Auf der anderen Seite durfe man aber auch die Staatsgewalt nicht gegen jeben Berein und jebe Berfammlung lahmlegen wollen. Baupolizeiliche Beidranfungen wurden immer notwendig bleiben. Die Boligei muffe boch das Recht haben, einguschreiten, wenn g. B. eine Berfammlung auf einem gugefeorenen Teiche abgehalten werden folle. Das Roalitionsrecht folle nicht mit bem Bereins- und Berfammlungerecht berfnupft werben, fonft wurben bem Bereinsgesety nur unnotig weitere Schwierigfeiten bereitet. Dem Bereins- und Berfammlungbrecht ber landlichen Arbeiter folle feinerlet reichs. gesehliche Beschränfung in ben Weg gelegt werben, nur bie landes-gesehlichen Bestimmungen, die Berbote enthielten, mußten aufrecht erhalten bleiden. Der Schlusiah des sozialdemofratischen Eventual-antrags sei von viel zu großer Tragweite, er würde die voll-ftändige Lehrfreiheit bringen, da nach seinem Wortlaut auch die Schulen unter das Geseh fallen mühten. Eine Rede des sonservativen Abg. Kreih bildet den Schluß der heutigen Kommissionsberdandlung. In seiner besamten Kanier rühmte Hert Kreih seiner Frastion nach, daß sie bei ihren An-tragen eine Wähligung und ein Entagegensammen hemiesen hötte

trugen eine Magigung und ein Entgegentommen bewiefen hatte, tas ihre Wähler faum versiehen würden. Wenn man das Vereins-und Berfammlungsrecht regeln wolle, müßte man die Großstadt-brille ablegen. Die Jugendlichen sollten wenigstens nicht vor dem 20. Jahre mit Gestmungen insigiert werden dürsen, die sie gu Refruten untauglich machten, und - bie eigentliche Urbie Ausschließung der Frauen aus der Bahlbersammlung sei schon aus hing ien i den Grunden notig. Der Bauer wolle nicht, daß seine Frau mit dem Säugling auf dem Arm sich in den ber-caucherten Lotalen an der Gesundheit schädige, wenn er zu ernsten

politifden Beratungen gufammentrete.

Die Offiziersgehälter vor der Budgetkommission.

(Sigung bom 15. Januar.)

Die Beratung wird bei Rapitel 19 (Sofere Truppens befehlshaber) fortgefest. Un Gehaltern für 135 hobere Offigiere im Range bon Generalen werden 8 421 593 D., 20 656 D. mehr als im Borjahre, erfordert. In der allgemeinen Befprechung über biefe Bostition werden die Beitungenachrichten über

eine fommenbe Artifferievorlage

gur Sprache gebracht. Der Kriegeminister v. Ginem bespricht ein-gehend bie artillerinischen Ginrichtungen bes heeres und versichert, bag Menberungen nicht geplant und an eine neue Artillerie-vorlage nicht zu benten sei.

Rur Dienstwohnungen werben febr große Aufwendungen gegur Nientiwodnungen werden jebt große Antwendungen ge-macht, insbesondere für die Dien stwohnung des Conver-neurs von Berlin, die allein 10000 M. Unterhaltungskoften, zusammen 34000 M. erfordert! Gegen diese hohen Ausgaben wenden sich der Reserent sowie andere Nedner. Süde lum trittsiert sehr energisch die Ausgabe für die Bohnung des Gerliner Gouver-neurs. Noste schließt sich dem an. Der Kriegsminister und andere Regierungsverreter inchen diese großen Ausgaben zu rechtserigen. Der Kriegsminister bestagt sich über inerke Preistreibere des des Sausbefiger, wenn die Militarverwaltung mieten will! Roste

Haus befitzer, wenn die Militärverwaltung mieten will! Roste nagelt diesen "Patriotismus" der bestigenden Klasse sest.

Das Zentrum hat zu Kapitel 19 solgenden Antrag gestellt: Titel 1 einzusügen: 2 Armeeinspektoren je 30 000 M. Gehalt und je 8 Narionen. Die Armeeinspektoren empfangen an Stelle der ihnen zustehenden, aber nicht vorhandenen "freien Dienstwohnung mit Geräteausstattung und Feuerungsmatertal" Geldentsschiegungen für Rechnung des Kapitels 27 Titel 14.

Der Antrag bezweckt, die, mit dem Gudgetrecht auf recht gespanntem Auße stechende Einrichtung des Aggregiertensonds, mit dem ganz willkrlich geschaltet werden kann, zu deseitigen und die Bedürcksiesen des Aggregiertensonds zu etatisieren. Ueder den Antrag wird noch dei Kapitel 21 berhandelt. Die Anforderung des Kapitel 19 wird ane b mig t.

wird genehmigt. Bei Rapitel 20, Souberneue, Kommandanten, Blabmajore, fragt

Beim nadiften Rapitel, bei bem bas Gehalt bes Chefe bes Militartabinetts berrechnet ift, fünbigt Gubetum an, bag er im Plenum bie Stellung bes Militarfabinetts befpreden werbe: Der Kriegeninifter ift meift nur formal berantwortlich bas Schwergewicht liegt im Militarfabinett. - Der Rriego minifter bergichtet mit Rudficht auf die angefündigte Erörterung jest auf eine Antwort. Titel 5 bes Rapitel 21 betrifft ben fogenammten Aggregierten-

fonde. Es werben angeforbert für 200 Offigiere bom Bentmant bis gum Beneralfelbmarichall 489 287 DR. Diefe Summe unterficht

gum Generalfeldmarichall 489237 Bt. Diese Summe untersenfeiner speziellen Kuntrolle, sie kann beltedig verwendet werden!
In den Erkäuterungen zu der Position ist indessen angegeben, daß u. a. 60 000 R. für zwei Generalfeldmarschälle ansgegeben werden sollen! Gegen diese Absicht wenden sich zwei Zentrumsanträge. Der Referent d. Elern will den Fonds un-Beitrimsantrage. Der Referent b. Etern win ben gonos anbeiduntten erhalten, mur fo viel gibt er zu, bag bie Armeeinspeltoren nicht aus dem Fonds bezahlt werden follen. Im übrigen muffe die Wilitärberwaltung Geld zur Berfügung haben, um alte verdiente Wilitärs, wie Blumenthal, Moltfe, Balberiee usw. als General-Militars, wie Blumenthal, Woltse, Walberies usw. als Generalfeldmarschälle bezw. Armesinspekteure zu halten. Erz berg er
begrindet die Zentrumsanträge sehr eingehend und führt Zahlen dafür ins Feld. das eine Herabseyung des Fonds
auf 252 000 M. sehr wahl möglich ist. Der Kriegs minister ipricht sich zunächst zu der Frage der Armesinspektion aus: Die Stellen müsse man haben; er habe auch gegen Eratisierung nichts, nur könne er nicht einsehen, warum dann die Fürstlichkeiten, die heute in den anderen Stellen sind — es bestehen 8 Juspektionen — sein Gehalt beziehen sollen. Auch der Erbyring von Weiningen habe als kommandierender General Geholt kezogen Meiningen habe ale tommanbierenber General Gehalt bezogen. Im fibrigen wendet fich ber Kriegeninister gegen die Beschneidung bes Aggregiertenfonds. Ergberger ersamte an, daß ber Kriegeminister etwas Ordnung in den Jonds gebracht bat, aber die Zahl von 120 Difigieren muffe ausreichen, da frifter ja nur 94 gewährt werden follten, obwohl diese Zahl allerdings steid überschritten wurde. Der Kriegsminister will sich über die Zahl der Difiziere nicht streiten, die Sauptsache sei das Geld, die Summe dürse nicht streiten, die Sauptsache sei das Geld, die Summe dürse nicht herabgesetzt werden! Es gilt mit diesem Fonds auch, die Berschiedenspeleigt werden! Es gilt mit diesem Fonds auch, die Berschiedenspeleigt ein. Eröber will mehr Material zum Nachweise der Rotwendigseit dieser Forderung haben. b. Einem verweist auf die auherordentlich schlechten Abancementsberhältnisse. Man könne doch nicht so und so viele Offiziere veradischen, um Platz zu schassen kollen keinen bestehen Verweisigseit diesen konstelle von die Entscheiden vor die Entscheiden zuwähleben, die auf Grund einer besonderen Borblie Entscheiden genau fetzestellt werden kann. Erof Oriola will die volle Summe bewilligen; der Fonds sei früher zu Unrecht für ja nur 94 getrährt merben follten, obwohl biefe Bahl allerbings fiets bie volle Summe bewilligen; der Jondo sei früher zu Unrecht für die — 18. Hauptleute benutt worden, jest, da dieselben auf den Etat übernommen worden sind, milie er in der alten Höhe seinem ursprünglichen Zweck zugesührt werden. Gröbe seinem ursprünglichen das ausnahmsweise haten der Gehaltsfrage durch den Fonds ausgeglichen werden, nicht ober bah er weiner

Ginrichtung für Berbefferung bes Avaneements

Roste fieht in bem Fonds ein Mittel, eine gange Menge Offigieroftellen gu ichaffen, melde im Ctat nicht borhanden find. Es fei auffällig, daß im Etat die Offizieröftellen gegen bas Borjahr um 400 zugenommen haben, während die Mannichaftsziffer nur um 1000 gestiegen seil Die Sozialdemotraten würden ür ben Bentrumsantrag fimmen. Liebermann er

für den Zentrumsantrag stimmen. Liebermann ersucht um probe weise Bewilligung. Schrader will die Probe von unten her machen, das heiht: die kleinen Summen bewilligen, um sie später etwas zu erhöhen.
Die Abstimmung ergibt Annahme der Zentrumsanträge. Der Uebersührung der Armeeinspelteure sowie einigen kleinen Aenderungen stimmte der Kriegsminister zu. Die entscheidende Ubstimmung sider die Heradsetzung der Summe auf 262 000 M. ergad Annahme mit 13 gegen 11 Stimmen. Der Blod war gespalten: Schrader, Gygling und Schweidhardistimmten für Deradsezung, während der Kreisunige Eidhorf ftimmten für herabfegung, mabrend ber Freifinnige Gidhoff treu gu ben Ronferbatiben und Rationalliberalen hielt. Entiprechend diefem Befcluffe werben auch die Aggregiertenfonds für Burttent-

berg und Sachien gefürzt.
Die Kapitel 23 und 23, Generalstab und Ingenieur- und Biomieroffiziere werden ohne erhebliche Debatte genehmigt. Die Kapitel erfordern zusammen 6½ Millionen Mark. Erzberger wendet sich dadet gegen die zahlreichen Abkommandierungen.
Um Donnerstag wird die Beratung mit Kapitel 24, Ratural- verpflegung der Truppen, fortgesetzt.

Die erste Session der dritten Duma.

Mus Betersburg wird und gefdrieben:

Die "arbeitsfähige" Duma hat fich beeilt, Ferien zu machen; sie vertagte fich auf 24 Tage, bis zum 8. (21.) Januar. Schon lange litt fie unter großer Mübigkeit. Die Refrheitsabgeordneten blieben ben Rommiffionefibungen fern, fo bag in ber Boche bor der Bertagung feine Rommiffion mehr gufammengubefommen war, weshalb felbft bie bringenbften Gaden, wie bie Befchaftsordnung, nicht erledigt werden fonnten!

Die Unfahigfeit ber meiften Abgeordneten ber Debrheitsparteien, fich an ben geseitgeberifchen Arbeiten gu befeiligen, haben wir icon bei fruberen Gelegenheiten mit fraffen Beifpielen be-Biele Abgeordnete blieben ben Rommiffionbfigungen fern, weil fie fich schamten, dort ihre Unwiffenheit gu geigen! Bogte fich aber einer bon ihnen an bie Berichterftattung über Stommiffionebeschluffe ober bergleichen, bann enbete bas meift mit einer Blamage für ben Betreffenben. Der einzige mefentlichere Duma-Befdlug, aus Staatsmitteln fur die Unterftubung ber hungernben Bevolferung 15 Millionen Rubel gu bewilligen, ift juribifch fo folecht geraten, dag bie Reicherats-Rommiffion jeht in ber offigiofen Breffe über ihn fpottet! Bie wird es erft werben, wenn bie Rommiffionen fcmierigere Materien erhalten?

Die anderen Befchluffe der Duma in ber erften Geffion bewegen fich um außerft fleine Dinge. Die Generalgouberneure bon Atmolinaf und Gemipalatinaf murben auf Antrag ber Regierung gu Couverneuren gemacht, es wurde bie Berwaltung ber Auferftehungsfirche in Betersburg geregelt, Die Bahl ber Gefdworenen in Mostau und Betersburg vergrößert, einige fleine Steuer-anderungen vorgenommen. Das ift alles, was bie "arbeitsfähige" Duma in ben anberthalb Monaten erledigen tonnte! Allen biefen fleinen Gachelden liegen Borlagen ber Regierung gugrunbe, bie "Gefebe" biefer Urt, nicht mehr und nicht weniger als 375 eingebracht hat. Die "Bolfsvertreter" ber britten Duma werben alfo gut noch funf Jahre bei folden Dingen fiben tonnen, ohne bag bas Land auch nur einen Schritt weiter fommt. . . . Die Regierung tennt aber ihre Pappenheimer; fie meig, bag biefe Dumo nichts anderes will!

Auger mit ben Heinen Berwaltungefachen beichäftigte fich bie Tuma fehr biel mit ber Bahl von Rommiffionen, beren es bereits 41 gibt. Berner nahm die Duma die Antwortadreffe an und folog ben Abgeordneten Robitidem fur 15 Gipungen aus! 3m gangen beanspruchte biefe "Tätigfeit" in ben anberhalb Monaten 507 Reben, Die fich auf 17 Gigungen verteilen!

Mus den Abftimmungen ift gu erfeben, bag bas fogenannte "Bentrum" noch ziemlich fcmanfender Ratur ift; cs festigt fich aber, wie bies bas Rartell zwischen ber Dehrheit bes Reichstrates und bem "Bentrum" ber Duma, bas in ben fehten Togen bor bem Geffionsichluf perfett murbe, geigt. In biefem Blod vereinigt fich die Burcaufratie, bas Junfertum und bie Großbourgeoisie, die alle duch die Furcht vor der Revolution gus Antrages auf Besprechung, daß sie mit der Nieberdingschen und im Auslande, das längst des Segens demokralischen Entenderung nicht einverstanden war. Der Antrags wickelung teilhaftig und nie die Geduld begriffen hat, mit der man ständig im Schlepptau der Junker und bie Bureautratie, und sie Iteller Sen da begründete darauf die Interpellation, indem macht die Repreffalienpolitif mit Bollbampf mit. Diefer Blod fann unter ben gegenwärtigen Berbaltniffen natürlich nur bie Starfung bes Abfolutismus und der Realtion bedeuten. Daraus erflatt fich die gange Politit der Regierung in der legten Beit; fie hat foon lange nicht ein fo festes Fundament unter den Fugen gehabt wie gegenwärtig. Gine andere Frage ift natürlich, wie lange biefes Fundament aushalt und gu welchen Stataftrophen es noch fommen muß, bis auch ber Blod einsehen lernt, bag es auch nicht in feiner Macht liegt, die Gefchichte rudwarts gu breben. Diefe Ginficht wird aber gu fpat fommen, und ber gufammenbruch wird um fo fdmerer fein.

Bei ber Bolitif ber nadien Gewalt, wie fie jest die Regierung unter bem Inbianergeheut ber britten Duma betreibt, wird bas Land neuen Erschütterungen entgegengetrieben — bas ist bas einftimmige Urteil aller. Gelbft bie Reaftionare muffen gugeben, daß bas gange Reich bis in die fiefften Tiefen aufgewühlt ift. "Ja," fo fdreibt die Rowoje Bremja", "hier in Betereburg, am Ronbe des rufifden Reichs, leuchten noch die prachtuberlabenen Galone die Theater, Rongerte, Restaurants, Magagine, hier fahren bie Leute noch immer in Galaequipagen und fcmiden fich mit ihren Banbern und ihren Orben, aber bort, was gefdicht bort ?" - Das Blatt fcilbert weiter, wie bas Land bon einem Enbe bis zum anderen von Feuersbrunften gerötet ift. Es erweift fich, daß leine Berficherungsgesellschaft mehr Berficherungen bon Gebauben ber Gutobefiger entgegennimmt! Das fei, fo erflart bas Blatt, die Folge ber "fpftematifchen Revolutionierung ber Bolfemaffen". Diefes Coredensbild hat bas reaftionare Blatt natürlich notig, um fur bie Junter neue Liebesgaben gu ergattern. Das andere Refultat der Ronterrevolution ift der beginnende Bufammenfclug ber gefamten Opposition, wie er vor bem 17. (80.) Oftober

"berr Stolypin tonn fich nicht des Sieges über die Revolution rühmen", schreibt eine fo gemäßigte Beitschrift wie ber "Rostowally Boidenebelnit" bes Fürften Trubentoi, "er ift an ben Rampiplah gebunden und fann feinen Goritt tun, ohne auf feine eigenen Chranten gu flogen. Bie fann bon einem Gieg gefprochen werben, wenn die gange Macht des Staates gegen die Birger des Landes angewandt werden muß. . . Die Mehrheit der dritten Duma ist aber ihres Herrn wert. Ihre einzige gesetzgeberische Initiative in der ersten Session bestand darin, im Dumasaal ein Deiligen-

bilb aufzustellen."

Ein anderes gemäßigtes Bregorgan, "Clowo", erflart: "Tut bie Duma nur alles nach bem Bunfdje ber Regierung, bat fie felbit fein flaced Programm für die nadfite Bufunft, will fie die Bedürfniffe bes Landes nicht fegen, fo wird wohl die Regierung mit ihr gufrieben fein, nicht aber bas Land." Aus biefer Gad. gaffe tommt aber die britte Duma nicht heraus. Richt nur bie Megierung, auch die Duma tann nicht von ber Stelle, die Revolution hat fie alle beibe am Rrogen.

Politische Aebersicht.

Berlin, den 15. Januar 1908. Wirtichaftefrife und Polenenteigunng.

Musbem Reichstag. Rachdem in Fortsehung ber Debatte über bie Interpellation Ranit namens bes Bentrums der Abg. Maner - Raufbeuren die Anschauungen der agrarijden Mehrheit des Bentrums im Ginflang mit ben anderen agrarifden Rednern behandelt hatte, untergog Geanderen agrarischen Rednern behandelt hatte, unterzog Genosse Süde fum die Gründe, die zu der Birtickaftstrise gesührt haben, einer eingehenden Erörterung. Er betonte, daß die Verwendung großer Werte zu unproduktiven Zewden, wie Heer und Marine, zur Kerbeisührung und Verschäftung der Krisen wesenklich beitragen. Die gestrigen Aussührungen von freisinniger Seite hälten zwar die Hosfinungen erweckt, daß auch in den Reichen der liberalen Varteien diese Ansicht Voden gewonnen hat und zu rettenden Taten führen werde. Leider habe die unentwegte Bewilligungslust der Wehrheit der Budgetsommission diese Hossinungen vereits im Keime geknickt. Gegenüber dem Drängen auf Bernehrung der Silbermünzen wies Südekum auf die Bereinigten Staaten hin, wo die Bevölkerung die übermäßig neugeprägten Silbermingen beharrlich in die Staatskassen habe absließen lassen. Wan könne dem Bolke nicht mehr Silber aufzwingen als es Man tonne dem Bolle nicht mehr Gilber aufgwingen als es bedarf. Subefum pries bann ben bisherigen Reichsbantpräsidenten Roch als einen Hüter der Goldwährung und sprach die Hoffnung aus, daß sein Nachfolger Savenstein in gleichen Bahnen wandeln und sich nicht von den Bimetallisten

umgarnen lassen moge.
Der Antisemit Ra ab glaubte bohnisch tonstatieren gu fonnen, daß herr habenstein bieser Mahnung Gudefumb gar feine Beachtung gezollt habe. Sollte das wirklich der Kall gewesen fein, fo ift es doch immerhin ein Mangel an Gelbitachtung bei einem Abgeordneten, wenn er fich barüber freut, daß ein Beamter ben Erörterungen eines anderen Abgeordneten feine Aufmerffamfeit identt. Berr Raab hat alfo durch jene lakaienhafte Bemerkung nur bewiesen, daß ihm das Empfinden für die Wahrung der Rechte und Wirbe des Parlaments gegenüber der Bureaufratie vollig abgeht. Solche Barlamentarier wie herrn Raab fann die Bureaufratie gerade brauchen. Aus fleinlicher Miggunit gegen andere Barteien untergraben fie Ehre und Ansehen des Barlaments

tiberhaupt.

Der Abgeordnete Gothein wurde als "Afphaltliberalen" von der Rechten mit der üblichen geschwätigen Unruhe empfangen. durch die das Junkertum unbequeme Aritiker feine Ungnade fühlen läht. Er rechtfertigte das Mikbehagen der Agrarier auch durch den eingehenden Nachweis der Schäden, die dem deutschen Wirtschafteleben durch das Schutzzollsnitem zugefügt werden. Dabei wies er darauf bin, daß die Reichsregierung tatfächlich fich den Handelsvertrag mit Rußland durch die Zusicherung erfauft habe, eine ruffische Anleibe in Beutschland zu begünstigen.
Ohne daß noch ein Regierungsvertreter das Bort nahm ging damit die Sebatte über die Interpellation zu Ende.
Dann tam die Inderpellation der Bolen an die Reihe, wie der Reichstanzler die Berletung der Reichsteiche, wie der Reichstanzler die Berletung der Reichst

versassung und der Bestimmungen des Bürgerlichen Geseh-buche durch die Enteignungsgesehe in den Bro-vinzen Posen und Best b'r'e'u'h'e'n zu verhindern ge-denke. Auf die Anfrage, ob die Regierung die Interpellation beantworten wolle, erhob fich herr Rieberbing jur Ber-lejung einer ichriftlichen Erffarung, bag nach Anficht ber Regierung das Enteignungsrecht preußische Landesangelegenheit fei und deshalb die Regierung fich auf die Beantwortung der Interpellation nicht einlaffe. Diese Begrundung für den Mbzug aus dem Reichstage ift zwar nicht richtig, aber äußerst bequent

er die Berlegung der Reichsgesetse durch die Magregel ber preußischen Regierung überzeugend nadwies und ber Emporung über die Bolenbedrudungsgesetze ber preußischen Regierung beredten Ausbrud gab.

Die Konfervativen ftellten fich nach furgen Erflärungen auf ben Rieberdingiden Standbunft; aber auch bas Bentrum begnügte fich mit einer furgen Erflarung, allerdings gegen die Magregeln der Regierung, aber auf eine Diskuffion ließ es sich auch nicht ein. Das bersuchte jedoch der national- in solchen Fällen, wo Ronzessienen ersorberlich sind, die Gtrafe liberale Herr Sieg im Regierungssinne, wobei er sich in die um so schwerer machen, die die Regierung eines Tages erstaunlichsten Bidersprüche berwickelte, Dann wurde die wird zahlen mussen.

Debatte auf morgen vertagt.

Das Ende der Ctateberatung.

Das Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch die erfte Beratung bes State beenbet und ben Stat an die Budgetfommiffion ber-

In der Debatte versuchten die Freifinnigen (eiwa weil fie bon Gemiffenebiffen geplagt werben?) noch einmal, ihre Stellung gur Bahlrechtöfrage und gur Blodpolitif gu pragifieren, aber man fann nicht gerade behaupten, bag fie ihre Situation irgendwie gebeffert hatten. Ganfter als ber Freifinnige Dr. Bachnide batte auch ein Rationalliberaler fich fowerlich außern fonnen. Berr Bachnide ift unberbefferlicher Optimift, ber will immer noch nicht baran glauben, bag bas Minifterium Bulow Gegner einer großzügigen Bahlreform ift. Fürft Bulow ericheint ihm als Diplomat, der gwar eine Musficht auf eine Reform eröffnen, fich aber borfichtig in ber Richtung ber Reform nicht bie Band binben wollte. . . Das einzige, was herr Bachnide an seinem Gastgeber aus Norderneh zu tabeln hat, war, bag er die Gewohnheit des biplomatifchen Dienftes auf bas Gebiet ber inneren Bolitit über-tragen habe. Im übrigen begnugte fich ber freifinnige Reduct mit torichten Musfallen gegen bie Demonftrationen bom Freitag und Conntag. Die Gogialbemotraten, Die wirklichen Bortampfer bes allgemeinen, gleichen, direften und geheimen Landtagswahlrechts, angugreifen, ber Regierung aber, die fich aufs icarffte gegen eine Bahlreform ausspricht, die Bruberband gu reichen, bas icheint ben Freifinnigen in diefer Beit ber politifden Garung ein Bergensbedürfnis gu fein. Und bann verlangen fie noch, bas Boll folle ihnen bertrauen!

Den Abg. Fifchbed, ber noch auf ber Rednerlifte ftanb, betrahrte ein gutiges Geschied vor einer neuen Blamage. Bielleicht war es auch mehr als Zufall, daß er nicht mehr zu Worte fam, fondern daß ploblich fein Rame auf der Lifte mit dem bes Mbg. Bniling vertaufcht murbe. Geine Freunde mochten es gut mit ihm meinen, als fie ihn nötigten, einem anderen Rebner ben Borrang einzuraumen und fich felber burch einen Golugantrag bas Wort abichneiben gu laffen. Was ber Königsberger Abg, G n fling gum Wahlrecht zu fagen wußte, war herzlich unbebeutend. Bein Bort bes Angriffes gegen Regierung und Ronfervative, fonbern nur gegen bas Bentrum. Mis rechter Blodbruber barf er's nicht wagen, gegen ben Stachel gu loten. Moglid auch, bag er gegenaber den in der Breffe aufgetauchten Bermutungen, der Blod tonne in die Bruche geben, offen Beugnis bafür ablegen wollte. daß die Freifinnigen trob des Fufitrittes, den Bulow ihnen berfest bat, unentwegt an ber Blodpolitit fefthalten.

Die fibrige Debatte war recht belanglos. Die herren bom Bentrum predigten noch einmal die Rotwendigfeit ber Berpfaffung ber Bolleichule, ber freitenserbative Redner Dr. b. Wohn a wandte fich bagegen, bag ben Landarbeitern bas Roalitionsrecht gemantt murbe, und herr v. Arnim (f.) gab einige Gpage über bir "Bwingburg in ber Burgftrage", b. b. über bie Borfe, gum bejien und machte bie Golbmabrung fur alle Schaben bes Birt-

fcaftelebens verantwortlich.

Am Donnerstag fteht Die gweite Lefung ber Bolenvorlage auf der Tagevordnung. -

Scharfe Batronen!

Scharfe Patronen find, wie man uns mitteilt, am 12. Januar an die Mannidjaften bes in ber Blucher. ft ra Be garnisonierenden Dragonerregiments verteilt worden. Erft 40 Stild pro Ropf und dann noch extra 20.

Damit die tonsignierten Mannschaften sich nicht allzusehr langweilten, durften sie sich nach Herzenslust am Bier erlaben. Die Stimmung wurde insolgedessen auch nach wenigen Stunden eine sehr animierte. Einige der Leute hatten sich in eine solche "Begeisterung" hineinverseht, daß sie sich nichts sehnlicher winsschen, als daß endlich der Befehl zum Austricken den gegeben werde. Einer vermaß sich dabei, seine drei oder vier "Aufrührer" allein auß Gewissen nehmen zu wollen!

Das klingt so — russel sich das wir die Rachricht weisen. Das Ergebnis der Anterpellation ist in dem energischen der würtembergischen Demokraten d. Baher hinden der Ballfabet des würtembergischen Demokraten d. Baher hinden Weisen. Das Ergebnis der Anterpellation ist in dem energischen Damit die tonfignierten Mannichaften fich nicht allgufehr

Das Mingt so — ruffisch, daß wir die Nachricht nicht geglaubt hätten, wenn sie nicht so zu verlässig ware. Die Säbelattaden der Bolizei gewinnen durch

Bedeutung!

Bürft Bülow wird nicht umfin können, schon ans diesem Grunde die sogialde motratische Wahlrechts.

Brunde die sozialde motratische Wahlrechts.

interpellation sehr gründlich zu beant.

worten! worten! -

Wer twaren bie Berliner Bahlrechtebemonftranten ?

"Rheinisch Bestfälische Zeitung": "Es set nicht bestritten, bag viele ifichtige, ehrsame Arbeiter unter ben Demonitranten waren, benen bas Bier und bas Phrasengewäsch ber Sozialbemofratie zu Kopie gestiegen war. . . . Wie stets aber bei Demonstrationen in Berlin libernahm überall, wo es zum Zusammen-

Demonstrationen in Berlin übernahm überall, wo es zum Zusammenstroß mit der Bosizei kam, der Rob die sisternden Kolle, der Versbrechers und Zuhälterjanbagel, wie er im Korden und Rordosten Berlins sein Unwelen treidt."

"Kölnische Zeitung": "Meistens waren es jüngere Leute. Aussaltend war, daß die Kundgeber sast durchweg gut ges sleidet waren. Zast alle trugen Vintermäntel und viele modiche sielse Hieber waren. Zast alle trugen Vintermäntel und viele modiche sielse Hieber der Aufgallend machte auch die unreise Gessere Jugend den Aufzug aus Radausuch die unreise Gessere Jugend den Aufzug aus Radausuch die unreise Gessere Jugend den Aufzug aus Kadausuch die unreise Gessere. Abstrehen Alter, Männer in ergrautem Hanner in gereistem Alter, Männer in ergrautem Hanner in den Vinden bei der Vorübersahrt hörten wir, wie ein Volüzeisossister zu ieiner Nannschaft auf eine Gruppe Wenschen hinweisend jagte: Das sind zu alles anständigen Verschweise weisten hie seiner Baltrehaben der Verliner Baltrehaben der Verliner Baltrehaben wirden nach dem einen, unreise Jungen und Radaubrider nach dem anderen, und ansichnigen Wenschen gereisten Alters nach dem dritten Blatt. Werdwirdig — was der "Liberalisnund" nicht alles sieht, wenn es sich um die Sache des Rechtes handelt.

Stimmen bes Muslanbes.

Immer deutlicher wird's, bag Bulow burch ben probogierenden Bohn feiner Erflarung gum machtighen Forberer ber Wahlrechts-Die Mehrheit des Saufes, Zentrum, Freifinnige, Bolen Dobn feiner Erflärung jum machtigten gorderer der Wahlrechts-und Sozialdemofraten, zeigte durch die Unterftühung des bewegung, jum Aufpeitscher aller Bollsleidenschaften geworden ift.

Demofraten mit ben größten Boffnungen unfere Bewegung.

Co fdreibt die Londoner "Tribune", bas Organ bes englischen Liberalismus, in einer Besprechung ber Berliner Borgange bom Sonntag, bag diefe weit beffer als irgend welche Bariaments. berichte den Ernst der Situation beleuchten, wie fie durch Bulows Beigerung, eine wirtliche Reform bes Wahlrechts zu gewähren, geschaffen worden ift. Mus Englands Gefchichte tonne man erfeben, daß jede Beigerung in folden Fallen, wo Rongeffienen erforberlich find, die Strafe

Begeistert aber außern fich die Organe ber Internationale, allen boran bas Blatt ber öfterreichifden Gogialbemofratie. Die

Biener "Arbeiter-Beitung" fchreibt:

"Richt um Haaresbreite, hat Herr Gulow versichert, tverde fich die Regierung von dem Wege ablenken lassen, den sie für den richtigen balte. Die Regierung dedarf der Argumente von der Straße nicht: so höhnte und Bindischaft, der Präsident des zur Bereitlung der Taaffeschen Wahlresorm berusenen Kon-litionsministeriums. So haben die turzsichtigen Leute immer geredet und immer haben sie sich in geringsschäftig wegwerenden Unterleun aller Straßenverstrationen überhaben Weite der gerebei und immer haben sie sich in geringschafts wegwersenden Urteilen über Straßendemanstrationen überdoten. Rur dah dieses hochnasige Vornehmtun ihnen bald vergeht. Dah der Unrechtsbau des preugischen Landtages, an dem die schamlos Junierherrichaft ihr Bollwerf besitht, durch einen blutigen Somitag nicht zu erschüttern ist, wissen wir, und darüber geden sich auch die kaupferprodten deutschen Sozialdemokraten keiner Täusschung hin. Aberden nach wird von dem gest rig en Tage der Riederg ang des Klassenstratunan is datieren. Denn gestern ist es mit Flammenschrift sichtbar geworden, wie tief die Empörung greift, wie sehr jenes Unrechtsparlament das proseiarische Bewuhrsein verlett, wie ehern die Enischlössenat sordern, nachdem sie fat in allen anderen schon länglie Gesch geworden ist. Die sozialen Gesahren sind aufgedeckt worden, die entstehen mügten, wenn dem Bolke in Verugen sein heiliges Recht weiter vorentbalten wird; und klas zit es geworden, das kleckt weiter vorentbalten wird; und klas zit es geworden, das kleckt weiter vorentbalten wird; und klas zit es geworden, das kleckt weiter vorentbalten wird; und klas zit es geworden, das kleckt weiter vorentbalten wird; und klas zit es geworden, das kleckt weiter vorentbalten wird; und klas zit es geworden, das bieses schnode Unrecht, das Arbeiter wie Bürger um ihr Anrecht auf das Land der preuhrischen Geschgebung Dringt, nur auf dem auf bas Saus der preuhtiden Geschnebung bringt, nur auf dem schwachen und schwantender Grunde der Gewalt des Säbels und der Bajonette beruht. In dem Blutbad, das die Polizisten gestern in den Berliner Strahen anvichteten, ist vor allem der preuß i iche Landtag hingerichtet worden und nie wird er fich mehr erheben."

Prenfend Gerricher.

Um die hohe Antelligens, das Bersiändnis für das wirtickaftsliche Leben und die Besähigung der Junker zum Regieren in Preußen zu beweisen, hat der Bereindausschüng der drandensburglichen Landwirtschaftskammer solgenden Beschlüg gesaht:
"Die Landwirtschaftskammer wird ersucht, dem Seren Minister für öffentliche Arbeiten dahln zu wirken, daß die Arbeiten für auf angen, daß die freie Fahrt der Frauen und Angehörigen von Ersenbahnarbeitern zum Wartsbesuch in den größeren Städten au fige hoben werde, daß feinen den Orienbahnarbeitern zum Wartsbesuch in den größeren Städten au fige hoben werde, daß feinen, den orts Song grogeren Stadien au i gehoben ider de, dag jerner die Löhne der Eisenbahnarbeiter, die vielfach zu hich feinen den der lichen und sonstigen Lehnwerbaltnissen entsprechend seitgescht werden, und endlich, daß die Sienbahnverwaltung keine Ar-beiter unter 18 Jahren beschäftige. Besser als durch diesen Beschluß vermögen die Epigonen der ehemaligen Raub, und Strauchritter ihre Besähigung zur Allein-herrschaft im "Kulturstaat" Preußen nicht zu erdringen.

Der Bereinogesehentwurf im badifchen Landtag.

Die von der Cogialbemofratie und bem gentrum eingereichte Interpellation über die Stellung ber babifden Regierung gum Interpellation über die Stellung der badischen Regierung zum neuen Bereinsgeset wurde am Montag im Karlsruher Parlomant beraten. Die Begründer, die Abgeordneten Zehnter (Z.) und Eeck (Soz.), dezeichneten die Vorlage als einen politischen Rückscheit die Litztur Laden. Es bestehe absolut keine Notwendigkeit, die in dem Gesetzentwurf eiwa für Roeddeutschland entbaltenen Vorteile für Suddeutschland mit Verschleutschland entbaltenen Vorteile für Suddeutschland mit Verschleutschland entbaltenen Vorteile für Suddeutschland mit Verschleutschland und eine Uederwachung der Verfammlungen. — Die Regterung den eine Uederwachung der Verfammlungen. — Die Regterung begnügte sich mit allgemeinen Redensarten: Vielleicht die beide es dei dem disherigen Zustande in Vade a. Sogar der Jentrumsredner fand es bedaverlich, das der Reinister der Junern, d. Vodman, jede Mitwirfung an der Verbesierung ded Gesehes ablehnte. Aur in bezug auf den Sprachen paragraph will die Regierung entgegenkommen und den ihn

meifen. - Das Ergebnis ber Interpellation ift in bem energifchen Billen ber Mehrheit ber Rammer ausgebrudt, preuhischen Boliget-praftifen ben Gingang in Baben gu wehren.

Gin "liebevoller" Borgesetter ift ber Gergeant Emit Ganbig bon ber 11. Kompaguie bes Infanterie Regiments Rr. 94 in Jena. Als die Maunichaft am Abend bes 11. Dezember jum Baben ging, Als die Mannichaft am Abend des 11. Dezember zum Taden ging, trieden die Mustenere Stern und Jillig untereinander Scherz, wobei der erstere nach seinem Kameraden mit dem Handluck schlig. Das sah der Sergeaut, und wiltend darüber sprang er auf Stern zu und gab ihm einen Fußtritt gegen den Müden und einen zweiten gegen den Unterleid. Der so Malträtierte mußte vom Baden Abstand nehmen, da er vor Schmerzen faurm noch steben köntnet und blied zwei Lage im Revier. Der Arzt stellte eine Alksenverlehung und eine Bauchundleiverlehung sest. Bor dem Kriegsgericht der 38. Division in Erfurt, das sich infolge Unzeige weiter mit der Sache beschäftigte, behauptete der Sergeant Gandig, zu seinen Justritten durch den Goldaten "gereizt" worden zu sein. Den "liedevollen" Vorgesehten tras eine Mittelsarresst utrest zurest straße von 10 Tagen.

Folgen ber Berftlabungebeftimmungen.

Couberneur b. Coudmann meldet mier bem 18. b. Sito. aus Deutsch-Gabweftafrifa: Der Bondel Ricin-Jatobus ift mit etf Mann und bier Gewehren aus bem Bonbels Referbat entwichen; er hat am 8. Januar bie Sarm Mugentehr am unteren Oranje, etwa 100 Rilometer wefillch Barmbad, beraubt und bas bort ftebende Bieb abgetrieben. Die Rauber werben burd Batronillen berfolgt.

Die Entweichung bes Saufgens Bonbels ift gweifellos auf Die rigoroje Behandlung gurudguführen, benen man bie Ein-geborenen unterworfen hat. Eingeborene, bie nicht rechtloje Stlaven fein wollen, muffen ja zu entfliehen fuchen, und um ihr Leben friften gu tonnen, mulfen fie rauben und ftehlen!

Die Berftlabungsbestimmungen tonnen fich noch bitter rachen und und neue Militonen toften! -

Die geflern wiedergegebene Melbung bon einem fürf. tagigen Generalftreif ift im Londoner "Standald" tägigen Generalstrett in im Consonie übernommen. aufgeflogen und bon dort von hiesigen Zeitungen übernommen. Das hirschie Telegraphenburcan ist an der Ausbreitung dieser Das hirschie bet die ibm als Mitseilung des "Standard" über-Ente unschuldig, hat die ihm als Mitteilung bes "Standard" mittelte fulsche Nachricht bielmehr ausbrudlich bementiert.

Landesberfammlung der württembergifchen Rationals liberalen.

Am Sonntog hielt die Deutsche Kartei Burttembergs ihre Landesversammlung zu Stutigart. Bon Interesse war, zu seben, wie sich die Berren mit der Bahlrechtsverweigerung in Breugens abzufinden fuchten. In Burtlemberg mit feinem ber-gleichsweise freiheitlichen und feinem demofratischen Bablrecht ift gleichsweise freiheitlichen und seinem demokratischen Wahlrecht ist es natürlich schwierig, das Verhalten der preußischen Regierung zu rechtsertigen. Ein Schwabe war dazu auch nicht imstande. Man hatte sin einen hellen Sachsen, den Landgerichterat Dr. De in ze, nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für Dresden-Altsstadt, für diese heiste Aufgade verschrieben. Der Derr Referent suchte im vornherein alle Vergleiche zwischen den Zuständen Württembergs und Preußens abzuwehren. Er erklärte, die Liberalen innerhalb und außerhalb der schwarzeweißen Grenzpfähle, die das Keichstagsswahlrecht sur Verugen sorden, täten das nur, weil sie "die vergleischen Vergleichen Vergleich von der Vergleichen Vergleich von der Vergleichen Vergleichen Vergleich von der Vergleichen Vergleich von der Vergleichen Vergleich von der Vergleich von der Vergleich von der Vergleiche Vergleich von der Vergleich von der Vergleiche von der Vergleiche Vergleichen Vergleich von der Vergleichen Vergleich von der Vergleichen Vergleich von der Vergleich von der Vergleichen Vergleich von der Vergleichen Vergleich von der Vergleich von der Vergleichen von der Vergleichen von der Vergleichen Vergleichen Vergleichen von der Vergleichen Vergleichen von der Vergleichen von der Vergleichen von der Vergleichen Vergleichen Vergleichen von der Vergleicher von der Vergleichen von der Vergleichen von der Vergleichen vo Sachje, viel bessen, Breugen tonnen. Die kennt er, der helle Sachje, viel bessen, Preugen tonne das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Landtagswahlrecht, gar nicht extragen, weil — hm — dort die Gegensche, die wirtschaftlichen und politischen, viel stärker seien als in den suddeutschen Staaten mit ihrer ureingesessen Bevölkerung. In Breugen das Sachentum, sintemalen Breugen an erster Stelle berufen set, die deutsche Fahne gegen das Slaventum hochzuhalten. Darum ichne könne die Regierung dem Reichtensphliegte ihr Preuken sei, die deutsche Fahne gegen das Slaventum hochzuhalten. Darum schon könne die Regierung dem Neichstagswahlrecht für Preuhen nie und nimmer zustimmen. Weiter sei zu bedenken, daß sich in den rheinischweitfälischen Industriezentren ungeheure Arbeitermassen zustammendlen, darunter viele Polen. Ihnen siehen die Großindustriellen vom Kohlenspuditat, dem Gisenkartell usim, gegenüber, diese Herrschaften, die so ungeheuer viel Intelligenz und Energie repräsentieren. Bei diesen Gegensähen das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht, dei dem vielleicht die Polen dem Aussichlag geden? Rie und nimmer!
Also sprach der wockere "Liberale" vom schonen Elbestrand. Die Erslärung Bülows freillich sand er doch "äusgerst betrübend". Aber da die konservative Bartei, die sost dangerst der Landsagsmandate innehabe, nun einmal von einer Aenderung des Wahlrechts nichts wissen wolle, da sei es doch lobenswert, das Bülow

rechts nichts wissen wolle, da sei es doch lobenswert, das Bulow zugesagt habe, überdaupt in eine Brüfung der Frage einzutreten. Bedenflich sei freilich, daß das geheime Wahlrecht nicht zugestanden werde. Indes zwischen "Ablehnen" und "Richt in Ausssicht stellen" sei doch ein gewisser Unterzichied.

So derr Heinze aus Dredden. Eiwas derber hatte vorber

schon der Landtagsabgeordnete Rube I den Herren vom Freifinn zugeseht, indem er erflärte, der "Blod" habe sich derart in das Bertrauen der Bahler eingelebt, daß sie diesenige Bartei, die ihn sprenge, bei den nächsten Wahlen an die Band bruden werden, baß fie quietiche.

Eine Resolution, die den Mitgliedern der nationalliberalen Reichstags und Landtagsfraktion Bertrauen, Dank und An-erkennung ausspricht, wurde angenommen. Der Bertreter der jungliberalen Bereine mätelte noch ein wenig — selbstverständlich erft, nachdem die Resolution angenommen war — an Bulows Erflarung gum Bahlrecht berum, und dann begab fich ber größte Zeil

ber herren zum Diner. Vom "Liberalismus" in Gub und Rord hat also die Arbeiter-schaft Breuhens nichts zu hoffen. Die Arbeiter sind in dem ichweren Kanpse um ihr Recht auf die eigene Kraft allein an-

Italien.

Gine nene Stadt.

Durch Berschmelzung ber Städte Oneglia und Bortomaurizio wird an der Midiera di Konenta eine neue Stadt exstehen, die nach dem Flusse Impero, der beide Städte trennte,
Imperia genannt werden wird. Oneglia hat 82d2, Portomaurizio
7207 Einwohner. Die Berschmelzung ist um so demerkenswerter,
als zwischen den Nachbarorten seit Jahrhunderten Rivalität und
zeitweise offene Feindschaft bestand. Die Stadtverwaltungen, die
— in Oneglia einstimmig, in Portomaurizio gegen 2 Stimmen —
die Berschmelzung beschlossen, sind zur Nehrheit sozialistisch.

Marokko.

Die Frangofen ichieben ihre Truppen weiter bor, fie find m Rabat eingerudt und haben die Rosbah Berreched bei Cafablanca befest. (Biderstand wurde dort nicht geleiftet). Gleichzeitig wird aus Madrid verfichert, bag gwifchen dem fpanischen Minister des Neugeren Allendasalagar und bem frangösischen Minister des Neugeren Bichon abgemacht worden fei, ausichlieglich für die Aufrechterhaltung der Ordnung

in ben Safen Sorge zu tragen. Demnach ware also ein Eingreifen in die inneren Birren des Landes ausgeschlossen. Die Sandlungen der Franzosen widersprechen indes der Madrider Meldung.

Derlien.

Die berfohnten feindlichen Bruber.

Teheran, 15. Januar. (Melbung ber Betersburger Tele: graphen-Agentur.) Alls Gegenleiftung für die Zugeständniffe baufer Bolls geitung murbe wegen Beleidigung zu 80 M. Interpellation des Sozialiften Megoefi, er hoffe, die Bahlrefprm- bes Schafs bewilligte das Barlament die Unterdrudung einiger Beleidirafe verurteilt. Beitungen gur Strafe für ihre ben Schah beleidigenden Mengerungen. Den Extremen wurde verboten, in den Moscheen Reben zu halten, und die Zivillifte des Schahs wurde um 300 000 Anbel erhöht. Die Abgeordneten senden nach allen Provingen Depefchen über die endgültige Ansföhming.

Und darum Räuber und Mörder? -

Parlamentarisches.

Die Börsengesethommission, die am 15. Januar unter dem Borsit ves Abgeordneten Singer tagte, lehnte einen "Geschäftsordnungs"- autrag ab, der von freikonservativer Seite gestellt war. Er bestwecke, die wichtigsten und für die Börse drungendsten Materien aus dem Entwurf auszuscheiden und in beschleunigter Behandlung gestrennt zu beraten, damit zunächst eine Art Aotgeset zustande komme, weit die Vorlage, soweit sie prinzipielle Meuerungen dringe, sehr lange Erwägungen erfordere.

Die Berotung begann bei Artisel II.a. Eine Generalbehatte

Die Beratung begann bei Artifel II a. Gine Generalbebatte fand nicht ftatt. Bon freifinniger Seite war beantragt, bem § 38 Abf. 2

bon ber Beröffentlichung befreien tonnen. Bu § 386 der Regierungsvorlage wurde bon ben Goglalbemo-

fraten vorgeichlagen, die Worte fowie der unter ftaatlicher Aufficht fiebenden Bfandbrief.

gu ftreichen, weil die Berwaltung und bie Bermogensverhaltniffe ber Landidaften und der protegierten Onpothetenbanten nicht recitifertigten, biefe Infilitute beginglich ihrer Schuldverichreis bungen mit bem Reich, den Bundesstaaten ober den Gemeinden in eine Linie gu ftellen.

Ein Antrag der Freifinnigen ju § 38a will, bag bei Ginführung beuticher Reiches und Staatsanleihen bem Borfenvorftande nicht blog die Mertmale, wie es ber Entwurf porfieht, fondern auch der Betrag ber einzuführenden Bermaviere mitgeteilt wird. Bon ber gleichen Geite wird beantragt, im § 38b ben letten Gat gu ftreichen. Die Borlage hat hier vorgejeben. daß unter Ausichaltung ber Bulaifung bielle die Bulaffung jum Borjenhandel als erfolgt gilt, fobald die Landesregierung angeordnet hat, daß eine Schuldverichreibung ber Profpeliveröffentlichung nicht bedurfe.

Die Freitonfervanden wollen ben § 38b ftreichen und dafür im § 88a ben Deutschen Reicho und Staatsanleihen, die an jeder Borfe jum Borsenhandel zugelassen sind, auch diejenigen Schuldverschreibungen gleichstellen, bezüglich deren bas Reich oder ein Bundesstaat die volle Garantie übernommen hat, und Schuld-§ 88a verichreibungen tommunaler Roppericaiten und tommunalftanbiicher Areditinftitute fowie unter ftaatlicher Aufficht ftebender Bfanobrief.

Eine Abftimmung erfolgte noch nicht. Die nachfte Sigung findet am Dienstag, ben 21. Januar, ftatt.

Bur Beratung ber Gewerbeerbnungenovelle merben bon ber fogialdemotratifden graftion die Genoffen Molten-buhr, Geher und Stadthagen fprechen

Aus der Partei.

Bon ben Organisationen. Der fogialdemofratifde Bereinfürben 13. fachfifden Reidstagswahlfreis Berein für den 13. sächfischen Reichstagswahlfreis (Leipzig.Land), einer der größten sozialdemokratischen Bereine Deutschlands, zählte am Jahresschlusse 22 251 Witglieder, gegen 20 468 am 1. Juli d. J. Die Bereinshauptlasse bereinnahmte im zweiten Halbjahr 1907 an Mitgliedsbeiträgen 25 687 M. Einschließlich eines Kassenbeitandes den 6831 M. und sonktiger Einnahmen war eine Gesamteinnahmesumme den 38 077 M. zu derzeichnen, der eine Ausgabe von 28 745 M. gegenübersteht. An das Agitationskomitee wurden 7280 M., an den Parteivorstand 12 000 Mark abgeliesert. 228 össenlichen Kersamtlungen wurden im zweiten Halbsahr 1907 abgehalten. Für Reuanschaffungen in den Bikliotheken der Ortsvereine wurden 3589 M. ausgegeben, für die Eleichheit", die den weiblichen Mitgliedern gratis geliesert wird, "Gleichheit", die ben weiblichen Mitgliedern gratis geliefert wird, 2834 M. Seit bem 1. Juli b. J. ift für den Kreis ein Bartei-fefretar angestellt. Diefe Einrichtung hat fich gut bewährt.

Unfere Toten. Am Sonntagnachmittag wurde auf dem Altomaer Friedhof unfer alter Genoffe Brauer, besten Birten für die Bartet wir in der Sonntagnummer geschildert haben, bestattet. Dem Leichentondutt folgten über 2000 Genoffen und Genoffinnen, ein Beweis dafür, bag bas arbeitende Bolf feine Toten chrt.

Ruffifde Bolfsvertreter in Retten.

Geit der Berurteilung der Mitglieder ber fogialbemo. Seit der Verurteilung der Mitglieder der sogialdemostratischen Fraktion der zweiten Duma drangen nur spärliche Nachrichten über sie in die Ceffentlichteit. Nach ersuhr nur, daß Genosse Lomtatidse im Petersdurger Untersuchungsgefängnis an Nervenzerrüttung erfrankte, und daß alle übrigen Berurteilten in das Transportgesängnis übergeführt werden sollten, um spätestens am 11. Januar nach ihrem Bestimmungsort des sörbert zu werden. Nun bringt ein Petersdurger Blatt solgende Sinzelheiten über die sehige Lage der verurteilten Volkdertreier:

Die Frauen einiger von ihnen wandten sich an die Behörden mit dem Gesuch, ihre Känner auf die Natorgo begleiten zu dürsen. Diese Bitte wurde abschlägig beschieden und ihnen erössinet, daß ihre Ränner nicht nach Gibrien geschafft, sondern ihre Strafe in den Zucht häusern des europäischen Ruhlands verdügen

Buchthaufern bes europaifchen Ruglands berbugen

21m 10. b. M. begann bie lleberführung ber Genoffen nach bem Transportgefängnis, wo bie "Ginfleidung" und bie Unlegung bon Retten ftattfindet. Gin Teil ber Genoffen wird borübergehenb im Betersburger Rreuggefangnis interniert, weil die Buchibaufer gegenwartig überfüllt find.

Die Stimmung der Genoffen ist eine ruhige, viele von ihnen leiden aber sehr start unter dem harten Gesängnibregime, vor allem die kaukasischen Genoffen Zeretelli, Dichaparidze und Lomtatibse. Ersterer sieht sehr leidend aus und fühlt sich überhaupt

Die materielle Lage ber Angehörigen ber berurteilten Genoffen ift hochft traurig. Die meiften von ihnen find Arbeiter und

laffen ihre Familien in ber argften Rot gurud.

Auf der letzten Sitzung des Zentralsomitees der sozialdemotratischen Partei Ruhlands wurde die Frage erörtert, die verurteilten Frastionsmitglieder und ihre Angehörigen materiell zu
unterstühen. Ungeachtet der größten Bemühungen, konnte das
Zentralsomitee die hierzu nötige Summe nicht auftreiben, und
beschloß deshald, sich an die lokalen Organisationen zu wenden.
Die Mitglieder der jehigen Dumafraktion spendeten für ihre verurkeilten Borgänger ihre Diäten für einen Tag im Betrage von
180 Rubel.

Polizeiliches, Gerichtliches uiw.

Gelditrafe berurteilt.
Genofic Stein kamp vom "Volksblatt für Vochum"
ist wegen Beleidigung — eines Gesangvereins (er hatte ihn Klimdimverein genannt und sonst einige scherzshaste Bemerkungen über
die Korporation gemacht) von der Berusungskrafkammer zu Bochum
zu 150 M. Geldstrafe verurteilt worden. Das Schöffengericht hatte
gar 14 Tage Gesangnis zur Sühne des Schwerverdrechend für
nötig erachtet. — Edenfalls eine Ermäßigung ersuhr ein zweites
Urteil des Schöffengerichts gegen den Genossen feir nich am p.
das auf 3 Wochen Gesängnis lautete. Ein Polizeideamter soll
durch einen Gerichtsbericht beleidigt sein. Die Strassammer ging
auf 60 M. Geldstrasse berunter. auf 60 MR. Gelbftrafe berunter.

Gewerkschaftlichen.

Bei ben Bentrum&: Gifenbahnern in Bahern

gart es gewaltig wegen bes Berrats, ben bas bagerifde Landings. gentrum an bem Bertehrspersonal verübt hat. Befonders emport ift man über bie Arbeitersefreiare Dauer, Schward, Dewald ber Defisierenr. Geit ber Thronbesteigung bes Gultans mar und Ronig bauer, die ansbrudlich als Bertreter ber driftlichen bies nicht gu verzeichnen. Arbeiter in ben Landtag gewählt murben, aber fich lediglich burch des Entwurfes solgende Fassung zu geben:
"Bird der Antrag gestellt, ein an einer deutschen Börse eingestlichted Bertpapier an einer anderen Börse zuzulassen, so kan n
die Zulassungen Gehauftelle der Börse, an welcher die
Einführted Bertpapier an einer anderen Börse zuzulassen, so kan n
die Zulassungen ließen, diese ünträge in der Kammer
die Zulassungen serfolgen soll, genehmigen, daß von
der Beröfsetlichung eines Versetzeltes adgesehen wird."

Die Beröfsetlichung eines Versetzeltes adgesehen wird." ein Minifterwort, daß die fogialbemofratifchen und liberalen Antrage In der Regierungsvorlage ist die Enischeidung über die Berössenlichung des Projectes den Land es regierungen überlassen.

Just Anderen wobei noch die Berkstäten-Allerdarbeiter ausgenommen
iein sollen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten werden noch beDas alte Börsengeset lennt keine Ausnahme von dem Zwaug, die schimpst, weit sie sich erlauben, ohne Ansehen der Partei auch die vom
Prospekte zu publizieren. Es wurde schließlich ein KompromißAntrag der Konservativen und des Penkrums angenommen, wonach In Kürnberg sand eine kolossal besuchte Eisenbahnerversammlung statt. gu erflaren, wobei noch die Berfftatten-Aftordarbeiter ausgenommen fein follen. Die fogialbemofratifchen Abgeordneten werben noch be-

die Landesregierungen auf Antrag ber gustandigen Bulaffungestelle | in der die Erfdienenen gu hunderten feinen Ginlag mehr fanden 3n ber Berfammlung murbe bas Berhalten ber Bentrume. abgeordneten icharf gegeihelt und nach einem Referat bes fogial. bemofratifchen Abgeordneten Zimm eine Refolution angenommen, in ber die Abgeordneten aufgeforbert werden, im Landtage babin gu toirlen, bag für alle Staatsarbeiter eine entfprechende Bohnerbohung tariflich festgelegt wird, wobei ben Urbeiterandichliffen bas Mitbeftimmungerecht einguräumen fei; ferner follen bie Abgeorbneten bafür eintreten, bag in allen Betrieben Die burchichnittliche Arbeits. geit auf neun Stunden festgefest wird, insbesondere auch im Betriebs, und Rollierdienft, wo noch eine ungeregelte Arbeitszeit berricht. Gur die ftanbige Rachtarbeit fei die achtfundige Arbeits.

Dentiches Reich.

Die Beichoftforbmacher in Dueben (Rreis Bitterfelb) find in ben Ausftand getreten. Die Berufsgenoffen werden erfucht, Golidaritat

Revolution im Bentrum.

Im Bagerifden Bofwerband und im Bagerifden Gifenbahner. berband (beibe find driftliche Organisationen) gewinnt die Emporung über bas verraterifche Berhalten bes Bentrums im baberifchen Land. tage, in bezug auf die Frage ber Lohnaufbefferung fur bie Staats. arbeiter, fortgefest an Unobehnung. Rum hat auch in Regensburg eine Berfammlung bon Boft. und Gifenbahnangefiellten ftattgefunden, die ben Erfolg hatte, daß viele Angestellte aus ben driftlichen Berbanben austraten und ihren Beitritt zu dem auf moderner Brund. lage berubenben Gubbeutiden Gifenbahnerverband erflarten. Much in anderen Städten gewinnt in ben Rreifen ber biober gut ultromontan gefinnten Graatearbeiter bie Ungufriedenheit mit ber Bentrumefrattion an Ausdehnung. Bur alle agrarifden Forderungen ift die Graftion gu haben, fur die Berfehrearbeiter jedoch erflatte fie eine tägliche Aufbefferung bon 20 Bf. als ausreichend.

Husland.

Der Aufobusftreit in London ift beendet. Die erwartete größere Unterfifigung von feiten anderer Unionen traf nicht ein, und als die Streisenben hörten, daß es mit den Kassenbetkitnissen so scheiber beitellt sei, bah nur sehr geringe Entschädeigungsgelder gezahlt werden könnten, da erklärten 20 bis 30 Mann, daß sie unter diesen kluftanden, der Rot gehorchend wieder an die Arbeit gehen müßten. Das war der Aufang zum allgemeinen Umfall und der Streit ist verloren. Die Gesellichaft erklärte allerdings, daß sie bereit wäre, das neue Lohninstem wieder zu ändern, wenn es "wirklich" zum Schaden der Leute sein sollte; das sind natürlich nur leere Betipredungen.

Streits und Ausfperrungen in Amerita von 1881-1905. Rach bem Bericht bes Arbeitstommiffars fanben in 25 Jahren feitens ber organifierten Arbeiterfchaft 36 757 Streifs ftatt, mabrend 1546 Ausiperrungen in gleicher Beit vorgenommen wurden. Die Streils ver-teilten fich auf 181 407, die Aussperrungen auf 18 549 Betriebe, b. i. teilten sich auf 181 407, die Aussperrungen auf 18 549 Betriebe, d. i. 199 954 Betriebe litten unter der Bewegung. Die Gesamtzahl der Streilenden betrug 6 728 048 und die der Ausgesperrten 710,231, in Summa 7 444 279 Arbeiter. Diese lolosiale Summe wird noch vergrößert durch 0 529 434 indirest in Mitteldenschaft gezogene Arbeiter. Die Mehrzahl der Streils war von den Organisationen angeordnet, Die Mehrzahl der Streils war von den Organisationen angeordnet, oder ohne Genedmigung der Unionen. — Zugumsten der Arbeiter verliesen 47,94 Proz. der Streils, einen teilweisen Arfolg hatten 15,28 und seinen Ersolg 36,78 Broz. Die Aussperrungen seitens der Arbeitgeber indes hatten sir diese meist ein besseren Großen Gesoglichen 67,20 Proz. die Unseisen 10,71 und seinen S2,00 Proz. Dohnsorderungen waren die Ursache zum Streil in 11 S01 Hällen oder 40,72 Proz. Die zweite Ursache zum Streil in 11 S01 Hällen oder 40,72 Proz. Die zweite Ursache gast der Anersenung der Organisationen, und serner der Widerstand gegen Lohnversungen und Forderungen für sürzere Arbeitszeit. Der Harsenmung der Organischen Streitigkeiten wegen Anersenung der Organische dagen Streitigkeiten wegen Anersenung der Organische Der Anssperrungen lagen Streitigkeiten wegen Anersenung der Organischen der Anssperrungen lagen Streitigkeiten wegen Anersenung der Organis iperrungen lagen Streitigfeiten wegen Unerfemnung ber Organi. fationen, von Beschlüssen berselben und Arbeitgeberorganisationen zugrunde. Die meisten Streits hatte das Jahr 1908, und zwar 8494 gegen nur 471 in 1881, dem ersten Jahre der Rechnungsperiode aufzuweisen. In 1905 gab es 2077 Streifs. Die meisten Aussperrungen sanden ebenfalls im Jahre 1903 statt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Das Enbe vom Lieb.

Breslau, 15. Januar. In einem hiefigen Hotel wurden gestern abend die Leichen eines Paares aufgesunden, das sich als Ehepaar Ritter in das Fremdenduch eingetragen hatte. Beide Leichen wiesen Schuswunden im Aopse auf. Allem Anschla hat der Mann zuerst seine Begleiterin erschossen und dann Schlsmord verübt. In dem sechstanfigen Revolver stedten noch vier Augeln. Wie sich berausgestellt hat, handelt es sich bei der Leiche des Mannes um den Leiter des Liegeleiverbandes in Hahnau Mag Kichter, welcher Unterschlagungen in Höhe von 80 000 M. begangen haben soll und gestern mit einer Kellnerin nach Breslau gestüchtet war.

Die Bahlreform in Ungarn.

Bubabeft, 15. Januar. (28. E. B.) Abgeordnetenbaud. Der Straffento ber Breffe. Der Genoffe Bidh bon ber "Dut. Minifter bes Innern Graf Andrafin erflarte in Beantwortung einer halt tonne er fich borlaufig nicht augern.

Beuerebrunft und Explofion.

Baris, 15. Januar. (W. T. B.) Seute abend nach 6 Uhr wurde bas Burcau für Zeitungsausschnitte "Argus de la Presse" durch eine heftige Feuersbrunft vollständig gerstört. Während der Löscharbeiten wurden seben Bersonen insolge der Explosion einer Babuhr verlebt, barunter mehrere fcmer.

Rach berühmten Borbilbern.

Ronftantinobel, 15. Januar. Die geftrige Beremonie bes Sand. fuffes, welche gum erften Mal im Bilbigfiost ftattfand, mar mit einer fur biefige Berbaltniffe besonderen Reuerung berbunden: Bier Photographen bes Balais hatten gegenüber bem Throne Muf. ftellung genommen und machten eine Reihe von Unfnahmen mabrend

Radweben bom Bogeraufftanb.

Bofhington, 15. Januar. (B. T. B.) Der Genat nahm heute in Gemeinschaft mit dem Repräfentantenhaus eine Refolution an, melde bie Berabienung ber China anlaglid bes Bogeraufteanbes auferlegten Entschäbigungofumme ben mehr als die Saltte vor-fieht. Der Betrag berjelben wird infolge biefes Beschlusses bon 24 440 000 auf 11 655 000 Dollar herabgesett.

Berantin, Rebafteur: Dans Weber, Berlin. Inferatenteil berantiv .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Budor. u. Berlagsanftalt Baul Ginger&Co., Berlin SW. Diergu 3 Beilagen u. Unterhaltungeblats

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Donnerstag, 16. Januar 1908.

Reichstag.

80. Situng bom Mittwod, ben 15. Januar 1908, nachmittags 1 lift.

Am Bundesratstifd: v. Bethmann . Sollweg, Sabenin, Dr. Rieberding, Tivele. Eriter Gegenstand ber Tagesordnung ift bie Fortfehung ber

Befpredjung ber Interpellation Des Grafen b. Ranig (f.) betr. den hoben Banibistont.

Abg. Dr. Mener-Kaufbeuren (&.): Der hohe Banfbissont hat mit ber Bahrung nichts zu tun, jondern hongt mit unserer in-dustriellen Entwidelung zusammen. Das Sparsamieit in den Ansprüchen an den Geldmartt gu üben ift, befonders auch von den Rommunen, geben wir gu. Mit einer ftarteren Musprägung von

Silbermungen tonnen wir uns einberftanben erflaren. Unterftaatsfefretar im Meichefchabamt Twele: Graf Ranit hat die Einziehung der Taler getadelt. Gewig war der Taler eine fehr beliebte Munge. Aber seine Ausertundsehung war eine gesehlich notwendige Konsequenz in der Entwickelung des Müngwesens und ließ fich nach Lage ber Gesetgebung nicht vermeiben. Ich gebe zu, daß der Kurs unserer Reichsanleihen tein günstiger ift. Ein Grund dafür ift, daß dem Reiche schon seit einer Reihe von Jahren nicht ausreichende laufende Mittel zur Berfügung stehen. Ein zweiter Erund dafür besteht in der zu häufigen Insanfpruchnahme des Marktes; denn nicht nur das Reich, sondern auch die einzelnen Bundesstaaten begehren Anleiben. Gin britter Erund ist meiner Ansicht nach ein nicht ausreichender Aufnahme-freid für die Anseihen. Der Reichsfinanzverwaltung die Schuld zuzuschlieben, ist nicht richtig. Sin vierter Grund liegt in unseren Etatsverhältnissen, indem wir zur Forderung von Jahresraten genötigt sind. Der Kredit des Deutschen ist aber durchaus gefund. Für die Erhöhung der Kopfquote des umlaufenden Gilbers, der pringipielle Bedenken nicht enigegen ftehen, muß aus-fallaggebend fein die Aufrechterhaltung der effeltiven Goldmahrung: fie fann nur entsprechend bem Bedürfnis erfolgen. Dem Bu-fammenarbeiten bon Reichstag und Bundestat wird hoffentlich eine befriedigende Geftaltung unferer Binangverhaltniffe gelingen.

Mbg. Dr. Gubefum (Gog.):

Der Borrebner hat die Gelegenheit benuht, um hier ein febr warmes Bort für neue Steuern beim Reichstage einzulegen. Bas er sonst sagte, so interessant und lehrreich es auch war, sat doch mit der Interpellation Kanib nichts gu tun. (Sehr wahrt dei den Sozialdemokraten.) Die Berstärkung der Betriebssonds des Reiches usw., selbst die Frage des Staatsanweisungskredits, berrühren die Dinge der Interpellation nicht so unmittelbar, wie er kinnellan bestellt das Interpellation nicht so unmittelbar, wie er bingustellen beliebt hat. Ich babe bei diesem Alaidoper für neue Steuern vernist, daß er die Rahnung an den Reichstag gerichtet hat, die sonst an ihn gerichtet wird, nämlich die Mahnung, sparsam zu sein. Gestern ist das wiederholt gescheben. Aber wenn nan, um nur eines herauszugreisen, die Berbandlungen der Wilderkonnissen ber Budgetkommisston von heute morgen vergleicht mit den Mahnungen von gestern zur Sparsamkeit, so lieht man, daß das nur schone Worte waren, denen die Taten sehlen. Es sindet sich immer die Mehrbeit, welche meint, es ginge nicht anders als mit der Bewilligung der gesorderten Beträge. Beim Williaretat ist das auf der linken Sette des Blocks geradezu schon zu einer Mante geworden. (Rebhafte Zustimmung dei den Gozialdemokraien; Widersspruch dei den Freistunigen.) Es können dassür die Beweise sehr leicht erdracht werden, wenn Sie wünschen. (Zustimmung dei den Sozialdemokraien.) Bei der Beratung gestern nachmittag trat ein höchst charafterstrissens Awment zutage. Alle Kedner haben in geradezu nasver Weist die krätzise Kritist geste an unserem Virtsschaftsleden. Alle — dom Grafen Kanich die zum Herrn Kräsibenten der Reichsbank — waren sich darin einig, daß das Auftlichen der Industrie an dem lebel schuld ist. Weile suns so geht, deshalb geht es uns so scheckt! (Deiterkeit und Sehr richtig die dem Gozialdemokraten.) Es wurde sehr richtig demertt, daß die Frage des bohen Bankdistonts sich unmöglich wien läst aus den Gesehen der Währungspolitik. Das Frodlen mug diel t i es er dehandelt werden; es ist rocht eigentlich eine Frage der Budgetfommiffion bon heute morgen vergleicht mit ben Mahnungen fiefer behandelt werben; es ift recht eigentlich eine Frage ber Organifation ber wirticaftlichen Rrafte im Berhaltnis gur Organifation des Archits. Da haben gestern Graf Kanig, Dr. Weber und herr Kämpf in rührender Uebereinstimmung gesagt, daß die ungunitige Gestaltung unserer Geldverhältnisse direkt von den wirtschaftlichen Berbaltnissen herkomme, daß die Wirtschaftskrise

Kleines feuilleton.

Der menichliche Magnetismus. Gine Unefbote, bie co twert war, der Bergessenheit entrissen zu werden, erzählt der englische Joologe Rah Lankaster in einem Luffah, der den behaglichen Titel "Waturvissenschaft bom Lehnstuhl aus" führt und in der Wochenfchrift "Englifh Mechanic" bejprochen wirb. Gein Erlebnis begiebt sich auf eine Begegnung mit dem berühmten französischen Arzi Charcot und liegt jeht dreißig Jahre zurud. Damals war die alte Supothese vom Einsluß eines Magneten auf den menschlichen Körper im Schwange, und Charcot wollte seingestellt haben, daß ein febr empfindlicher weiblicher Batient burd einen Gifenftab, ber burch ben Strom einer Batterie magnetifch gemacht wurde, vollständig unempfindlich gemacht werden köunte. Die Unempfindlichfleit erstreckte sich auf den Arm, bessen dand den Eisenstad hielt,
und trat mit dem Augenblid ein, wenn Charcot den Beschl gab,
den Strom zu schließen. Der junge Lankaster wohnte mit teherischen Gedanken dieser Borsührung bei, und da Charcot die Absicht
genübert hatte, das Experiment nach einigen Stunden in Anwesenheit mehrerer Gelehrter gu wiederholen, nahm er fich bor, bie Gach au Sall au beingen. Im Laboratorium allein gelaffen, gog er bie Caure aus ben Glementen aus und erfette fie durch flores Baffer, fo bag auch nicht ber geringfte Strom baraus hercorgeben tonnte. Mis Charcot mit feinen Gaften wieber erichienen war, wurde bie in hobem Grabe nervofe und bufterifche Rrante wieder auf ben Experimentierstuhl gefeht, und Charcot zeigte, bag ber betreffenbe Ernt, der den Eisenstad sielt, auch gegen feine Radelitiche fehr empfindlich war, so lange der Strom nicht geschlossen und das Eisen nicht in einen Magneten verwandelt war. Dann gab er laut das Zeichen zur Einschaltung der Batterie, und wieder wurde ber Urm felbit gegen die Durchbohrung mit Rabeln unempfinblich Man tonn fic das Erstaunen von Charcot benten, als Lautafier ihm nachher seinen Streich enthüllte und somit den Beweis führte, bag hier nur Suggestion und nicht Magnetiomus gewirft hatte. Der junge Neiursoriger glaubte nun, er würde sofort an die Luft gesetzt werden, aber Charcot schüttelte ihm die Hand mit den Worten: "Sie haben mir eine Wohltat erwiesen, mein lieber junger Herr."

Theater.

Thalia . Theater: Gaftipiel Girardi. Girardis Bebeutung für bas Biener Theater wird mir immer Marer, ba ich ibn jest als Brieftenger gleng in ber ichon fruber im Thalia-Theater seinelten Buch bin der schen Posse. Er und seine Schauspieler, was mit minderem Ersolg Rainmund als Dramaniter versichen Frieden Possen, weil das gegen seine Ansten und feine Schauspieler, was mit minderem Ersolg Rainmund als Dramaniter versichen Ersolg Rainmund als Dramaniter versichen gester Werschenstellung und unwichsigen Hungen einer Werschen gegen seine Ansten in einer versichen Ersolge haben, weil das gegen seine Ansten in einer versichen Ersolge der kindliche Ehren versichen Ersolge haben, weil das gegen seine Andern sich haben, weil das gegen seine Andern sie der haben. Ein kindliche Ehren versichen Ersolge der kindlichen Prieden kind des der kant-Kapelle tritigt geworden ist. P.

Im gleichen Friedhof werden arme Teusel von Selbstimördern sin einer versichen Friedhof werden arme Teusel von ehre des der haben. Die Proposition in einer Versichen Friedhof werden arme Teusel von ehrechen Ersolgen kant nicht in die ehrer Gestellten von ehrer Ersolgen kant wie der kant-Kapelle tritigt geworden ist. P.

Im gleichen Friedhof werden arme Teusel von ehrer Ersolgen Friedhof werden arme Teusel von ehrer Ersolgen Friedhof werden arme Teusel von ehrer Ersolgen Friedhof und eine Ersolgen Friedhof werden arme Teusel von ehrer Ersolgen Friedhof und eine Ersolgen Friedhof und eine Ersolgen Friedhof und eine Friedhof Eligischen Friedhof und eine Friedhof und eine Friedhof Eligischen Friedhof und eine Friedhof Eligischen Friedhof und eine Friedhof Eligischen Friedhof und eine Friedhof und

nur eine Geldfrise infolge des wirtschaftlichen Aufschwunges fei. Bleisches für die ftadtische Bevolferung hat den Konfum außerch will bas Bhanomen nicht weiter erortern, bas bie tapitaliftifche Birticaftsorbnung darbietet, wenn in ihr eine gunftige Gefchafte-lage zu einer Rollage weiter Streife führt. Bir erfennen bie Schwierigteiten, Die aus einer übertriebenen Bobe bes Bant. ristonts entstehen, um fo unumwundener an, als die Arbeiter die ersten und wehrlofesten Opfer einer folden Gestaltung der Dinge zu fein pflegen. Wenn der Reichsbanfdiofont auf 71's Proz. steigt, o erhalten nicht febr tapitalfraftige Unternehmer, g. B. auf bem Gebiete des Bauwefens, Gelb unter 10 bis 11 Prog. überhaupt nicht. Das bedeutet, daß die Bauten entweder nicht begonnen oder die begonnenen Bauten nicht fertiggestellt werden. Damit ergibt sich für die Arbeiter ohne weiteres Arbeitslosigfeit und Exilenglosigfeit.

Mit Rocht hat auch ber Abgeordnete Kaempf die verderbliche Birfung ber agrarifchen Sandelsverträge bervorgehoben. Raggebend für die Sobe des Distonts ist die Sobe des verfügbaren Diejes aber fann fich nur gle bie Eriparnie barftellen, Die der Ration von ben Ginnahmen übrig bleibt, nachdem ber Ber-Teil ihres Gintommens gurudgulogen und baburch in der Form von Ersparnissen versighen zu machen, haben jest nicht nur diese Möglichkeit verloren, sondern mussen auch spren Vedarf und den ibrer Familie an Berzehrsgütern einschränken. Unlängit hat der preugische Finanzminister, weil er den hohen Dissontial als Folge mangelnden Sparfapitals darftellte, baraus bie Berechtigung für fich ableiten zu durfen geglaubt, eine Rapuzinade gegen die Berichwendungssucht des Bolfes zu balten. Was herr b. Abeindaben sagte, stimmt mit meiner Berbachtung überein, die mir der jehige englische Minister für Seldsterwaltung, John Burns, unlängst emmal erzahlte: Als er hier in Berlin war, wurde er natürlich auch durch eine Reibe bon Reftaurants gefchleppt, und babei batte er ben Gindrud, dag feine Ration foviel für Gffen und Trinten ausgabe wie die deutsche. Er gebrauchte fogar dafür andere Unsbrude, die aber nicht parlamentsfähig find. (Seiterfeit.) Aber bei der Ginficht, die ihm als Sozialisten eigen war, bat er fich natürlich mit biefer Festitellung nicht begnügt. Bon viel größerem Einfluß auf die Rapitalwirtschaft Deutschlands ist seiner Beinung nach, daß wir einen so großen Teil unserer Einsunste für militärische Mistungen ausgeben. Deutschland sei ainsach nicht imfande, auf die Dauer ohne Gefährdung seines wirtschaftlichen Lebend zugleich das erste Landheer der Welt und die erste Marine gu unterhalten, die, wenn man auch nicht gerade ber Unficht bes Generals Reim gu fein braucht, boch auch nach den Anfichten ber ubrigen Plottenvereinler über die frangösische hinaus und fast hur Stärte ber englischen beranwachsen soll. In der Tat haben die unabläffigen, übertriebenen Rüstungen die Bildung eines größeren deutschen Stapitalreichtums verhindert. Dagu tommen bie Berlufte, die durch ben Burenfrieg, ben ruffifch-japanifchen Rrieg, ben Bug nach Oftaffen ufw. entstanden find und die fich nunntehr im Birt-ichafteleben national wie international geltend machen. Obendrein wird das deutsche Bolt ausgepowert gum Rusen relativ febr fleiner Gruppen einmal durch dirette Steuern und dann durch die Mufichlage auf Lebensmittel. Den Gorteil davon haben nur sehr kleine Personengruppen, die keinerlei Garantie dasur bieten komen, daß sie geeignet oder geneigt sind, das ihnen gustlichende Kapital in der volkswirtschaftlich günstigken Weise zu verwenden. Daß außerdem unsere Hochschutzollpolitik dem geradezu verderblichen Beitreben manner kartelle und Ringe Boricub leistet, bat Herr Rollege Raempf icon bemertt Co liegt in unierem Sanbelösuftem bie Möglichteit, bag fogar beute noch die Breife für die Kobien erhöht werden. (Sort! hort! bei den Sozialdemofraten.) Jest, wo die Klage übre den hoben Bantdissont so laut erfont, jest bürsen wir doch wohl einmal die Frage erdeben, wo bleibt dem der Gegen dieser vielgerühmten Sandelspolitik, welche die Wehrbeit und aufgezwungen hat, wo bleibt der Gegen namentich für die Rinderbemittelien? (Abg. v. Gamp: In der koloffalen Lohn steigerung !) Weim diese Kodnsteinung trakt, so ware die Verminderung des Konsums an Fleisch und Lebenswitteln schlechschin unerklärlich. Der Hunger ein vielgt weniger geworden, wohl ober die Vittel der Sanner in wicht weniger geworden, wohl ober die Vittel der Sanner zu ist nicht weniger geworben, wohl aber die Mittel, ben hunger gu befriedigen. (Gehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Sie werden nicht leugnen, daß die Getreidepreife, und damit der Preis des Brotes, außerordentlich gestiegen sind. Die Berteuerung des

und in all ben Dummheiten und Biedereien, die er auszuniben hat, das Menichliche nicht bergesen. Dieser aus kauter Schwester-liebe gudringliche, alle beiöhpelnbe, himnachenbe sterl, der bei aller Gutartigkeit ein Schlauchert und ein Auf-drabrer ersten Ranges ist, erwies ich als eine eigene Schöpfung Birarbis. Man mußte ihm gut fein, weil er felber ein fo guter, braver Menich ist, dem man es anwerst, daß er ja noch ganz etwas anderes ist im Innersten, als er hier ericeint. Er schant sich soziagen, bricht den Redessus ab, wird berlegen, distret und zart wie ein junges Mädchen, dab sein Gesühl berbergen möchte. Aber dam ist er im nächten Angenblick wieder ausgelassen, lustig und zugreisend, daß alles mitgerissen wird.

Die Boffe will es, bah Girardis Brieftrager feine Schipefter, die gur Buhne will, burch einen fleinen Schwindel einfcmunggelt, bag er der drofenden Ausbedung des Schwindels zuvorkommt und satieflich einen Abeatersandal — es wird der alte Trid des Theaters im Theater angewendet — erregt. um ihr zum vollen Ersolg zu verhelsen. Bei der Gelegenheit hat er das Orchester zu dirigieren und dam auf offener Buften siehen siegenen Geber Gelegenheit hat er das Orchester zu dirigieren und dam auf offener Buften siehen siegen. Dass der Gelegenheit Girardi hatte to eine Rolle, aus der er alles machen fonnte. nicht feine Geschidlichkeit, Die fich auch befonders in dem dramatifch

gesteigerten Completvorrag zeigte, war das bewundernswerte, sondern das, was er an eigenem schlicht Menschlichen da zu gab.
Die Weanernote gab in diesem Wiener Stüd allein Girardi die anderen Mitspielenden übersetzten es mit guten Glüd inst Berlinische. Die Schwester Belene Ballots var frisch, natürlich und gewandt. Gin paar treffliche Chargen boten Starl Gegner und Arnold Ried, ber ben urgelungenen Redaftionsbiener bar-fiellte. Die Couplete, besonbers bas mit bem Refrain: "Der tut uns Gin paar treffliche Chargen boten Starl Gegner mas an" und die Theaterfgene erregten frürmifche Beiterfeit. -r.

Motizen.

— Der arme Kant ist der Spielball aller möglichen Richtungen in der Philosophie und seit einigen Jahren auch in der Politik. Manch' einer möchte nachgerade seinen Kindern vor dem ABE schon die Grundlagen des Kantischen Arisizismus beidringen. Und dabei sind sich die Gelehrten nicht einmal einig, was dem num des Pudels Kern sei. Schliehlich wird man noch auf den Grabseinen berader Menschen als Ruhmestat verzeichnet finden. finden : "And er hat Rant gelefen".

Auch im Grabe hat Kant feine Rube. In Ronigsberg, wo die Bernunft am reinsten ift, foll Rante Grabitate in den Dom verlegt werden, weil die alte Rant-Rapelle Iritifch getvorden ift. Das fostet 50 000 Dt. Die Stadtverordnetenbersamme Much im Grabe bat Rant feine Rube.

orbentlich verringert, nicht nur relativ, fonbern auch abfolut. Tas iu jeden Augenblid nachweisbar. (Zustimmung bei den Sozial-demotraten.) Es bleibt bestehen, daß die minderbemittelten Bolls-schichten in unerhörter Weise bedrückt werden durch die auf Grund ber Bollpolitit gesteigerten Lebensmittel, Die es ihnen gang un-möglich macht, die junt Teil gestiegenen Minimollobne an ihren Leibe fich nuthar zu machen. (Gehr wahr! bei ben Gogialdemo-fraten.) Rimint man die Steigerung der Beckspreise hinzu und die Steigerung der Steuerleiftungen, so zeigt sich eine auffallende Berschliechterung der tatfächlichen Lage der Mindervemittelten. Das ist der Effett, die Folge, der Segen der Handelspolitist der Rebrheit dieses Hauses unter Afsisteng der Regierung, welche jeht mit allersei Berlogenheitsmitteln tommt, um den Bantdistont beradzuleten. Merlwürdig ist übrigens auch folgendes: Gestern ist uns eine Enquete über das Bantwesen versprochen, heute dagegen sagte Herr Unterstaatssetretar Twele: Die Sache ist so tax, day eine Evquete nicht nötig ift! Ich ber Meinung des herrn Awele, aber be-merkenswert ift boch diefer Zwiespalt in ber Regierung.

36 freue mid, daß fowohl der Reichsbantprafident als ber Berr Unterftaatsfefretar im Reichsichabamt und ber Staatsfefretar Bethmann-Bollweg barin einig maren, bag an ber Grunblage unferer Goldwährung nicht gerüttelt werden durfe. Ich freue mich um so mehr darüber, als ich vermute, daß der ganzen Juters pellation als Motiv untergelegen hat der Gedanke, sie solle ein dimetallistischer Borstoß sein. (Sehr richtigt links.) Sie diente als Folie für den mit den Namen des Dr. Arendt verdundenen Borschlag, die Gumme, die man in Silber annehmen müsse, von 20 Bef. auf 1000 Me. zu erhöhen. Ich freue mich, daß dieser Borschlag gleich an der Schwelle zurückgewiesen ist. Ob eine Bermehrung des Silders als Scheidenninze notwendig ist, ist am Bertehrsbedürfnis sestzuskellen. Gegen eine mähige Erböhung der Scheidennünzen ist prinzipiell nichts einzuwenden. Es tann sich nur um eine mäßige Erböhung handeln, eines Mehrb wurde fich der Berfebr bald entledigen, wie ja auch die Erfahrungen in Rord-America beweifen, two bas Gilber nicht mit filberner, fondern mit eisenner Konsequenz (Heiterfeit) in die Staatstassen mit eisenner Konsequenz (Heiterfeit) in die Staatstassen zurücklehrte. Ob bei der Erneuerung des Bantheivillegiumb im Jahre 1911 organisatorische Aenderungen der Reichsbant vorgenommen werden sollen, möge dahingestellt sein; darüber läßt sich theoretisch diskutieren, aber niemals werden wir einer solchen Reorganisation der Reichsbant zustummen, mit der die Gefahr verkunden ist das Eine Gefahr verbunden ift, daß sie zu einer agrartschen Bumpfiation werde, wie andere Einrichtungen Breugens es geworden find. (Sehr wahr! bei den Gozialdemokraten.)

Bur Frage bes Geldumlaufs und bes Schedvertefre gefiatte ich mir, auf eins aufmerkfam zu machen: Es wird fo viel über ben Schedvertehr geredet und barauf bingewiefen, wie fehr man daburch bas Zahlungsgeschäft im Bolfe vereinfachen fonnte. Aber benn der nicht unangenime Tag herannaht, an dem die Aufwandsloein der nicht unangenime Tag herannaht, an dem die Aufwandsgelder an die Reichsboten gezahlt werden, dann wird in Eold
und Papier gezahlt. (Deiterfeit.) Die Zahlung fönnte boch
auch in anderer Beije, durch Scheds oder lleberweizung auf Girokonto erfolgen, wenn auch dann die schönen Foliobogen der
Cuittungen unausgefüllt blieden. Zu bedauern wäre das doch
höchstens im Interesse der Registratur. (Seiterfeit.)

Die Aufsorderungen, recht frankom zu sein die gelesse der

Die Aufforderungen, recht sparsam zu sein, die gestern an den Reichstag gerichtet wurden, stehen — das erwähnte ich schon — in auffallendem Misverhältnis zu dem Berhalten der Mehrheit des Reichstages zu unserem Etat. Aber auch anderen Korporationen wurden geftern bie Ratichlage gur

gegeben. Herr b. Camp und heute der Redner der Zenfrumspartei richteten folche Ermahnungen auch an die Kommunen. Bon fach-fundiger Seite wird der Anleihebedarf der deutschen Stadtgemeinden für das nächfte Jahr auf 500 bis 600 Millionen Mart gefchatt. Das ist gweisellos eine hohe Summe. Aber ich bin tweit davon entfernt, die Gründe des Herrn b. Gamp gegen die Ausdehnung des Kredits der Städte anzuerlemen. Herr b. Gamp gab ihnen den Rat, sie möchten mit Schulbauten, mit der Aufwendung für das Gesundheitswesen weniger splendid sein als bisher. Benn sie die Raticulare besoleten, were es des Schlimmse, wo die ten diese Aatschläge befolgten, ware es das Schlimmfie, was fie tun könnten. Je mehr es der preuhische Staat auf diesen Gebieten an sich sehlen lätzt, um so ehrenvoller ist die Ausgabe der Gemeinden dafür zu forgen, daß die Schulbildung nicht noch weiter zurückgeht. (Lebh. Sehr richtig! b. d. Goz.) Außerdem ist auch bie Berwendung der Anleihen der Städte fehr verschieden von

Gifer ber fünftlertich geffarten Schabenfrende gebildet und geschildert. Schabe, bag er eine fleine Begebenheit nicht mehr erlebt hat, die fich in Manchen vor ein paar Monaten abgespielt hat.

Enthaltfamfeit beift bas Bergnfigen Un Gadjen, welche wir nicht friegen,

fingt Busch. Dieses Bergnügen hat er in diesem Falle nicht mehr geniehen tönnen. Und das fam so. Das Kapitel des baherischen Roginiliansordens für Runft und Wissenschaft hatte Busch einfrimmig zum Mitgliede vorgeichlagen. Aber — fcivups, da tourdo es abgelehnt. Die Freunde, die Buich durch feinen heiligen Antonius und die fromme Selene sich speziell und dauernd erworben hat, sollen bazu mitgewirft haben. Go wird genumselt. Denn seinem Sterblichem ziemt's in folden Dingen, die die Krone angehen, genaueres zu wissen. Wenn Buich davon Kenntnis erhält, wird er wohl sich selber also zitieren:

Friiber, ba ich unerfahren Und bescheidner war als heute, hatten meine hochfte Echtung Unbre Leute.

Spater traf ich auf ber Beibe Unger mir noch mehre Ralber, Und nun fchap' ich, fogufagen, Erit mich felber.

- Ehrengeachtete und tugenbreiche Raub. morber. In Stranbing wurden am 5. Mai 1908 ber Gattfer-meifter Karl Brabl aus Biechtach und fein Gogn Mar Brabl wegen gemeinen Raubmorbes bingerichtet. Gie hatten einen Reifenben ihrer Bohnung erdrosselt und beraubt, die Leiche unter ein Sofa gelchoben und in demselben Jimmer dann sich ihr Mittagessen ichneden lassen. Die "Minchener Bost" teilt nun mit, daß auf den Erabsteinen der beiden himgerichteten Kanbmörder, die mit allen firchlichen Ehren beerdigt wurden, solgendes zu lesen ist:

Grabftätte bes ehrengeachteten herrn Kail Brabl, Sattlermeifter von Biechtach, geb. 15. May 1843, gestorben 5. Mai 1903. R. I. P.

Grabftätte bes tugendreichen Jünglings Mag Brabl, Sattlermeisterssohn, geb. 12. Oft. 1880, gestorben 5. Mai 1903.

Deiches aber, die aus Anleiben gebedt werben, tragen einen gang anderen Charafter; fie werben in gang überwiegenbem Mage unproduftiben Zweden verwendet. (Geht wahr! b. d. Goz.) Es ift also dieses Geld für Reichsanleihen, vollswirtschaftlich gesproden, bireff ins Meer geworfen. (Bultimmung b. d. Gog.) Ich habe icon unfere Bereitwilligfeit erflart, die wenigen fleinen Mittel, die vorgeschlagen find, um ben Distontsab zu erniedrigen, gu prufen und ebentl. zu bewilligen. Aber ich fann boch nicht umbin, zu fagen, daß aus diesen Berhandlungen nur recht wenig beraustommen tann. Herr Sabenftein hat bei den Agrariern eine Zeitlang eine guie Rote gehabt. Dab hindert und aber nickt, ihn unbefangen zu prufen. Er hat gestern versichert, daß er in den Fustapfen seines Vorgängers weitergeben werde. Wir erwarten bon ihm, daß er den berbachtigen Afpirationen ber Doppelmahrungsmänner nicht entgegenfommt, fonft werden wir ihn rudfichtelos befämpfen. Geine geftrigen Audführungen finden unferen Beifall, und wir hoffen, bah er fo, wie er gestern angefangen hat, noch lange auf seinem Posten berharrt. (Beifall b. d. Goz.) Unterstaatosefretar Twele bestreitet, daß er eine Bankenquete

für überfluffig erflart habe, wie Dr. Gubefum angunehmen icheine. Abg. Raab (Birtich. Bg.): Unfere Finangwirtichaft wird mehr und mehr einer auf die Spihe gestellten Buramide abnlich, die bei ber ersten Gelegenheit umfallen wirb. — Jum neuen Reiche-bonfprasidenten baben wir Bertrauen. Eigentlich haben wir gar feine Goldwährung, weil wir nämlich fein Gold haben. Bas nubet mir ein schones Mäbchen, wenn andere mit spazieren gehen? (Grehe heiterkeit.) Dr. Gubekum ruhmte ben Scharssinn ber fogialiftischen Abgeordneten auswärtiger Parlamente. 3ch wunsche ihm etwas bon biefem Scharffinn. (Beifall rechts.)

Abg. Gothein (freif. Bg.) (von der Rechten mit Ohol-Rufen empfangen) polemisiert gegen die Abg. Kanig und Raab. Serr Raab hat dem neuen Reichsbantprasidenten Lod gezollt. Wir wiffen nicht, ob fich herr havenstein über das Lob des Abg. Rand

Wir find weder fo reich wie England noch wie Frantreich; während Frankreichs Bebolkerungszahl ftillsteht, wächt die unsete beständig. Deshald brauchen wir in steigendem Raze die Einfuhr von Lebensmitteln. Zum Schluß stelle ich noch einmal seit, daß der hohe Bankdissont verursacht ist durch unsere verlehrte Wirt-schaftspolitik. Diesenigen also, die diese verlehrte Politik inauguriert haben, mogen sich an ihre eigene Brust schlagen und rufen: mea culpa, mea maxima culpa! (meine Schuld, vornehmlich) meine Schuld!) (Laden rechts, Bravo! linis.) hierauf wird ein Schlugantrag angenommen.

Es folgt bie Interpollation Senda (Bole) und Ben.

uber die Bolenvorlage. Gie lautet: "Bie will der herr Reichefangler ben bon ber Rgl. preuhischen Regierung im bortigen Landtage eingebrachten Geselsentwurf über Mahnahmen zur Stärfung des Deutschtums in den Prodingen Westpeeußen und Posen in Einstang bringen mit dem Geiste der Reichsversassung und den Bestimmungen des Burgerlichen Gesehbuches?

Belde Schritte gedenft ber Bert Reichstangler gu tun, um die burch die vorgesehene Enteignung des Grundbesites von Reichsangehörigen aus politischen Grunden bedroften Grund-vesten der Rechts- und Gesellschaftsordnung zu sichern?"

Bigeprafibent Kaempf richtet die Frage an die Regierung, ob und wann fie bereit fei, die Interpellation zu beantworten. Staatsiefretur des Reichsjustigamts Dr. Rieberding: 3ch habe

auf die Aufrage des herrn Prüsidenten im Rumen des Herrn Reichstanglers folgendes zu erflären: Die Interpellation verlangt eine Erllärung des Reichskanzlers über das gesetzeleiche Vorgeben eines Emidesstanzlers, das die Enteignung von Grundstüden zum Gegenstande bat. Die Reichs berfastung enthält feine Bestimmung, welche einem solchen Vorgeben entgegen ware. Auch das Bürgerliche Gelebuch enthält solche Bestimmungen nicht. Der Artifel 109 des Einführungsgesehres jum Bürgerlichen Gesehbuch bestimmt, daß die landesgesehlichen Vorlchriften über die im öffentlichen Juseresse erfolgende Entstehen Soriariten über die im offentlichen Zitereite erfolgende Entziehung. Beschädigung oder Benutjung einer Sache, die Beschänfung
des Eigentums, Entziehung oder Beschänfung bon Rechten unberührt
bleiben. Die Mahnahmen, auf welche die Interpellation sich bezieht,
gehören somit zur Zuständigseit der Landesgesetzigebung, die dabei
nach den Vorschriften und nach dem Geiste der Reichsberfassung einer
Einwirtung der Organe des Neiches nicht unterliegt. Wit Riddschihierauf habe ich zu erkären, daß der Keichsfanzler die Beautwortung der Anterpellation abschut! (Lebhaftes Brabo l rechts. wortung ber Interpellation ablehut! (Bebhaftes Brabo ! rechts, Lachen bei ben Bolen.)

Ein Antrag Rorfanty (Bole) auf Besprechung ber Interpellation wird mit ben Stimmen der Bolen, des Zentrums, ber Freisinnigen, der Sozialdemofraten und der Birtidjaftlichen Bereinigung an

genommen.

Stantafefretar Rieber bing verlägt ben Gant Bu ber Befprechung erhalt gunachft bas Wort

Albg. Schba (Bole): Es gibt Dinge, bei beren bloger Erwähnung bas verlette Rechtsgefühl fich berart aufdäumt, daß die Seele in ihrem Janersten aufgewichtt wird: Dier geschieht etwas Unmenschliches: Hot und helft! In dieser Lage besinde ich mich heute. Ueber Taufenden meiner Landsleute schwebt dauernd das Schwert des Verluftes ihred Grundbefiges blog beswegen, weil fie ber Unfiedelungstommiffion im Wege fieben. Die preufifche Bolenpolitit ift in ber gangen Welt zur traurigen Berfifmibeit gelangt, fie bat bogu geffihrt, bag polnifche Mitburger in Erdboblen, unter Bigemermagen haben Bohnung nehmen muffen. (Lachen rechts, febr wahr! bei ben Bolen.

Bir haben es nicht für möglich gehalten, bag die preugische Regierung im Anfang bes 20. Sabronnberts einen Gefegentwuef bolferung enteignen will gugunften eines anderen. (Gehr wahr! bei den Bolen.) Der Gesetzentwurf wideripricht der Reichsberfallung. Trogdem brachten wir bei seiner Einbringung diese Interpellation nicht ein, weil wir es für unmöglich hielten, das das preußische Abgeordnetenhaus, wo die Touserbattben die Regrheit haben, jemals Bolen und den Sozialdemofraten.) Auch hieren faben, feinals biefen und den Sozialdemofraten.) Auch hieren haben wir uns getäuscht. Deshalb haben wir die Juterpestation jest eingebracht. Ausgerdem hat der Reichslanzler bei der Einbeingung des Entwurfs im preuhischen Abgeordnetenhause gesagt, die Angesegenheit set eine dentsche und er habe die Mehrheit des deutschen Volles hinter sich ! (Gehr richtig! rechte.) Dann berftebe ich nicht, warum er bier bat erflaren (Behr richtig l'echte.) Dann berftege ich micht, warum er bier hat erflaten lassen, der Reichstag sei nicht zuständig; (Sehr wahrt bei den Bosen.) wo will er sich denn vergewissert, ob die Wehrheit des deutschen Volles hinter ihm steht, wenn nicht im Reichstag? (Lehhaftes Sehr richtig! bei den Polen und den Sozialdemokraten.) Ich nuch es als eine Miga dit ung des Reichstags bezeichnen, (Lehhafte Lustimmung bei den Polen und den Sozialdemokraten, Unteres Lehte.) dah der Reichstanzler eine Beautwortung unserer

Interpoliation abgelebnt bat. Der Gefegentwurf will für ben enteigneten Grund und Boben Der Gesegentwurf will sir den enteignelen Grund und Boden Entschäftigung gewöhren; aber nie kam entschäftigt werden das Unrecht. (Lebhatted Bravo! bei den Bolen.) das man mit der Entseit, (Lebhatted Bravo! bei den Bolen.) das man mit der Entseit, (Lebhatted Bravo! der Gesegentwurf widerlyricht der prentzischen Berfahung, ebenso aber auch der Reichsberfailung und der Reichsberfahung, er steht in flagrunten Widerlyruch zum Freizägigtseitsgeseh. Der Grundsay der Enteigmung sieht aber auch im Widerspruch mit dem allgemeinen Rechtsbewuhrtein der zwillsserten Welt. (Lebhastes Sehr richtig! bei den Polen.) Der Gesegentwurf licht sich nicht vereinigen mit den Grundlagen der heutigen Staatsmid Geschschaftsberomme. Das Eigentum ist unverleysig, adosiehen ind nicht vereinigen mit den Etwaldigen Steads- schre zu bedauern ist, daß das niedere landiche Unterreitiswesen sind nicht vereinigen mit den Etwaldigen Steads- schre zu des Eigenfram ih vereinigen Etwaldigen Sollie Abseichen Sollie Unterreitiswesen sind der Etwaldigen Sollie Under Under Sollie Under Under Under Sollie Under Sollie Under Sollie Under Sollie Under Under Under Sollie Under Sollie Under Sollie Under Sollie Under Under Under Under Sollie Under Under

ver für Staats- und Reichszwede. Die Städle forgen bei der Bührer einer großen Variei mit Recht gesagt. Wir richten an das Berwendung ihrer Anleihen dafür, daß eine Sicherung der Ber- hohe Haus den Appell. seiner Weinung dahin Ausdruck zu geben, zinsung und der Amortisation gegeben werde. Dann aber hat daß die Enteignungsvorloge nicht dem Willen der Mehrheit des deutschen Bolles entspricht. Beim Etat werden wir Ihnen Gelegenbeit geben, dies aum burch eine Abstimmung über eine Refolution (Lebhaftes Brabo! bei ben Bolen.)

Abg. Graf Dompefch (3.): 36 babe im Ramen meiner politifden

Freunde folgende Erflärung abungeben: "Der dem prengifden Landtage borliegende Befegentwurf fiber Magnahmen gur Startung des Deutschtume in den Brovingen Beftpreufen und Bofen verticht nach unferer Auffaffung gegen bie in ben Rechten aller Aufturvoller anerkannte Gleichheit ber Staatsburger vor dem Geietz und gegen die durch das Burgerliche Gesehbuch und die Berfasiung gewährleistete Unverleylichkeit des Eigentums. (Sehr wahr! im Zeutrum.) Außerdem bedeutet er einen Schritt zum sozialistischen Staat. (Lebh. Zustumung im Zeutrum, Lachen bei den Sozialdemokraten.) Als Freunde der bedrohten Gefellicafisordnung muffen wir und gegen diefe Borlage umfomehr wenden, als fie nicht gur Berfohnung der Bewohner der genannten Banbesteile, fondern jur Bericharfung ber Gegenfage unter ihnen füget und die Intereffen ber beutichen Bewölterung innerhalb wie augerhalb ber Grengen bes Reiches in weitem Umfange gu ichabigen geeignet ift. (Lebhaftes Bravo! im Bentrum und bei ben

Mig. v. Gersborff (f.): 3ch habe gu erflaren, dog wir in Uebereinstimmung mit der bon ben berbfindeten Regierungen gu ber interpellation eingenommenen Stellung (Gelächter im Bentrum und tinfe) die Justanbigfeit bes Reichistags bei ber Beantwortung ber Interpollation entichieben ablehnen (Grobe Unruge lints) und bie Einmifdung bes Reichstags in innere preugifche Angelegenheiten entichieben gurudweifen (Bravol rechts. Erneuter fturmifcher Biber-

iprum im Bentrum und linte.) Abg. Brbr. v. Gamp (Rpt.): Meine Freunde fcliegen fich ber Anffaffung des herrn Borredners boll und gang an. (Belächter und

Burufe im Bentrum und fints.)
Why. Sieg (natl.): Wir haben und febr wohl überlegt, ob wir Abg. Steg (natl.): Wir haben und sehr wohl überlegt, ob wir eine ähnliche Erflärung abgeben sollen wie die herren Vorredner. Wir haben davon Abstand genommen, und ich mu h desbald die Stellung meiner Freunde zu der Juterpellation zum Ausdruck bringen. (Unrube rechts.) Zunächft find wir einstimmig der Anstickt, dah die Erflörung des herrn Staatssefretärs Dr. Rieberding durchaus das richtige trifft! (Sürmische Heiterleit im ganzen haufe, andauerude Unruhe.) Mich bringen Sie nicht 'rans! (Erneute große heiterleit.) Wie lähr ich nun das Vorgehen der preuhrichen Kegterung erstären! In den leyten '20 Jahren ist das Bewugtsein der Kationalitäten aller Orten erstarft eben so auch bei den Bolen. Die Bolen Weste affer Orten erftartt, eben fo auch bei ben Bolen. Die Bolen Befts preugens haben von Alters ber bas Bestreben gehabt, mit ben Bolen ber Rachbarftaaten in Filhlung zu bleiben; bas tann im Ralle eines Rrieges gu einer eminenten nationalen Gefahr werden. (Laden bei ben Bolen.) 1864, 66 und 70 haben bie Bolen ihre Pflicht tan, aber vorher fab es anders aus und heute wirde es bielleicht auch anders ausiehen im Ariegsfalle. Wir bauen Beftungen und fichern

die Landesgrengen auf sede Beise; deshalb mussen wir auch bafür sorgen, daß eine longle Bevölferung an der Grenze wohnt.
Ich persönlich hätte es gern gesehen, daß im Gesey nicht nur die Enteignung gegen die Polen zum Ausbruck kommen dart.
Alemand wird einen enteigneten Georgrundbesiger hindern,

fich dort wieder anzufaufen; aber ich glaube, er wird fich büten, es zu tun, er zieht vielnicht nach friedenau bei Berlin. (Große heiterfeit.) Ein angesehener Rationalsotonom, der der Linfen nabe steht, Profesior Schulze in Freiburg, spricht für die Enteignung aus Gründen des Staatswohls. nach Friedenau ebener Rationals Rreiburg, spricht für die Enteignung aus Gründen des Staatswohls. Ueberhaupt dant fich unsere ganze Kultur auf der Enteiguung auf. (Schassende Deiterkeit und Widerfruch.) Den polnischen Bauer und Arbeiter vertreibt niemand, aber der polnischen Arbeiter geht von selbst und ohne Grund weg und zieht nach Westsalen; sprechen Sie (zu den Polen) also nicht von der Liebe der Volen zur Scholle. (Zustimmung bei den Antionalisberalen.) Die Vorlage ist sehr wohl vereindar mit den Reichsgesehren und wir missen es dem Abgeordnetenhause überlassen, od es des Geseh anniumnt oder nicht. An Ihnen (zu den Polen) liegt es, ab es ausgestürzt werden, wenn Sie ob es ausgeführt wird; es wird nicht ausgeführt werden, wenn Sie gu ber Ginicht tommen, bag wir aufeinander angewiesen find und in Gintracht und Liebe miteinander leben milifen, Schallende Deiterleit bei ben Bolen, lebhaftes Bruvol bei den Rationalliberalen und rechts.)

Darauf vertagt fich bas Saus auf Donnerstag 1 Uhr Darauf bertagt fin das Jaus auf Donnersing tage.

Tagesordnung: 1. Dritte Beratung des Gertrages mit Belgien und Italien über die Werfe der Literatur, stunft und Photographie. 2. Dritte Beratung des handels- und Schiffahriedertrages mit Montenegro. 3. Fortsehung der heutigen Beratung. 4. Juterhellntionen betr. reichsgeseiliche Regelung des Knappschaftswesens.

Schlif o Uhr.

Hbgeordnetenhaus.

11. Sigung bom Mittwod, 15. Januar, 11 Uhr. Am Miniftertifche: Frhr. v. Rheinbaben, Dr. Befeler.

Mittwoch vor den Schraufen des Schöffengerichts ab. In diesem Falle traten die Brüder Morit, Inhaber einer Musskinstrumentensabell, als Rläger gegen unseren verantwortlichen Redakteur Weber auf. Die Fadrisamen Worth fühlten sich deledigt durch einen Artisel im "Borwärts" dom 17. September d. J., welcher einen Streif in der Roribschen Fadris bespricht und dadei Mitteilungen macht über die dei Worth üblichen Löhne und die Umgangsfarmen, deren sich der Chef im Versehr mit Arbeitern bediente.

Es handelt sich dei dieser Klage um eine Angelegensteit den recht untergeordneier Sedeutung. Aus diesem Grunde war auch Weber bereit, der Anregung des Gericktsvorsissenden zu solgen und sich mit dem Kläger in annehmbarer Form zu bergleichen. Rechtsanwalt Den nich sie gion, der die Kläger vertrat, lehnte sedoch von vornherein seden Bergleich ab. Weil der Verband der Keicklindunglichen dahinter steht, wie Weber sagte. Rechtsanwalt Den nich so nicht diese Annehme durch die Bemerkung: "Bir sind der Weitung, wenn zahlreiche Brozesse gegen den "Vorwärts" gesührt werden, um die Unwahrheit seiner Angaden darzutun, so wird das auf den Ton des "Borwärts" mäßigend einwirten. — Also mit anderen Worten: Poer Gennigson und seine Mustraggeber wollen durch gerückliche Krozesse dem "Borwärts" die Regeln des "guten Tones" deibringen. Dah der Kert Anwalt dazu nicht der geeignete Rann ist, das hat er durch sein Ausstreit dazu nicht der geeignete Mann ist, das hat er durch sein Ausstreit dazu nicht der geeignete Wann ist, das hat er durch sein Ausstreiten in der Verhandlung dewiesen, und die Verhandlung selbst hat dargeeton, daß auch der unter Anslage stehende Artisel nicht geeignet ist, den Klägern Waterial sir ihre Zwack zu deren.

In unseren Artisel wird behäuptet, daß Worte einem bei ihm beschäftige eine Arbeiter anlählich eines Konstitts Die erste Lefung bes Stats wird fortgesett. Abg. Dr. Badnide (frf. Bg.): Der Finangminister meinte, die Bahlrechisfrage siehe mit bem Stat nur in losem Busammenbange. Aber sie beherrscht doch die politische Situation. War die Zurückstung, die der Ministerpräsident in seiner Erstärung zur Bahlrechtsfrage zeigte, wirstlich ein Gebot der Staatsklugheit? In einer Frage, die das Bolt so tief bewegt, muhte sich Furst Bulow als wahrhaft leitender Staatsmann zeigen, er muhte bestimmte Jiele ausstellen. (Sehr richtigt links.) Warum sagte Kurft Bulow nicht einmal die Einsührung des geheimen Wahlrechts zu, nacheinbringen wurde, der aus politischen Befinden einen Zeil der Be- bem er als Relchofangler burch Ginführung ber Ifolierzellen die Reichstagswahl noch geheimer gemacht hat! Interessant ware es newesen, wenn Abg. Derold und gesagt hatte, wer von seiner Bartet noch gegen die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Breugen ist. Es wird ja doch von Unstimmigseiten in seiner Bartet gesprochen. Bei und herrscht darüber vollständige Einigteit, und wer auherhalb des Dauses die Berdäcktigung aussprechen wurde, bag eingelne bon und gegen bie Ginführung bes Reiche. tagswahlrechts in Breugen seien, so wurde er sich der bewusten Univahrheit schuldig machen. Es sind hier vielfach die Strazen-demonstrationen erwähnt worden. Gine Folge derselben sehen wir seht in einem Artisel, der durch die sonservative Presse geht. in dem betont wird, daß die Stragenbemonftrationen ben Gurften Bulow nur in ber Auffaffung bestärten tonnten, bag bes Proletariat noch nicht reif sei für bie Ginführung bes Reichstagsmahlrechto! - Riemand von und bat die Blodpolitit fo aufgefaßt. baf wir baburch ein Opfer unferer Ucbergeugung werben follten-

(Gehr richtig! lints.) Bei ber Ginfuhrung neuer Steuern muß bie Belaftung ber breiteren Maffen eine Morreftur erfahren burch frartere Belaftung er Befibenden. Davon, daß bas Reich nur indirefte Steuern rheben barf, mabrend die direften Steuern ben Gingeffanten ber-Davon, bag bas Reich nur inbirefte Steuern bleiben sollen, steht niegends etwas. (Zustimmung linfs.) Der Finangminister lobte die Schutzollpolitik. Tatsächlich ist aber die Schutzollpolitik Tatsächlich ist aber die Schutzollpolitik überspannt worden, und heute zelgen sich ihre ungunstigen Folgen überall. Der Finanzuminister sieht in der Einführung direkter Reichssteuern einen Eingriss in die Soudes ranifat ber Gingelftaaten. Aber bamit tommen wir nicht weiter. Der Großgenndbefit hat gewiß feine Exiftengberechtigung, ober wo er überwiegt, muß er im Staatsintereffe eingeschränkt werben. Sehr zu bedauern ift, daß das niedere ländliche Unierrichtswesen heute noch auf demselben Niveau steht wie dar 25 Jahren. (Dort! hort! linfo.) Wir haben einen neuen Auftwominisier, lieder nare

"Bir hatten ben Ginbrud, wenn wir und irgenbwie ruften, bann beranlaft herr Morit unfere Andweifung,"

fagre einer biefer Beugen. Beiter beigt es in unferem Artifel: "Die Firma gabite bei gehrft feigt es in Anne von 35 und 37 Bi. Der Sochftohn für ben Wertführer betragt 50 Bi. pro Stunde. Ferner ift bie für den Wertsührer beträgt bo Pi, pro Stunde." Ferner ist die Rebe von einem Arbeiter mit 35 B. Bodenlohn, — Diese Angaben werden von den Klägern bestritten. Biver Zeugen, die in der Fabrik arbeiteten, bestätigten, daß zu jener Zeit latsächlich Lehne von 35 die 50 Pf. gegahtt worden sind und daß der Wertschlieben. führer 35 M. Wochenlohn erhielt.

Eine britte Angobe mieres Artifels ist die Als alle Arbeiter ber Morihiden Fabrit die Arbeit niedergelegt hatten und Morih fie als entlassen erflärte, ba wollten sie ihren Lohn haben, aber

Badpfeifen angeboten

In unserem Artifel wird behauptet, daß Morth einem bei ihm

Abg. v. Arnim-Bufebom (fonf.): Der Abg. Dr. Biemer fprach gestern von Zwingburgen. Auf bem Lande gibt es die nicht. Wollte man von Zwingburgen sprechen, so sonnte man es nur in begug auf die Bewohner berjenigen Balafte tun, die den Mittelpunft ihrer geschäftlichen Tätigleit in dem Balast in der Burg-straße haben (sehr richtigt rechts); fie find die Herren, die die

Gituation in wirtschaftlichen Leben, zum Teil im politischen Leben, beherrschen. (Sehr richtig! rechts.) Bestreiten muß ich die Annahme bes Abg. Dr. Wiemer, daß das deutsche Bolt durch indireste Steuern überlastet sei; in anderen Ländern ist diese Belastung

Abg. Dr. v. Wohna (freit.): Lebhaft bedauern muß ich es,

daß das Zentrum durch herrn Serold fich für das Roalitionsred,

der landlichen Arbeiter ausgesprochen hat. Satten die landlichen Arbeiter ein Koalitionsrecht, bann fonnten wir noch gang andere

Strafendemonftrationen erleben. (Gehr richtig! rechte.) Das ift eine grobe Berfennung ber tatfachlichen Berhaltniffe. In ber Bahlrechtöfrage werben wir von unferer besonnenen (!) und

faltblütigen (!) Daltung nicht abgeben und uns von keiner Seite dahin drangen laffen, radikal (!) vorzugehen! (Beavo! rechts.) Abg. Wacco (natl.) führt eine Reihe von Ginzelheiten zum Eifen bahn - Etat an, bleibt jedoch auf der Lribune im Zu-

Alsg. Graf Brafdma (Zentr.): Auf die Ausführungen meines Fraktionskollegen Herold ist die Regierung nicht eingegangen, ich nehme also an, daß sie damit einberstanden ist. (Heiterkeit.) Abg.

D. Bohna bezeichneie die Forderung des Abg. Derold nach Ber-leihung des Koalitionsrechts an die Landarbeiter als ungeheuerlich. Run, diejenigen von und, die sich über diese Frage ausgesprochen haben, haben siets gesagt, das Koalitionsrecht konne auf die Dauer den ländlichen Arbeitern nicht weiter versagt werden. Sie konnen

ficher fein, daß wir, wenn es fo weit ift, alle Rautelen treffen

werden, bamit nicht die Rolgen eintreten, die Berr v. Wohna be-

fürchtet! Berr Dr. Wiemer meinte, Abg. Berold habe wehmutig gesprochen, weil wir nicht mehr bie ausschlaggebenbe Bartei finde

Bir befinden und febr biel wohler, feitdem wir bas nicht mehr find. Es war feine behagliche Lage, bab wir immer auf Rom-

promiffe angewiesen waren. Bir werben und aber nicht aus-

fchalten laffen, wenn es fich barum handeln follte, bem Liberalismus

mehr als bisher Einfluß auf die Geschgebung zu geben, wir werben im Interesse bes Bolles und bes Baterlandes Stellung

dagu nehmen. Bie fonnen warten, unfere Zeit wird wieder tommen, früber ober fpatee! (Beifall im Zentrum.)

Abg. Gwiling (fef. Bp.): Die statistischen Zahlen, die und sier über die Belastung der Beböllerung in anderen Staaten mit

indireften Steuern angeführt find, beweifen nichts. Bum Teil

ind die anderen Staaten reicher, andererfeits barf man nicht un-

berücklichtigt lassen die Belastung durch die direkten Steuern bei und. (Sehr richtigt links.) Dem Abg. derold erwidere ich, daß wir und lediglich von sacht ich en Gründen leiten lassen, die Persönlichkeit des Fürsten Bulow kommt für und nicht in Betracht. Wenn das Zenkrum für ein gleiches Wahlrecht einteitt,

fo muß es auch für eine Reueinteilung ber Wahlfreife eintreten. (Sehr richtigt linfs.) Die Debatte wird gefchloffen. Der Stat geht an bie

Machfte Cibung: Donnerstag, 11 Uhr (8meite Beratung

Shluf 814 lift.

Der Kühnemännerverband gegen den "Vorwärts".

Der Berband ber Meiallindustriellen befolgt anscheinend ble Taftif, ben "Bormarts" burch gerichtliche Prozesse über un-bedeutende Dinge zu ärgern. Eine Tastif, die schon beshalb keinen Erfolg haben lann, weil sie sich an ungeeigneten Mitteln zu er-

proben fucht und beshalb ihren Urhebern mehr fchabet wie bem,

hatten wir einen Beleidigungsbrozes, wo hinter dem nominellen Kläger der Berband der Metallindustriellen als wirflicher Kläger stand. Gin zweiter Prozeh ganz derselben Art spielte sich am Mittwoch vor den Schranken des Schöffengerichts ab. In diesem

falle traten bie Bruber Morit, Inhaber einer Mufifinftrumenten-

der durch folde Rabelftiche getroffen werden foll.

Bubgettommiffion. Damit ift die Tagesorbnung erfebigt.

ber Bolenporingel-

fammenhang unverftanblich.

Diefe Tatfache geben bie Rager felbit gu.

befcaftigten Arbeiter anlählich eines Ronflifts

Auch gwei Bengen, die damals bet Morit arbeiteten. bestätigen es und befunden ferner, daß sich Morit den Arbeitern gegenüber oft eines ichensfen Sones bediente und bei jedem Stonflift mit dem Schutymann brobte. Es tam namlich öfter bor, bag Arbeiter, weil fie mit den Lohnen nicht gufrieden waren, aufhoren wollten. Dann tam es gum Bortwechfel zwischen den Arbeitern und herrn Moris und biefer brobte bei folden Gelegenheiten immer bamit, bag er ben Schunmann bolen werbe. Die Zeugen geben für biefe Drohing die Erflärung: Die Moribidien Arbeiter feien alle Auständer. Durch die Drohung mit der Polizei follte ihnen nabegelegt werben. bat fie ihre Musmelfung gu befürchten batten, wenn fie fich nicht ben Bebingungen fügten, bie Berr Morib ftellte.

organifierten Lumpengefinbel,

— nuch diefer Borgang wurde von zwei Zeugen so geschildert, wie er von und dargestellt ist. — Die Alager beriefen sich wegen dieses Borfalles auf eine Gegenzeugin, die aber völlig versagte, weil sie un der Stelle, wo sich die Szene abspielte, gar nicht zugegen war.

Dag auch die Alager, wie von uns behauptet, die gur Beilegung bes Streits mit ben Arbeitern getroffenen Bereinbarungen nicht tunegehalten haben, wurde burch bas Beugnis bes Genoffen Behrendt vom Metallarbeiterberband bewiefen, ber ben Berhand-

Rach biesen Festsellungen war die Klage, von der sich der Berband der Aerallindustriellen anscheinend so diel versprochen hat, beroitd zusammengebrochen. Aber es ist da noch ein Punkt, der den Klägern als Rettungsanker winkt. Wenn auch die don und angesührten Tatsachen als zutressend erwiesen sond die Wöglichteit, den Angeslagten vogen sormaler Beleinigung aus heltreien. doch noch die Möglichkeit, den Angeflagten wegen formaler Beleibigung zu bestrafen. In unserem Artikel werden die angegebenen Löhne als "jämmerliche" bezeichnet. Es ist nun zwar eine Sache der personlichen Aufjassung, ob man Stundenlöhne von 35 bis 50 K, für qualifizierte Arbeiter als jämmerlich ober als glänzent betrachten will. Aber das Gericht scheint doch der Ansicht zu sein, daß es eine Beleidigung der Rläger ist, wenn man sagt, sie zahlten jämmerliche Löhne, ohne daß man nachweisen kann, in anderen Betrieben werden höbere Löhne als bei Morih gezahlt. Daß leiteres tarsächlich der Kall ist, bekundete der Zeuge Behrendt. Gerr Rasse, der Generalsesteate der Arbeitgeberverbände, der von den Klägern als Zeuge geladen war, aber zur Sache nichts beden Klagern als Zeuge geladen war, aber zur Gade nichts be-funden fonnte, follte als "Sachberständiger" über die Lohnbohe der Branche vernommen werden! Aber auch in biesem Bunkt versagte Berr Rasse. Der Generaliekretär der Arbeitgeber war nicht in der Lage, zuverlässige Angaden über die Löhne in den Bladinftrumentenfabrilen zu machen, obgleich es nur neun Betriebe dieser Branche in Berlin gibt. — So beichloß dann das Gericht auf Antrag des Anwalts der Mäger, die Berbandlung zu vertagen und einen Sachberständigen zu laden, der ein Gutachten darüber abgeben soll, ob man die von den Herren Morih gezahlten könne als jammerlich bezeichnen darf. — Dazu bedarf es unferes Erachtens feines Sachberständigen. verftandigen: der Zatbefiand felbft fpricht deutlich.

Vermischtes.

Die Braudfataftrophe in Bogertown.

Rach einer Melbung aus Rem Bort find bei ber Rataftrophe in Bobertown (Bennfolbania) bis jeht 167 Leichen geborgen worden, und man glaubt nun nicht mehr, daß fich noch weitere Leichen unter ben Trummern befinden. Die angestellte Unterfuchung hat ergeben, daß beibe Zugange zu dem Opernhaufe völlig ungureichend waren. Much bie Rettungearbeiten liegen viel gu wünschen übrig. Ginige Dampffprigen fonnten nicht in Rraft treten und einige Leitern maren fo befett, bag mehrere Berfonen auch hierburch Berlehungen erlitten. Bie berichtet wird, ift festgeftellt worden, daß das Feuer mabrend der Amateurvorftellung im Gtabtopernhaus ausbrach. Bei ber Aufführung bes Theaterftudes erfolgte eine laute Gasexplofion in der Ruliffenmaschine. Durch ben Anall murben breifig Rinder, die fich auf ber Buhne befanden, erichredt und liefen in ben Buschauerraum. Gin fleiner Junge fturgte babei eine Cellampe an ber Rampe um; fofort ledien die Flammen gierig an den Stuliffen empor. Andere Rinber flüchteten in Gile über eine Treppe, die fich lints ber Bubne befand. Durch den Lufigug der offenen Tur wurden die Flammen in ben Buborerraum getrieben. Das Opernhaus ift ein breiftodiges holgernes Gebaube mit Saben an ber Strafe. Der Theaterraum befindet fid, über einem haupteingang. Auf den Treppen entftand ein wildes Gebrange. Einige Buschauer entflohen durch bie Genfter und fielen topfüber funfgehn gug tief auf die Erbe. Die fleinften Rinber wurden von einer Rette bon Menfchen aufgefangen, nur die Behenbeften fletterten hinab. Gin Beifpiel von Selbenmut bewies Mrs. Stella Mages, eine Inftruftorin. Gie fuchte bie Garberobenraume nach Rinbern ab, fing babei Feuer und wurde nach einer Biertelftunde von einem platenden Ofen getotet. Ruben Sover, einer ber lleberlebenben, ergablte folgenbes: "Das Unglud hatte mit einiger Beiftesgegenwart leicht berhutet werben tonnen, aber felbft bie Manner berloren ben Stopf. Die Schredensigenen ftiegen ins Ungeheure, als bie Flammen in ben Buborerraum ichlugen und ihn verqualmten. Ich fah viele ber Unmefenben nach Luft ringen, fie froden auf allen Bieren vormarts und berfuchten gu atmen, andere Inieten in ihrer Bergweiflung nieber und beteten."

Amtlicher Martibericht ber flabiliden Antiballen-Direltion über ben Großbandel in ben Zentral-Martiballen. Martilage: Fleisch: Zufuhr famach, Geladit flau, dreife umerandert. Bitd: Zufuhr genügend, Geladit flau, Gelidge !: Zufuhr fnapp, Geladit einab ledbalt, Breife jelt. Fische: Zufuhr matig, Geladit nift. Greife menig verändert. Butter und Kafe: Geladit rubt, Breife umerandert. Dutter und Safe: Beidalt rubt, Breife umerandert. Butter und Safe: Beidalt rubt, Geschält sein. Beife menig verändert. Preife menig veranbert.

Witterungenberficht bom 15. Januar 1908.

Stallanen	Barometer. Hand man	ame and	Tritt n. 6	Staffenen	Chinb man Chinb	Sent Sent	Truth n. C.
Etoinembe Camburg Perlin Francia M Minden Bien	771 888 771 888 772 88 775 8 777 688 776 6810	1 Dunft 2 bededt 1 wolfen! 1 wolfen! 2 beiter Rebel	-7 -10	Daparanda Detersburg Scilly iderdeen Baris		2 bebedt 1 Rebel 5 wolfig 3 bebedt 2 wolfent	-100 -007 -5

Betterprognofe für Donnerstag, ben 16. Januar 1968. Etwas gelinder, gimächt meift heiter und troden bei möhlgen führefte lichen Binden; fpaler gunehmende Benöllung.

Bafferftanbe-Rochrichten ber Canbesquitait für Gemaffertunbe, mitgetellt vom

Berfiner Betterbureau.								
Bafferstand Remel, Inst Bregel, Antherburg Beich fet, Thorn Oder, Raisbor Aroffen Granffurt Batthe, Edrimun Eandsberg Rehe, Borbanun Elbe, Leitmerih Dresden Batth Ragdeburg	am 14. 1. cm 282°) 80°) 222°) 140°) 134 261°) 168 95°) 126°) -31 -167°) 88°)	+1-1-00 H	Bafferfiand Sacle, Grochity Oavel, Spandan's Raidenrow's Stree, Spremberg's Beeklow Befer, Ründen Rinden Rhein, Wagimiliansan Raid, Heilbronn Rain, Beetheim Rojel, Trier	am 14. L. cm 145 100°) 136 100 156 -53°) 16°) 280 101°) 124°) 19	cm ⁵) - 0 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1			

1) + bedeutet Buchs, — Fall — 9 Unterpegel. — 9 Cistand. — 9 Schwaches Treibeis. — 9 Treibeis. — 9 Grumbeis. — 9 Grumbeis.

Am Dienstag, den 14. d. M., früh I Uhr, verschied nach furzen ichweren strautenlager mein lieder Mann und guter Sater seines Sohnes, der Restaurateur

August Gottschalk

im 33. Lebensjahre. Diefes zeigt tiefbetrübt an

Die trauernbe Bitme Erna Gottschalk geb. Elohier.

Die Beerdigung findel am Freitag, 243 Uhr, von der halle des Sobblen Kirchdols, Freien-walber Straße aus ftatt. 2586b

Sozialdemokratischer Wahlverein

2. Berliner Reichstagswahlkreis Begirt 105a. Den Mitgliedern gur Radiidit, bag unfer Genoffe, ber Goanfmirt

August Gottschalk

Arrugbergftr. 80 perfterben ist. Ehre feinem Anbenten !

Die Beerdigung sindet am Freitag, ben 17. Januar, pach-mittagel 24, Uhr, von der halle des Saphien-Kirchholes, Freien-malder Straße aus tatt

Um şahlreiche Beteiligung erfucht 10/2 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein 6. Berliner Wahlkreises.

Todes-Anzeige. Mm 10. Ganuer verftarb umfer Mitgfieb, ber Arbeiter

August Benicke Bollinerftr. 83.

Whre feinem Mubenten !

Die Beerdigung findet beute, Dommerston, nachunitags 2 Uhr, von der halle bes Friedend-Kirch-hofes in Nordend aus ftatt. Um gahlreiche Beteiligung erfucht

224/6 Der Boritanb.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Babiftelle Berlin. Um 14. Januar verstarb nach langer Rrantheit umfer lang-jähriges Minglieb

Ernst Weichelt

m 45. Lebensjohre. Gore feinem Andenfen!

Die Beerdigung findet am Comnabend ben 18. Januar, nach-mittags 3%, Uhr, von ber Leichen-halle bes Bartholomans-Rirchbofes in Weihenfee, Gulfenberger Weg. aus ftatt.

Unt gahlreiche Beteiligung erfucht 3/8 Die Ortsverwaltung

Bur bie i ieten Beweife bergiecher Teilnahme bei ber Beerbigung unfered lieben Sobnes und Brubers

Otto Kunde

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliedern gur Rachricht, bag ber Rollege, Tifchler

Emil Ueckermann

am 18. Januar verftorben ift Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung findet heute Domierstag, ben 10. Januar, nach-niftags 3 Uhr, von der Leichen-halle des St. Bauls-Kirchhofes in Blögenice and flatt.

TEXESTER STREET

Um rege Beteiligung erfucht 77/18 Die Oresverwaltung.

Dantjagung.

Allr die vielen Beweise berglicher eilnahme bei der Beredigung meines eben, treusorgenden Mannes und laters, des Galmiris

Julius Baumgärtner

sagen wir hiermit allen Berwanden, Bekannien, unseren werten Gäften iowie dem Berband der freien Galtund Schansville und dem sozialdemot atischen Bediderein Rigders derzischen Dank

Witte Anna Baumgärtner nebit Töchtern.

Danksagung. Far die mohlluenden Beweite berg-licher Zeilnahme, die ich beim Stra-fichen meines lieben Rannes delben meines lieben Rannes emplangen babe, breche ich meinen lieigefühlten Danf aus. 1868e

Hulda Gohlke geb. Kremer, Oppeiner Straße 5. Mufterordentliche General - Versammlung ber Bertreter ber Arbeitgeber

und Arbeitnehmer Oris-Arankenhalle der Mafdinenban-Arbeiter

und verwandten Gewerbe gu Berlin Mittwod, den 29. Januar 1908, abende 814, libr. in Wilken Fentaillen, Brunnenftrofic Mr. 188.

Zages. Dronung: 1. Erfagenahl eines Revifore (Erbeit-

geber).
2. Anirag Schuldt und Genoffen betreffend Einfahrung eines Beufiand-regulativs für die Beamten.
3. Berichiebenes. 2534b

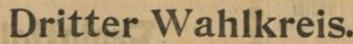
Anfragen und Beischwerden, zu welchen die Einflicht in die Kaffen-bücher notwerdig ist, musten bis zum 27. d. Mis. mündlich oder ichriftlich behald Beantworfung berleiben in der Generativerfammlung beim Bor-tlande mitgeteilt werden.

nibe mitgeteilt merben. Zahlreiches und punttliches Erichemen ber herren Bertreter ift megen ber Wichtigfelt ber Tages. ordung unbedingt erforderifd.
Das Mandat legitimiert !

Berlin, ben 14. Januar 1908. Der Borfienb. H. Blank. K. Köster.

Wöbelfabrit Union. Eingefragene Genoffenschaft mit beschänkter Halt-plität. Freitag, den 31. Januar 1908, abends 5 Udr., im Geschöftstofal, Barligauer Str. 70:

General - Versammlung.



Sonnabend, den 25. Januar, in den Gesamträumen des Gewerkschaftshauses Engelufer 15:

17. Stiftungs-Fest.

::: KONZERT :::

ausgeführt von den Zivilberufamusikern unter Mitwirkung der deutsch-schwedischen Konzertsängerin Frl. Thyra Nordström und des Berliner Ulk-Trio.

CHANGE OF THE PROPERTY OF THE

Reigenfahren des Berliner Arbeiter-Radfahrervereins (M. d. A.-R.-B. "Solidarität").

Großer BALL. Herren, welche am Tanz teilnehmen,

Billetts 80 Pf.

Anfang 81/2, Uhr. 213/10 Um sahlreichen Besuch ersucht Der Vorstand.

Suppenwürstchen

enthalten alle Nähr- und Geschmackstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Würstchen gibt 3 Teller gehaltreiche Suppe.

Koche mit "Knorr".



Singer Nähmaschinen.

Große Saltbarteit! Dobe Arbeiteleiftung !

Weltausstellung Grand Prix Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix St. Louis 1904.

Unentgeltlicher Unterricht, auch in moberner tateres.

Glettromotore für Mabmaidinenbetrieb. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Berlin W., Leipzigerstr. 82. Filialen in allen Stadttellen



Zur Aufklärung!

M. Schmeihers Saucen Barfel bien nicht, wie vielfach irrifimlich ange nommen wieb, als Juriah ober Ber fagen wir allen, inddesondere seinen werten Kollegen und dem Berein der Beinen werten Kollegen und dem Berein der Berein der Binn nod Bleigleger sonie dem Chet, der Bertinndes und des Antiffichtstern Berndard B. Simon, unseren des Bertinndes und des Antifichtstern Berndard B. Simon, unseren des Bertinndes und des Antifichtstern Bunk.

NB. Die Blanz siegt in unseren M. Kohmeilbere Nahen.

NB. Die Blanz siegt in unseren M. Schmeilbere Nahen int. Heberall zu dahen. des Bertin Berting ber Genoffen aus. 25336 oranieadurgerste. 17 fimit IIIa 4720. Husten, Helserkeit besettigen wunderbarleich:

und schnoll bie berühmten Hustentropfen Otto Reichel.

Nur ocht mit Marte ... Medico"

Bor Rachahunngen jeder Art mub bringend gewarnt werben. On ben meillen Drogerien und bei O tto iteichel, Berlin 48, Eisenhahnstr. 4.

100-200 % Reingewinn

durch Kauf tonfurrenglotet Fillale in Stolp 1.78. Zweiggeschaft I. Berliner Firma (200 in Betrieb). Branche-fenntulfe nicht nötig. Erfarberlich 3-4000 M.Gell. DR. an bie Egp. d. Itg.

Steinarbeiter

Berlin L. Unfere der Bablrechtsbemonstration alber ausgefallene 171/8

General-Versammlung finbet nunmehr am Conntag, ben 10. d. Ette, pormittags 91, Uhr. im Gewertigaftehaufe, Engel-Ufer 15,

Gool I ftatt fireices und punfilices Gr. deinen erwartet Die Orisberwaltung.

luggenhagen eatersaal täglich:

und bas

großartige Januar-Programm. Entroe 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. Im univers Kongerfaal toplo die allerersten Militär-Kupellen: Beter, Brzawarst, Görlich, Reminann, Offenen, Bullich.

1000 wertvolle Geschenke!

für die Leser d. "Vorwärte".

leder, der bei uns einen 10 Pfund Emaille - Eimer Pflacmenmus franks für Mk. 2.65 oder einen 10 Pfund-Emaille-Eimer künstlich. Honig franko für Mk. 325 oder 8 Pfd feinste — Deli-kates Margarine — in 1 Pfd. Scheken franko für Mk 5. bostells, erhild ein wort-volles Geschenk.

Keine Nebenkosten. Schreiben Sie sofort, da nur 1000 Geschenke für die Leser des "Vorwärts" aus-gesetzt sind. 292/12

Versand-Gesellschaft Magdeburg 90, Postfach 171

Nur einmal jährlich! Inventur-Extrapreise

abgepaste Fenster.

well and creme Schallänge pro M 285 2,75 Mtr. Fstr. M 285

Schallange pro M. 485 Gardinen, pr. Fotr. M. 585

Eleg. Sezessions- M. 175 Spachtel-Stores M. 785

Goldfarb, reich-gestiekte Band-Stores

Tallbett-Gr.180/220 M. 235 decken Reichgest. Erbs. M. 625 tüllbettdecken

Elegante Tüll-Bettrückwände M. 585

Brise, Bise (Scheibenschleier) Stück 0.22 PL (Wert 0.50 PL

Berlin Süd. Seit 1882

mur Oranienstr. 158 Unter- nirgends Filiaien!

Nach auswärte per Nachnahme Inventur-Extraliste

billiger Sonderangebote gratis und franko.

Bantftelle

200 Gwadrafruten, Industriegegend
bet Teltow, Banslasse O — drei Ctagen — Gad, Basseckeitung, gum
Presse von nur 20 Mr. pro Quadratruse zu versausen.

Angadiung 2500 Mart, Rest mit
41/1, Ivoz, aus langiabrige Sopotbet.
Offerten unter K 5 an die Capedition des "Sorwärts".

00000000000000000000

Bruch - Pollmann

empfichttels Lagre in Brochsandagen, Leibbinden, Geransbaltern, Spritzen, Suspensorien tempe sämtliche Artikel zur Krankenpflege, Eigene Werkstatt. Borffu N., 14600

jeht fothringer Strafe 60. alle Bruchbanber mit elaffichen Be-

Cheater.

Donnerstag, 16. Januar. Unfang 71/2 Uhr.

Ronigt. Opernhaus. Miba. Schaufpielhaus. Die

Deutiches. Die Ranber. Kammerspiele. Frühlings Er-wachen. (Anfang 8 Uhr.) Thalta. Er und seine Schwester. Leifing. Ratser Raris Geisel. Anfang 8 Uhr.

Der Trompeter bon

Buitfbreiband. Banne. Reues Schaufpielhaus. Ber Beter. Berliner. Blaubart. Neues. Kameliendame. Rleines. Ein Puppenheim.

Reiterattade. (Ballner . Theater.) Ediller Charlottenburg. Rollege Friedrich . 29ifbelmitabt. Ochan-

fpiethans. Rabame Sans Gene, Abenen. Gin Balgertraum. Theater an ber Spree. Dalis-

polits.
Nomitiche Oper. Tiefland.
Jentral. Frau Barrens Gewerbe.
Refidenz. Ganz ber Baha.
Luifen. Krieg im Frieden.
Arianon. Fraulein Fofette — meine Bernbard Rofe. Die arme Mieg

Burgert. Chaufpielhaus. Onfel Earl-paverland : Theater. Epe-

gialitäten.
Meiropot. Das nuß man jeh'n.
Abolio. Opmack. La belle Alexia. Gentes. Baiballa. Spezialitäten. Folies Caprice. Mal was andres. Dunlie Punlie. Sine anständige

Bebr. Berrnfeld. Bapa und Ge-Barobie. Bapfenftreid. Zaunhaufer. Monna Banna. Rafino. Bieberleute.

Bintergarten. Robert Steibl. Spe-

gialitäten. Die fingenden Engels-Wafiage. Die fingenden Engels-Woruffia Bariété, Aderstr. 6/7. Spezialitäten.

Spezialitäten.
Beichshallen. Steitimer Gänger.
Uranta. Tanbenkroße in 49.

8 Uhr: Kairo und die Hyramiden
Odriaal abends 8 Uhr: Professor Bathgen: Einsübrung in die an-orgamisse Experimentalssenie. 2 Teil: Die Metalle.
Eternwarte, Involubenstr. 67/62.

Berliner Theater. Gastapiel d. Neven Operation-Theaters. Elbendd 8 Libr:

Neues Theater.

Anfang 8 Uhr. Gaffipid Eleonare Dase: La Signora dalle Camelie. Freitag : Casa Patorna (Seimat) Lehtes Gaftipiel Gleonore Duje.

Kleines Theater

Abends 8 tigr: Ein Puppenheim. (Rora.)

Steltag : Mandragola. Comudend : Mandragola. Countag nachm. 3Uhr : Ein Buppen-heim (Nova). Abends : Mandragola.

Theater des Westens. 8 Uhr: Ein Walzertraum. Operette von Osfar Strauß: Sommag nachm. 84, Uhr halbe Preife: Die lustige Witwe.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Madame Sans Gêne.

Freitag 7²/₃ Uhr zum erftenmal: König Heinrich. Eragöbie in 1 Bor-fpiel und 4 Ulten v. D. W. Wildenbruch.

Cortzing - Oper. Belle-Alliance-Strade 7/8. Mendo 8 Her:

Der Trompeter v. Säckingen. Freitag: Die Entführung aus bem

Connadend nachm. 81/3, Uhr : Rum-pelititachen. Abends 8 Uhr : Das Glödchen des Emeritur.

Residenz-Theater.

- Direttion: Richard Alexander. -

Gang der Papa. Schwant in 3 atten von Rars und Desvalleres. Deutich v. IR. Goonau. Baron bes Mubrais:

Sonnabend, den 18. Jamuar gum erstemmal : "Bibi." Comitag, ben 19. Januar, nachm. 3 Uhr: Saben Gie nichts gu ber-

Lustspielhaus.

Etbembe 8 Hhr: Panne.

Wissenschaftliches Theater. Kairo und die Pyramiden.

Hörsaul S'Uhr: Prof. Rathgen: Einführung in die anorganische Experimental-chemie. II. Teil: Die Metalle. Zentral-Theater.

Gaftipiel bes Gebbel Theaters. Fran Barrens Gewerbe. cama in 4 aften von Bernh. Chair

uisen-Theater.

Meichenbergerftr. 31. Mbends 8 life:

Arieg im Frieden. Freitag : Das Deiratoneft. Sonnabend nachm. 4 Uhr : Mar und Morit, Abends: Krieg im Frieden. Somntag nachm. 3 Uhr: Rileg im Frieden. Abends jum erftenmal: Mallensteins Tod. ontag : Ballensteins Tod.

Theater an der Spree

Kepenickerstr. 68, dicht am Bahnhof Januowitzbrücke Täglich 8 Uhr:

"Hokuspokus Neue Serliner Posse m. Gesang u, Tans von Louis Herrmann.

DERNHARD ROSE THEATED Wr. Aranflurrerftr 132 Die arme Mieze. [1]

Unfang 8 Ubr. - Wochentagspreife. Breitag: Die arme Miege.

Rixdorfer Theater

Bürgeriale, Bergftrage Rr. 147. Sonning, ben 19. Januar 1908: Gaftipiel bes Opern - Enfembles (Theater bes Beftens).

Der Troubadour. Oper in 4 Altien von Berbi.

Metropol-Theater Das mus man seh'n!!

Gr. Revue in 4 Akten (12 Bildern) von J. Freund. Musik von Viktor Hollaender. In Szene gesetzt Hollaender. In Szene gesetzt von Direktor Richard Schultz.

G. Thielscher, F. Massary, B. Darmand, Bender, Giampietro, Josephi etc.

Rauchen gestattet. Sonntag, den 19. Januar,



Elbends 8 Uhr :

La belle Alexia, die Kanigin Waizerwahn Don Hary is Alfred Maidel Walli Marquard. Slegwart Gentes in Jeiner

Operaprobe.
Hymnek,
ber Rann unt den Sandschuben.
Die 3 goldenen Jungfrauen. Sonntag nachm. 3% Uhr (fleine Breife) Familienborftellung.



Neues Programm. Ruth St. Vincent

Gesangskünstlerin. Kaufmann-Truppe

reizende Radfahrkunstlerinnen. Rochen Affen

Der Affe als Kapellmeister. Robert Steidl

der beliebte Humorist, und viele andere erstklassige Spezialitäten.

Valhalla-V Variete - Theater

Weinbergsweg 19/20, Rosenth. Tor.

Das große Programm. Die erste Sensation im neuen Jahr;
DEP Kraltjongleur Acosta.

14 elektrische Sterne munifolijo susstatiungsaft.

Mestrum, Romifer. Brolongiert! Brolongiert I LV Akrobaten Lorch 12. 46 Variétékünstler. Tunnel: Bodvierfeß, Regimenis-fapelle, Tiroler Schrammelit. Theaterbefuchern freier Eintritt. Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater). Donnerstag, abenbasligr: Reiterattacke.

Schwant in 3 Mufs. von Globiger und Grip Friedmann-Brederich. abenbs Die Hermannsschlacht. Gebildete Menschen.

Schiller-Theater Charlottenburg. Donnerstag, abends811 br: Kollege Crampton. Komodie in 5 Miten von Gerhart Cauptmann.

Breitag, abends 8 Ubr: Philister. Strang: Die Lore. Connobend, abends 8 Uhr: Rosmersholm.

Schiller-Saal (Schiller-Theater)
Freilag abends 9 Uhr: Bortrag von Dr. Wag Burthardt: Felix
Weingariner. Erfänteri dunch Infirmment.
Sommabend nachun. 3 Uhr: Erfter Bertrag von Prof. Dr. Paul
Tchubring. Unleilung zum Betrachten von Aumlimerfen im Anschlung am
die Schühe ded Rasifer Kriedelich-Musenmaß. Alt Lintbildern.
Sommtag abends 9 Uhr: Erfte Bortefung von Dr. Mag Burchbardt:
Das deutsiche Lieb. Das bentiche Lieb.

Haben Sie schon

Deutschen Konzerthallen,

Lortzing-Theater:

Berliner Theater

19./20. Abtellung:

Ledige

240/3

Stadt-Theater Moabit.

Eitt-Monbit 47-49.

Donnerstag, ben 16. Januar 1908:

Schmant in 4 Aufgügen von Fr. v. Schönthau.

Rach ber Borftellung:

Großer Ball.

Staffeneröffnung 7 Ubr.

Arnold Scholz.

Täglich!

75,- Mark.

3 Preise!

goldene Spinne.

An der Spandauerbrücke 3, besucht???

P.-Theater "Westend" Hen! Elegant! Intereffant! Charlottenburg, Potsdamerstr. 11.

Countags von 3-11 Uhr. Steitiger Gingang von Reuheiten.

Freie Volksbühr

Die Entführung aus dem Serail. | Erziehung zur Ehe.

Neue Mitglieder werden in allen Zahlstellen aufgenommen.

in allen Zahlstellen und im Theater bei dem Obmann.

Sonntag, den 19. Januar, nachm. 3 Uhr:

Montag, den 20. Januar 1908, 81/2 Uhr:

26. Kunstabend im Rathause:

Deutsche Romantik.

Einlaßkarten a 30 Pf. nur noch in den Zahlstellen zu haben.

Einleitender Vortrag : Herr Friedrich Stampfer.

Vortrag u. Rezitation: Herr Magnus Stift vom Berliner Theater.

Ordner-Sitzung, Sonnabend, den 18. Januar,

Lohaus, Theerstrase 63, Ecke Frankfurter Allee.

Die Zahlstelle Nr. 13 befindet sich jetzt bei

Dorussia:

VariéteTheater un∂Festsäle

Inh.: J. Leschkowski.

Ackerstraße 6-7.

Täglich:

Theater- und Spezialitäten-

Vorstellung.
Auftret. v. 15 Künstler-Spezialit.

No. 108-114.

Täglich!

25,- Mark.

3 Preise!

Der Vorstand. In Vertr.: G. Winkler.

Gastkarten a 1

Leute.

Luisen-Theater:

Mark

Neues Schauspielhaus

4./5. Abtellung : Iphigenie auf Tauris.

Donnerstag, 16. 3an., abenbs 71/, Uhr: - Um 91/2 Uhr gum 25. Male -Enbe gegen 11 Uhr:

Das Tageogefprad von Berlin!

lmerika gur Beit bes Bürgerfrieges.

Ellaverei u. Trachten 1861-1863 Cowboyexerzitien auf importlerten Manteteren.

Befting auf bem Broadway in New York. Tenerwehr aller Nationen.

Gine Dampfiprine in Tatigfeit. Stangende Licht- und BBaffereffette.

Theater Folies Caprice

Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße. Berlins Tageogeiprach!

was Anderes. Mal Rebue in 3 Bilbern.
Dunkle Punkte.
Eine anständige Frau.
Anjang 8 Uhr.

Trianon - Theater. Stafang Fräulein Josette - meine Frau. onniag nachm. : Gaftone Frauen.

Dalast-Theater

Entree 20 Pf.

Januar = Spielplan.

Les 4 Orans.

Paul Richard.

Manöverliebe.

Burleste.

Passage-Theater.

Abends 8 Uhr:

Rudolf Mälzer

15 erstklassige 15.

Sonnabend, den 18. Januar:

Erstes großes schwarz - weiß - rotes

Karnevals-Fest

Burgftrafe 24.

W. Noacks Theater Direftion Rob. Oill. Brimmenttr. 16. Große Extra Borftellung ! Der Connwendhof.

XIII. Salson.

Zirkus Busch

Donnerstag, ben 16. Januar 1908 abends 74, Uhr: Galavorstellung. The Krome Family, 10 Berj. Bros. Clarkonianks aus Amerika. Das

Shanomenalite auf bem Gebiete er Luftghunnafift. Auftrefen bes

Stensbeck, Diretter Des Beriiner

atterfalls als Gaft. Mugerbem

Um %10 Uhr: Auf der Hallig! Gr. Monage-Madic Pant d. Birthe Buid in 4 Bildern. Sturm und Schiffsuntergang. Die Wunder der Tiefses.

Boltsjild in 5 Aften von Molenthal. Antong 8 Uhr. Entre 30 Bl. Rach der Vorftellung: Tanz. Fretiag zum lettenmal: In der

Theater. 57 Rommanbantenftrage Rr. 57. Abends 8 Uhr:

O Der Gipfel O O Herrnfeldschen Humors

Sonntag nachmittag 8 Uhr bei hatben Preifen : Endlich allein! **Der Fall Blumentopf**

Parodie-Theater. Dresbenerftr. 97. Unfang 8 11fr.

Bum 75. Male: Borlette Aufführungen Zapfenstreich.

Tannhäuser. Monna Vanna.

Lothringerftr. 37. Taglich 8 Uhr.

Biederleute.

Freitag, 17. Januar: Jum 1. Male: Die Freuden der Häuslichkeit. Sonntag 4 Uhr: Biederlente.



Reichshallen-Beckbierfest mit groß. Militär-Konzert

Sanssouci Strate 6 Direttion: Wilhelm Reimer. Seute fowie jeb. Sonntag und Montag : Hoffmanns

Nordd. Sänger n. Tanzkränzchen. Sochimereffantes Brogr.



Gustav Behrens-Theater. Berlin W. Goitzstr. 9.

Das glang. Januar-Brogramm. Die berühmte labake-Compagnie, Sabnathleten ohne Ronfurrent.

Botteillid mit Gejang. Lingerdem : 16 Zpegialfraten. Seben Abend: Dunkes Kinematograph Große Rinber Borfiellung.

10, 20 mb 30 Bf. Mujang 8 Uhr, Countings 51/, Uhr.



Walzer-- Operettenabend

Einheitspreis 3 M. Archiginalweine in Flaschen zu Driginal-galtig f. allo vereinigt. Etablissem. Baderei, Bergitz. 2. 101/6

Berantwortlider Redafteur: Band Weber, Berlin, Bur ben Inseratenteil verantw.: 24. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarts Budybruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Großartige, vollständig neue 18182*

aus der Theatermalerei Franz Schulz, Pappel-Allee.

Táglich!

Großes Bayerisches Bockbier-Fest.

Heute abend 10% Uhr:

Prämilerung des längsten Zopfes.

50,- Mark.

Rajino: Theater.

Rur noch bis Donnerstag, ben 16. Januar :

Reichshallen-Theater.

Den Sonnt 5, Bochent. 811.



2. Seilage des "Norwärts" Berliner Pollisblatt. Donnerstag, 16. Januar 1908.

ProzeB Peters-v. Bennigien.

(Zelegraphifder Bericht) Gedfter Berhandlungstag.

Mio nach breitägiger Baufe murden heute fruh die Berhand-Emgen wieder aufgenommen. Die Barteien waren wieder vollgablig zur Stelle. Rach Bröffnung der Sigung bemerkt der Borfigende Amtogerichtstat Ruhl: Bevor wir an die Fortiegung der Berhandfungen gehen, wollte ich die Frage anregen, ob ein

Bergleich

möglich fei. Benn tein Biderspruch erhoben wird, nehme ich an, daß die Barteien Borichlage entgegenzunehmen bereit find. — Brivatbeflagter v. Bennigfen: 3ch würde einen Bergleich ablehnen. — Borsibender: Jeden? — v. Bennigsen: 3a. — Der zweite Beslagte Redafteur Brüggemann erklärt basielbe. hierauf wird bas Brototoll bes am Montag, ben 18. Januar, in Stuttgart tommiffariich vernommenen friiheren Gouverneurs von Dftafrifa, bes jegigen württembergifden Rabinettochefe und Minifterprafibenten Julius

Freiherr b. Goden bat biernach ausgefagt : 2016 Dr. Betere Juni 1891 in Tanga eintraf, wohin er von Dar-ed Salam ge-tommen wat, erklärte ich ihm dem Sinne nach: Seben Sie gurecht tommen, buten Gie fich babor, daß Sie nicht felbft totgeschlagen werden, benn ich tann Ihnen nicht beifen. Mit meinet Zustimmung engagierte Dr. Beters Freiherrn b. Bechmann und Johannes für seine Expedition. Tropdem diese ihre Bestund vom Neiche erhielten, waren sie doch keine Reichsbeamten. Für das Gebiet, das Dr. Beters durchzog, lag die Strafrechtspflege in seinen Händen, er war also den Einsgedorten Doch nahm ich als selbstverständlich an, daß er seine weitgehenden Bestugnisse mit der äußersten Gewissenhaftigteit aussüben würde. Ich war nicht in der Loae. Dr. Beters eine größere Trupperungen zur war nicht in ber Lage, Dr. Beters eine größere Truppenmacht gur Berfügung zu ftellen, weil bie damals vom Reich bewilligten Mittel recht fnapp waren. Anfangs 1892 erhielt ich einen Brief von Bifchof Smithies aus Magila, worin er mir mitteilte, bag Dr. Beters bie Beute ichlecht behanble, und mich bat, dafür zu forgen, daß fein Unglüch behandle, und mich dat, dafür zu forgen, daß fein Unglüch geichehe. Dr. Beters habe ein Mädchen, eine Konkubine, und einen Boy aufhängen lassen. Biichof Smithies meinte, er lönne sich nicht benken, daß das mit dem Billen des Deutschen Kleiches geschehen sei. Ich antwortete dem Bischof, daß ich vorläufig gegen seine Darstellung protestieren mütse, und schrieb an Dr. Beters, weshald er mir über diese Vorgänge nicht bereichtet habe. Dr. Beters antwortete, er habe mir darüber nichts geschrieben, um mich nicht unangenehm ju berühren. Er habe einen Bon aufhängen laffen wegen fortgesenter Diebstähle auf ber Station und er habe ein Mabden aufhangen lassen, weil sie mehrmals ent floben sei und weil für nochmaligen Fluchtversuch die Todesstrafe angebroht war. Es fei damals zu befürchten gewesen, daß fie mit dem Feinde eine Berich worung anzetteln würde. Ich berichtete nach Berlin,

Borunterfudung für angebracht

hielte, wobei ich auch die Rechtofrage anregte, wer gur Ginleitung einer folden Untersuchung gustandig fei. Bunachft forberte ich ben Chef ber Schuhrruppe Johannes auf, Ermittelungen angustellen. Bu formlichen Unterfudung tam es aber nicht, weil beteiligten Bersonen ingwischen nach Deutschland gurud. gelehrt waren. Ich hatte auf Brund von Aeugerungen in der Schungrruppe die Unichauung gewonnen, daß die Dinrichtung des Radchens ein

war. Die Von populi der Schuntruppe war namlich gegen Dr. Beters. Kolonialdirektor Dr. Kanser leitete jedoch

feine Untersuchung

ein, er schrieb, dazu liege tein Anlas vor. Dann berichtete ich an Reichstangler Caprivi, das Dr. Beters ein Madchen habe aufhängen laffen, weil es nicht bei ihm bleiben wollte. Ich mußte das filr richtig halten auf Grund ber mir von Angehörigen ber Schuptruppe gemachten Mitteilung. Hatte ich Geweise für diese Behauptungen in Sanden gehabt, so würde ich auf eigene Berantwortung ein förmiliches Versahren eingeleitet haben. Die Borausseyung für die Einleitung eines solchen Berfahrens mar aber, daß die Behauptungen der Beteiligten erwiesen waren. Ich war der Borgeseite des Dr. Beters und hatte ihm Instruktion zu erteilen. Rach meiner Aunahme gehörte es zu seinen Eflichten, mir Bericht zu erstatten über Lobesurteile und hinrichtungen.

Es wird nummehr ber Bericht bes Gouverneurs b. Goben an Reichstangler Graf Caprivi verlefen. Aus bem erften Bericht wird ber Gab verlefen, bag er, Freiherr b. Goben, es nicht fur

einen berartigen Buriden weiter an verantwortungevoller Stelle gu laffen.

Der zweite Bericht an Graf Caprivi lautet:

Dr. Betere bat fich von einem Sauptling ein Madden ichenten Toffen, bas Dabden war bamit nicht einverftanden und wollte wieder nach Saufe. Dr. Beters lief es aber nicht iaufen und iperrie es ein. Fluchtverind mochte, lief er es bangen. Die Tatfachen find fo einfach, daß fie fitr ben, ber fie verfteben will, teiner Begrundung bedürfen. Der angeblich gute Glaube bes Dr. Beters, bag bie Regerin tonfpiriert habe, fo bag bie Sicherheit ber Station und ber Guropaer gefährbet gemefen

geradegu eine Raivitat.

Es ift gang undentbar, bag ein Madden in fo gefahrlider Beife tonfpirieren tann. Getbft Dr. Beters ichamt fich feiner Zaten, benn er erwähnt in feinen Berichten bie Sinrichtungen mit feinem Worte. Ich bitte gu erwägen, ob es nicht richtig ift, gegen ben Tater eingufdreiten, ferner gu ermagen, ob es richtig ift, einen folden Mann wie Dr. Beters gum Mitarbeiter gu haben.

hierauf gelangen die beiben früheren Musfagen bes Freiheren h. Soden in den Beleidigungsprozessen Andsagen des Freiheren b. Soden in den Beleidigungsprozessen des Dr. Peters gegen Dr. Priedl Martin und gegen den Redalteur der "Wündener Bost", Eruber, zur Verlesung. In dem Prozes gegen Dr. Friedl Martin hat Freiherr d. Soden bekundet: Ich war zu jener Zeit Borgosepter bes Dr. Peters. Da die Sache 18 Jahre her ist, kann ich über Einzelheiten nicht mehr Anokunst geben. Soviel ich weiß, hat d. Bu to wauf meine Ausschrung mir einen offiziellen Bericht gesandt, in dem er das Berhalten des Dr. Peters zu

und die Vorwürfe des Bischof Smithies bestätigte.

Rach biefen Borwürfen war bie Dinrichtung des Mabrut aller-bings auf geschlechtliche Wetive gurudzuführen. Ich beabsichtigte, gegen b. Bulow wegen seines mertwürdigen Berhaltens eine gegen b. Bulow wegen leines mertwürdigen Serbaltens eine Unterfuchung einzuleiten, dies murde aber durch den frühen Tod v. Bulows vereitelt. Privatim sagte er zur Rechtsertigung, er habe Dr. Peters als Vorgesehren und deutschen Beamten nicht bloh fresten wollen. Ob Dr. Beters mir bewühlerweise eine falsche diensiliche Weldung erstattete, entzieht sich meiner Kemunis. Ich stellte sedenfalls auf Grund des Briefes des Bischoses Smithies Erbebungen an und gewann den Eindruck das Anlah auf Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegeben sei. Da ich meinereielts Zweisel hatte, ob ich zur Kührung der Untersuchung zukändig sei, beautragte ich beim Keichs-tangler Erafen Capribi im Jahre 1892 die Untersuchung gegen Dr. Peters, erhielt aber den Beicheid, daß man eine gegen Dr. Betere, erhielt aber ben Beicheid, bag man eine

Untersuchung nicht für angezeigt

halte. Diefe Unterfuchung hatte volle Rlarbeit geschafft. Da fie nicht burchgeführt murde, tann id nicht benrieiten, ob die über Dr. Beters aufgefielten Behauptungen richtig find. Ich halte es aber für ausgelchloffen, bag eine Regerin gefährliche Konfpiration treiben fann. Wenn Dr. Beters wirflich berartiges befürchtete, brauchte er entweder feine Beiber gu fich au nehmen, oder wenn fie gefahrlich wurden, nach ber Rufte ober fouitwobin abichieben. Die hinrichtung ber Jagodja wegen politifder Ronfpirationen halte id nicht für gerechtferrigt. Das war icon bamale meine Unficht und auf biefem Standpuntt ftebe ich noch beute. Daß Dr. Betere mit der Jagodja geschlechtlich verfebrte und bag bei der hinrichtung geschlechtliche Motive mitwirften, wurde damals allgemein behauptet, Beweife fur Diefe Behauptung habe ich allerdings nicht, das batte nur die damals von mir beantragte Untersuchung aufflären können. Aber wem ich auch nicht weiß, warum die Jagodja hingerichtet ist, so bin ich doch der Meimung, daß die hinrichtung unnötig war. Diese Weiber werden meistens gegen ihren Willen verschenft und sie benuben sebe Belegenbeit, um wieder zu ihren Angehörigen zu kommen. Daß das Kriegsgericht eine rechtliche Form gedaht habe, kann man nicht fagen. Der Privatkläger hatte die Diszipkinargewalt und hätte das Urteil ohne Zuziehung von Beisipern fällen können Wenn er v Pechmann und Jahnte zuog, fo geichat das offenbar, um fich zu deden. Gin Biber. Diefer beiden Manner, Die feine Ungeftellten maren, hatte Dr. Betere nicht gu befürchten, jo daß man fagen fann, die Bugiehung biefer beiben mar

eine Farce.

Daß ich die hinrichtung des Madchens als eine gemeine Robeit bezeichnet habe, bestreite ich nicht. Ich habe nie einen dehl darans gemacht und es auch in den amiliaen Berichten so erwähnt. Dr. Beters hatte tein Recht, ihm geschenkte Franen wegen Desertion zu bestrafen. Der Andbrud Desertion erschent mir unangedracht. Ganz abgesehen vom moralischen Standpunfte, batte Dr. Betere fich nicht mit diefen Beibern eingelassen, so wäre es nicht zu derartigen Szenen gesommen. Ich gebe zu, daß für Dr. Beters eine Berpflichtung zur Bericht-erstattung nicht bestand, ich bätte jedoch von ihm er-wartet, daß er mir auch von den hinrichtungen Be-richt erstattete. Es ist sehr wohl möglich, daß ich in meinen Berichten an ben Reichstangler mit Begug auf Dr. Betere von einem Burichen" und mit Bezug auf feine Sandlungen von Robeit gesprochen babe. Einzelner Borte enifune ich mich nicht mehr, ich fann jedoch betonen, daß ich die allgemeine Ent-ruftung über bas Borgeben des Dr. Beters teilte und dabei von der Boraussehung ausging, daß Dr. Beters ein Frauengimmer, mit dem er geschlechtlich verfehrt hatte, nachber hatte binrichten lassen. Es ist auch weiter richtig, daß zwischen mir und dem Kolonialdirektor Dr. Kanser es darüber zu Disserenzen kam, weil Dr. Kanser es ablehnte, die Untersuchung gegen Dr. Peters einzuleiten. Ich siest diese Untersuchung im Interse der deutschen Beamtenschaft und zur Ausklärung der Sache sier notwendig. Jedenfalls mußte Dr. Beters, da die Untersuchung gegen ihn abgelehnt wurde, in seiner Anficht bestärft werden, das er richtig gehandelt habe. Ich hatte übrigens von Dr. Beters selbst erwartet, daß er, da er

bon Smithies ale Morder bezeichnet

war, fich bagegen verwahren werbe, gumal zu befürchten war, bag die englische Presse sich der Sache bemächtigen würde. Smithies bie englische Presse sich der Sache bemächtigen würde. Smithies starb bald darauf, sein Rachfolger war Bischof Tuder, dessen Rame in der Peters-Affare eine so große Rolle wielt, der in Wirsticksteit aber mit der ganzen Sache nichts zu tun hat. — Diese Vernehmung fand am 18. Juni 1907 statt. Am 24. Juni 1907 wurde Preiherr d. Soden im Beseidigungsprozeh des Dr. Peters gegen den Redakteur der "Plänchener Bost" Bruder nochmals eidlich bernommen.

Er bezog sich im wesentlichen auf die vorspergehenden Bekundungen, die er nach bestem Bissen und Gewissen gemacht habe.
Auf die Frage, ob der Zeuge Zweisel an der Sachserständigen qualität Eugen Bolffs gehabt und od er ihn aus Osiafrika ausgewiesen habe, hatte Freiherr v. Soden folgendes erwidert: Eugen Bolff ist nicht von mir, sondern gegen meinen Billen und ohne mein Biffen bom Reiche. tangler birett aufgefordert worden, bas Bebiel, gu verlaffen, weil ber Reichstangler glaubte, bag Bolff burch bie vielmir nie befannt geworden.

Dr. Briers: 3ch mochte mir nur erlauben zu biefen Ausführungen bes herrn b. Soben folgendes zu fagen: Es bestand ein Gouvernement in Dar-es-Salam und ein Reichstommiffariat am Rilimandicharo. Gine Abgrengung meiner Befugniffe hatte nicht ftattgefunden, eine Boridrift über Berichterstattung war mir nicht auferlegt worden. Ich hatte mit bem Bouverneur mur vereinbart, bag ich ihm über alle wirticaftlichen und politischen Berhaltniffe berichten follte. Ich hatte Gewalt über Leben und Tob. leber juridiche Magnahmen habe ich niemals be-Bwifden herrn b. Soben und mir beftanden über toloniatpolitifche Auffallung und Die Behandlung ichwarzer Rebellen grunbfägliche Meinungeverschiedenheiten. —

grundfägliche Meinungsverschiedenheiten. —

v. Bennigsen: Ich möchte nur das eine dazu bemerken, daß Herr v. Soden nicht von der Küste in das Innere gekommen ist und daher nicht imstande war, zu beuteilen, od die Berhältnisse an Kilimandlicharo gesäbrsich waren oder nicht. Herr v. Soden saste in zedem Falle die Stellung zu Dr. Beters so auf, daß Dr. Beters ihn über alle wichtigen Greignisse — dah in gehören naturgemäß Todesurteile und hinrichtungen — berichten würde. In dieser Unnahme wird man bestärft dadurch, daß Dr. Beters son sieser Unnahme wird un wichtigsten Dinge berichtete.

Dr. Beters: Herr v. Soden ersuchte um Berichterstatung über wirtschaftliche und bolltliche Lerhältnisse. Daber dabe ich ihm über

beschänigen suche. Indeen der Andersperichen Der der Andersperichen Dinge, selbst über so liemlich erscheinende Andersperichen Dinge wie über der Andersperichen Dinge, selbst über so liemlich erscheinende Andersperichen Dinge wie über der Andersperichen Dinge, selbst über so liemlich erscheinende Andersperichen Dinge, selbst über der über der in ber die Andersperichen Iber die Dinge wie über der ihre der fprach sein. De aus. Konnte man sich nucht einen Andersperichen Dinge, selbst über der über der ihre der Andersperichen Dinge, selbst über der über der ihre der fprach sein. De aus. Konnte man sich nucht einen Iber die Dinge wie über der über der ihre der fprach Gelen Andersperichen Iber der ihre der fprach Gelen Andersperichen Iber der ihre der fprach aus. De aus. Berücken Iber der ihre der fprach Gelen Andersperichen Iber der ihre der fprach Gelen Andersperichen Iber der ihre der ih wirtichaftliche und politifche Berhaltmille. Daber habe ich ibm fiber

1896 alles verfucte, um ihm die Bandeshaupt. maunicaft am Tanganjitafee zu übertragen, das er es aber abgelehnt hat. — Dr. Beters: Das ift richtig. Als 1895 Abg. v. Vollmar im Reichstag den Fall zur Sprache gebracht hatte, ersuchte ich um eine Disziplinaruntersuchung. Das ist das, was ich immer als die zweite Unterinchung gegen mich bezeichnete. Die Folge war, das mir im April 1895 die Landeshauptmannschaft am Tans gangifajee angeboten wurde, mit erhöbtem Gehalt und großerer Bollmacht. Ich lehnte es aber ab, weil die Bollmachten mir nicht ausreichend erfchienen gu einer erfolgreichen Arbeit.

v. Bennigien: 3ch bestreite, bag biefes Angebot die Folge einer Diegiplinarunterinchung war, ich halte es aber für unmöglich, bier auf biefe tomplizierten Berhaltniffe cines abet für unmoglich, hier auf biefe tomptizierten Berhaltnige einzugehen. Der Gorfigende bringt dann ben mit einem Anfareiben des Reichstolonialamies eingegangenen Briefwechel zwischen Dr. Beters und dem Major Kentrid zur Verlefung. Die betreffenden Schreiben find in englischer Sprache abgesoht und von dem Dozenten der handelsichale in Koln, Harzmann überfeht. In dem ersten Briefe ichreibt Dr. Beters an den Wajor Kentrid: "Lieber Major, ich höre soeden, das Sie glauben, im Bestige eines von mir an Vischof Tucker geschriedenen Briefes zu fein Wenn dies der Fall sein sollte, würden Sie mich zu großen Danke verpflichten, wenn die am t. ide Briefe bon mir in 3bren banben bem lleber. bringer diese Briefes gutigst übergeben wollten. Mit freundlichem Gruße Ihr ganz ergebener Dr. Beters. Be folgt dam ein Brief aus Dundee, den Major Kentrid an den Legationssekreiar Graf dat feldt geschrieben hat, in dem er sagt, er habe sorgisältig gesucht und es freue ihn mitteilen zu tonnen, daß er den Brief gefunden habe. Er wolle ihm den Erief übergeden, wenn er die Genedmitgung des Dr. Peters mitbringe, daß er ausgehändigt werden dürfe. — Dann tommt ein britter Brief bom 31. anguft 1896, den Major Rentrid an Graf Sanfelbt fdreibt. Er lautet: Dein lieber Graf, ich empfing Ihren Brief mit dem eingelegten Schreiben bes Dr. Beters und treue mich, Ihnen anbei ben bon Dr. Beters in Leva in Deutich-Oftafrika vom 10. April 1892 erhaltenen Brief überfenden gut tonnen. Da anzunehmen war, das ich den Bischof auf der englischen Station Korogwe treffen würde, wo ich übernachten wollte, so bat mich Dr. Beterd, seinen Brief mitzunehmen, ihn zu lesen und dann nach meinem eigenen Ermessen ibn gu lefen und baun nach meinem eigenen Ermeffen gu bandeln, b. b. ben Brief bem Bifchof zu übergeben und ibm bie Angelegenheit auseinanderzujenen, ober falls Sie es für richtiger baiten sollten, den Brief zu vernichten. Ich fand die Mission gesichlossen unter der Aussicht eines Indiers, sodaß ich weder die Angelegenheit dem Bischof auftlären, noch den Brief abgeben konnte. Ich hoffe alsbald das Vergungen zu baden. Im Jamior-Klub bin ich immer anzutreffen. Ihr gang ergebener Reginold E. T. Kentrick." Der Brief seldst ist berjeitige, ben Dr. Beters als fogenannten Briefentwurf bem Gericht bereits vorgelegt hat. — Borf.: Bevor wir mit ben Plaidopers beginnen, möchte ich noch einmal fragen:

Ift jeder Bergleichemeg ausgefchloffen ?

Sie haben doch gehört, daß Dr. Beters bereit mar, ben Brief auszuhandigen. — v. Bennigfen: 3ch fann mich nicht zu einem Bergleich bereit erffaren, um fo weniger nach ben jungften Meldungen in ber Breffe. — Borf.: Das habe ich auch gelesen und kam Ihnen bestätigen, daß das nicht richtig ist. Die beiderschiegen Parteivertreter haben über die Möglich feit eines Bergleicht gesprochen, aber wer die Anregung gegeben bat, entzieht sich meiner Kenntnis. Das ist ja auch egal. — Dr. Beters: Ich darf wohl versichern, daß diese Meldung nicht von mir ansgegangen ist. — Bert. Hall: Rach meinen Informationen weiß ich, das weder Dr. Beters noch Juftigrat Gello ein Borwurf trifft, daß vielmehr die Meldung in der Presse auf das Migwerständnis eines Journalisten gurucklauführen ist, der sich gugleich eine Indiskretion hat zu schulden kommen lassen. – Borf : Indiskretionen in der Presse dürfen doch aber nicht den Anlas bilden, einen Bergleich abzulehnen. – v. Bennigsen: Ich war ischon border dazu entschlosen, aber die Bergleich abzulehnen in der Pressen in der Bergleich abzulehnen. öffentlichung in der Prefie hat mich barin beftarft. - Bert. Fall: Es fieben doch auch bier hobere Intereffen auf dem Spiel als blog

Die Berfon bes Dr. Beters. Buftigrat Gelle: Da nun einmal biefer Bunft angeregt ift, möchte ich mitteilen, daß ich ein Telegramm in Leipzig ethielt, in welchem mir mitgeteilt murbe, daß die Möglichleit eines Bergleichs vorhanden. 3d telegraphierte gurud: Ginverftanben, wenn genugtuende Erffarungen Bert. Fall: Nachdem icon der Horr Prafitent Wergleichsberluche gemacht hatte, die aber abgelehnt wurden, wie er mir wird bestätigen tonnen . . . Borf. (unterbrechend): Das ist richtig, ich habe das aber aus eigenem Antriebe und nicht im Auftrage einer Partei gelan. — Bert. Fall: . . . tam Nechtsanwalt Rojenthal zu mir

Laft fich benn nicht ein Bergleich machen ?

Bas da gesprochen wurde, ware zwedlos bier vorzutragen. Jedenfalls war ber materielle Inhalt des Gefprachs ein an berer, als er dem Bunfche des herrn Sello entsprochen hatte.

— Dr. Betere: herr Rosenthal hat ohne meinen Auftrag gehandelt. Ich selbst habe teinen Bergleichsbersuch gemacht.

Dierauf beginnen die Platbopers. Zuerst spricht namens des

Juftigrat Dr. Geffe :

Diefer Progeh ift bon autoritatiber Stelle als herborragenber fachen alarmierenden Telegramme und Berichte mir meine Stellung Rechtsfall bezeichnet worden. Ich glaube, daß in biefer Cache erichwere. Gine unebrenbafte Dandlung Bolffs ift abvolatorifche Darlegungen nicht am Blage find. Derr Dr. Galf bellagte sich, daß ich ihn fortwährend misverstanden habe. Ich de-daure das, weil das vielleicht nicht an der Karheit seiner Borte als am Mangel meiner Intelligenz siegt. Aber in einem Punkte hat er mich misverstanden, als ich seine Aufforderung, worin ich die Beleibigung fanbe, beantwortet babe. 36 ließ von Anfang an feinen Sweifel, bag ben Begenftanb biefer Berichtsverhandlung

nur ein Bunft

bilbe. 3d habe auf biefen einen Bunft immer wieber hingewiefen. Es tommt nur auf bie Frage an: Beldes finb bie Borgange am 25. Januar 1892 am Rilimanbicaro geweien? Bas hat zur Dinrichtung ber Jagodia gefichtt? Gelbft bie Dinrichtung bes Mabrut fteht hiermit nicht im Zusammenhange. Bon vornherein will ich aber bem Bormurf borbengen, als fniffen wir. Bir fürchten uns nicht, wir find nicht bie Manner ber bleichen gurcht. Im Intereffe ber ftrengen Gerechtigteit und Bahrheit muß aber ber Gingelfall von allem Beimert vefrett bleiben. Die Frage, ob die hinriftung ju Recht erfolgt ift, wollen wir und nicht verdunfein laffen durch Erörterungen, ob Dr. Betere Recht batte, ale er bie Station nach Marengo verlegte. Bas er an jenem Tage für bas deutsche Baterland getan und litten hat, beweife ber Progeh gegen die "Munchener Boft". lich hat er fie vor die Alinge gefordert und hofft, bas ber probiforische Sieg in der ersten Instang fich zum befinitiven Siege in der
zweiten Instanz auswachsen werde. Bater ad er fprach fein

ibm für alle Ewigleit vorhalten: Du haft nicht getwagt zu flagen. Der Tuderbrief allein ift es, ber ben Gegenstand ber Klage bilbet. Bas wir fier schreiben, ift ein wesentliches Stild beutscher kolonialgeichichte. In ber Reichstagefigung vom Marg 1808, Die ein trauriges Blatt in ber Geichichte unferes Baterlandes bilben wirb, hat ein Ageordneter von der Tribilne gefagt. Dr. Beters habe feinen Befuch dem Bifchof Tuder angefündigt, diefer ihn aber ab- gelebnt, weil er mit einem Morber nicht verfehren wolle. 3ch ill herrn Bebel barans feinen Bormurf machen, er mag bas mit frinem Gewiffen beantworten. Der Tuderbrief entpuppte fich aber als Schwindel. Herr Bebel mag gutgländig gehandelt haben, feine Gutgläudigleit ist aber von der Beters feindlichen Citome in der abideulichsen Beise benut worden. Es handelt sich hier um die niederträchtigste Fälschung, die jemals in der Geschichte vortam. Was ich bedauere, ist, daß in jenem Bericht der "Könnischen Beitung" nicht ununwunden von einer Fälschung des Auderbriefes gesprochen ist, sondern mehr oder weniger gewunden nur den einer Kaupeislung. Es ist iswar keine Franze zu schreiben mur von einer Angweiflung. Es ift fdwer, feine Fronte ju fcreiben. Der Berliner fagt: Schrumm, ein ander Bild! Der Tuderbrief ift gestorben, es lebe ber Woodwoodbrief! Der Woodwoodbrief ift getorben, es lebe ber Smithiesbrief! Geichwindigfeit ift feine Begerei, immer ein neuer Brief nach bem anbern untergeichoben. Wir sind dieser Legendenbildung hier energisch entgegengetreten und wir hoffen, daß auch dieser Brief endlich in der Versenkung verschindet. In dem Artikel der "Köln. Ita." heißt es: "Anscheinend nur Ramensverwechslung". Wit bitterer Ironie erwiderte Dr. Peters: "Eine Aechilichen sind, In übrigen versalten sich der angebliche Auchreites und bieser Brief wie Tag und Racht, wie Bigen zur Ausgebilche Auchreites und dieser Brief wie Tag und Racht, wie Kingen zur Ausgebilche Ausgebrief und dieser Brief wie Tag und Racht, wie Kingen zur Kahrenzus wird die Verward wird die Kirchen geschen bestächten bestä Bahrheit. Riemand wird nun Die Stirn haben, nachbem bie Latfachen aus dem Dunfel und Gemuntel der afritanlichen Rufte in die reine Sonne deutider Rechtsprechung gerudt find, von einer Aefinlickeit bes Enderbriefes und des Smithiesbriefes zu sprechen. Damit würde meine Beweispflicht vom formaliftischen Standpunkt erschöpft fein, nadbem nachgemiefen ift, bag ber Brief nicht aus ber Geber bes Dr. Beters gefloffen ift. Aber ich erffarte bon bornberein, mich nicht auf ben rein fermaliftifchen Standpuntt ftelle, bag es nicht nur darauf antommt, ob der Brief geidrieben tit, fondern ob die in biefem Briefe behaupteten 3d idmeite bann Zatsaden begangen worden find. Ich idreite bann jur Darstellung bes Jalles felbst. Es ift eine ebenso jammerliche und längit widerlegte Begende, wie die Bebauptung bes Tuderbriefes, die, daß Dr. Peters solche Aat begangen habe. In den Disziplinarurteilen wird der Fall Jagodja ganz anders beurteilt, wie in der Köln. Zig." Das Utreil bezweifelt feineswegs den guten Glauben, nicht mit einem Wort ist eine Andeutung dahin entbalten, daß die hinrichtung der Jagodja aus seguellen Wotiven stattgesunden habe. Gewiß bestehen unter Afrikanern Weinungsberichiebenheiten fibee bie Beurteilung ber Lage. Sein brei Afrikaner und Sie werden bier berichiedene Meinungen haben. Sie hörten, daß der eigene Brider des Malamia von der Konspiration der Jagodja Mitteilung machte. here v. Soden batte Dr. Peters auf den Weg gegeben : Sanbeln Sie, wie Gie fonnen, aber feben Gie gu, bag Gie nicht totgeschlagen werden. Gs ist erwiesen, das die europäischen Elemente sämulich die Hinrichtung für notwendig hielten. Das einzige, um das es sich dier handelt, ist der Borwurt, das die Hinrichtung der Jagodja nicht ein politischer Fehler, nicht ein Alt überrichtung der Feldüchte angenagelt zu werden verdiebeit war, die an den Pranger der Geldüchte angenagelt zu werden verdiene. Die Hinrichtung soll erfolgt sein aus Eisersucht und den niedrigkten follen einen Durch die Beweisaufundme ist aber die ganze Eisersuchtsmythe hinfällig geworden. Die Gegner sollen einen Zeugen nennen, der etwas von dem Verlehr zwischen Madruf und Jagodja sagen konnte. Und was wissen wir von dem Geschlechtsverlehr zwischen Dr. Beters und der Jagodja? Richts, als daß er mit dem für ihn so verhängnisvollen Freiwat ein ge it an dan, nicht totgeichlagen werben. Os ift erwiesen, daß die europäischen

eine bis zweimat mit ihr verfchrt gu haben. Das fie feine Suria war, hat niemand belundet. Die Boraus-legung der Elfersucht und des Shebruchs ift also hinfällig. Gegen Dr. Beters sprechen ja die Berichte des herrn v. Soden nach Berlin. Aber herr v. Soden macht überall v. Soben nach Berlin. Aber Herr v. Soben macht überall die einschränkende Bemerkung, er habe in der Borandiehung berichtet, dah die den Gerlichten zugrunde liegenden Tatsachen erwiesen seinen. Darum bandelt es sich hier allein. Ich verlange Verwiesen seine mich nicht ein auf Gerlichte, die der englischen Wissen oder dem Bischof Smithies zu Ohren samen. Das ernste sittliche Dandeln des Bischof will ich nicht anzweiseln. Es tut mir leid, wenn ich mich zu der Bemerkung hinreihen lieh: "Was Smithies sagt, sei ebenso gleichgiltig, als wenn der "Vorwärts" vom "Hänge Beters" ipricht. Ich bedauere die Bemerkung, vom "Borwärts" vom "Hänge Beters" ipricht. Ich bedauere die Bemerkung, vom "Borwärts" erwarte ich nichte anderes. Bezüglich des Bischofs habe ich nur ansübren wollen, daß es für Dr. Beters gleichgistig ist, wieviet Wenschen ihn auf ein Gersicht hin Wörder nennen. Es widerfrecht mir, den Zeugen Wilhelm anzugreifen, aber seine Auslage war ges (Justigent Sello bringt die folgenden Schlusworte mit tranenerstidter Stimme, zu Dr. Beters gewendet, bor): Sein abichliebendes Urteil wird Dr. Beferd von der Geschichte empfangen. Bor diesem Urteil bangt ihm nicht, es bangt ihm aber auch nicht vor dem Urteil, dos ein deutscher Gerichischof heute über ibn fallen wird und dem er wie feine Berteibiger mit bollftem merfchlitterlichftem Bertrauen entgegensehen !

hierauf tritt bie Mittagspaufe ein.

Bei Beginn der Radmittagsfigung nahm ber Bertreter bes Pribatbeflagten v. Bemigfen

Rechtenmalt Dr. Fall

bas Bort zu feinem Blaidoper, Ginleitend erflitte er, bag er einige Bemerfingen zur pindologifden Barbigung ber Ber. fonlichteit bes Dr. Beters vorausichiden mille. Es fiche eine Beit gegeben, in ber er eben fold übergengier Unbanger bes Dr. Beters mar, als heute noch anicheinend febr biele im Demichen Dr. Beters war, als hente noch anscheinend lehr viele im Denischen Gestellem Ohne Zweisel sogne einem angebend ohne Zweisel sogne einem angebend gewesen die Simidtung von Madrut und Jagodja mithestimmend bie hore. Diese lieber zeugung spen die Bertreter sast ich in die gemesten die Bertreter sast die Bertreten im deurichen die Bertreter sast die Bertreter sast die Bertreten im deurichen die Bertreter sast die Bertreten die Bertreter sast die Bertreter sast die Bertreten die Bertreter sast die Bertreter die Bertreter die Bertreter die Bertreter sast die Bertreter die B

Vorteil geltend zu machen. So haben wir ibn and hier in der Geweis-führung gesehen, bei der er so scharf herborgetreten ist, wie selten in einem Prozest eine Bartei. Das werde ich nachher noch zu willedigen

Dr. Betere ift gleichwohl gugrunde gegangen.

Es fehlt ihm bas Angennag ber Bertung der eigenen Berfon anderen gegenfiber, feine eigene Berionlichteit ericheint ihm fo groß daß ihm Recht. Leben und Freiheit anderer dagegen gehalten, nicht in Frage kommen Daraus ergibt sich der Schinffel fur das, was am Kilimandscharo passiert ist. Als Dr. Beters, zum Reichskommissar ernannt, bom Anhalter Bahuhof in Berlin absuhr, umgab ihm eine nach Hunderten zählende Wenge, die ihn mit Jubel und balter Babnhof auf Borichus Lorbceren fpenbeten und erwarteten, bald bon ibm Laten gu horen, welche bon fich reben machen wurden Unter Diefem Eindrud fuhr Dr. Beters bon Berlin ab. Er ift nicht an ben richtigen Plat getommen. Freiherr v. Goden fprach beutlich aus, daß er nicht wußte, was er mit ihm anfangen follte, als ihm mitgeteilt wurde, daß ihm ber berühmte Afrikareisende Dr. Belerd zur Berfügung geftellt worben fet. In Stuttgart bat fich Derr b, Goben nicht mehr erinnern tonnen, welche Inftruftionen er bem Dr. Beters nach dem Kilimandscharo gegeden habe. Es ist das auch tein Bunder, denn es sind seitdem 15 oder 16 Jahre verflossen. Es ist wunderbar, daß nach so langer Zeit noch so viel Waterial aus den Zengen heranszuholen war. Wir find daher genötigt, als Grundlage unieres Wahrheitsbeweises die beiden Disziplinarurteile zu nehmen, und zwar aus mehrfachen Grunden. Einmal find die Urteile den erften Mannern aus Juftig und Bermaltung, auf bie unfer Baterland ftolg ift, gefast worden, gweitens auf die unfer Baterland ftolg ift, gefost worden, gweitens laffen fie eine große Sorgielt in ber Erwagung bes gar und Wiber, emfigen Gleiß und icharfes Urteil erkennen, wie sie nur von erisssafigen Richtern zu erwarten sind. Drittend tommt in Betracht, daß die Zeugenanssagen, die in den Urteilen verwertet wurden, in eine Zeit fallen, wo sich das Bild noch nicht verwischt haben tonnte,

die Ginfifterungen und Ginwirfungen bei ben Bengen

fich noch nicht fo geltend gemacht haben tounten, wie es beute ber Fall ift. Deshalb werde ich von diesen Disziplinarunteilen ausgeben. Ich war ursprünglich der Meinung, daß wir außer der Berstefing der Urteile feine Zeugen zu vernehmen brauchten. Erst gewisse Vorlammisse im Ründzeuer Brozek, die dazu führten, diese Urteile einer Kritik zu unterziehen, wie sie sie sonst Gott sei Dant in beutiden Landen noch nicht borgetommen ift, gaben mir Dank in denticken Landen noch nicht dorgekommen ist, gaben mir Milas, zur Berstetung der ichristichen Urteile Jeugenmaterial herbeizubringen. Der Artikel vom 20. März war eine Antwort auf die Aussichtung des Abgeordneten Dr. Arendt in der Situng vom 13. März 1998. Ju dieser Situng batte Tr. Arendt den Jall Beterd wieder einmalaufgerollt. Er hatte behauptet, die beid en Urteile gegen Dr. Peterd seien erschüttert, weil die beiden Zeugen, auf denen die Urteile tuhten, micht glaudwürdig seien. Baumann sei im Irrenhause im Bahnsinn gestorben und Bronsart, Schellendorffsei gleichstalls unglaudwürdig falls unglaubwürdig.

Dieje Behauptnugen waren falich.

Dagegen nabm von Bennigsen Stellung. Es handelt fich garnicht barum, was für Briefe Dr. Beters geschrieben hat, sondern was er getan hat. Für das, was wir Dr. Beiers vorwersen, diene als Ausgangsvunkt die Beichuldigung, die Aby. Bebel im Reichsing auf Grund des Anderbriefes dem Dr. Peters vorwarf Soweit bin ich

Rigger vom Kongo, war mit Dr. Peters nach dem Lilimandicharo gekommen. Dieser Radruk foll num einen Einbruch versicht haben. Ich gebe zu, daß ein Einbruch erfolgt ift, aber als Moriv nehme ich nicht an, daß ein Einbruch erfolgt ift, aber als Moriv zu den Weisern wollte. Zum siehlen hatte er reicklich Gelegenbeit, die Zigaretten lagen krei umber. Wenn ich nun be-tweiser woll der Kernsteilung dieses Wahrul 3ch beginne mit bem Fall Mabrut. Der junge Menich, weifen will, daß bei ber Berurteilung diefes Mabrut

feguelle Momente mirbefrimmend

Berionlichteit Des Dr. Beterd. Diejet gutte ign ber beitbenticher alter balb bes Anderbitetes inegenoen genommen und gur Schuftruppe gebracht. In echtbenticher alter balb bes Anderbitetes ingenoen genommen und greifers bliffer beich babei, bag Er ift ein Bewunderer und Berefrer feines Beren und Meifiere. Bel der Dinrichtung ber Jajobaa find

ohne Aweifel feguelle Motive mangebend

vollftreden lassen können oder endlich ja auch das Müdchen, uachdem das Todesurteil verkindet war, begnadigen können. Die Acuhos rungen, die Dr. Beters zu dem Maler & uhn ert machte:

Ob er nicht einen Schwarzen schießen wolle, bah er fünf Leute an die Kette gelegt habe, blog um ihnen feine Macht zu zeigen, der

"Crinkspruch auf das Wohl des seligen Mabruk"

find ein Beweis für die Pfoce des Dr. Beters in jenen Kilimandichardtagen. Dr. Beterd war von dem Gefühlt beiselt, daß er mit den Schwarzen machen tonne, was er wolle. Venn ite die Phylie des Dr. Beterd in jenen Kilimandicharatogen nachiesen wollen, dann verweise ich Sie auf die numenschlichen Wishandlungen der Jagodja. Das Mädchen wurde gepeitscht, das die Jeven vom Leibe fisgen, das das Lendentuch sestliebte, so das selde fischen den dan einen fin hig wurden Und Zeuge Wilhelm dem Er. Beterd das meldete, sagte er: Barunt fall se nicht wehr ericklessen werden? Er sieh sie allerdings wicht foll fie nicht nicht geichlagen werden? Er lieb fie allerdings nicht weiter follagen, aber es ift nicht zu berlieben, wie jemand ein Beib, in beifen Armen er geruht bat, fo migbandeln tonnte. Gie wiffen, meine herren, bag ber Betershandel feit Jahren Staub aufwirbelte, nicht blog in Deutschland, fondern auch im Austande. Bie oft wird im Austande auf beit Fall Beters hingewiesen, wie oft bei ims im Inlande bon ber Partet, die Rotwendigfeit einer Rolonialpolitit und einer bentichen Flotte noch nicht anerkennt. Bitr diese Leute ist ber gall Beters ein gefundenes greffen. Da beift es bann immer: Uha, die Rolgen ber Kolonialpolitit! Dr. Beters ift burch Disgiplinarunteil bestraft worden. Damit wure ber gall an fich erledigt. Die Sache liegt aber anders. Die Ungriffe erfolgen immer wieder von den Freunden bes Dr. Beters, Die man als fogenannte Beterts-Clique bezeichnet. 315 bas Disgiplinarurteil herausgefommen mar,

fdmieg man,

Beiers war nach London gegangen. Später, als man glaubte, da g Gras iber die Sache gewachfen fei, rührten fich die Freunde von Beters und wuften es zu erreichen, duß er begnabigt wurde und das Recht erhielt, den Titel als Neichs. tom miffar zu führen. Dr. Beters hat das felbst hier vorgebracht. Ich will ihm auf dieses Gebiet nicht folgen, weil ich nicht nachprüfen fam.

auf wellen Vortrag bin

bieser Alt ersolgt ist. Ich kann nach allen Vorsommnissen nicht annehmen, daß das Kolonialamt die Begnadigung besürvortet hat. Aber nach allen Vorgängen nahm seder mit Recht an, daß hier der Versuch gemacht werden sollte, den Dr. Peters wieder in ein Reichsamt zu öringen. Auch herr v. Bennigsen ist dieser Ansicht gewesen. In Abwehr dieser Verlucke schweren gesen die Ansicht gemen die Person des Dr. Beters, sowden gesen die Ansicht gemen und Unrichtig keit des sonten er ven urtiet, der fich nicht gegen die Serton des Dr. Erend tie Ausstühren gegen die Ausstühren gund Unrichtig keit des Dr. Arendt richtete. Selbst wenn Sie nicht aus anderen Gründen zur Freisprechung fommen kömen, würde in diesem Falle nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts dem Angellagten der Schutz des § 193 gugute sommen: dem er hat in seinem eigensten individuellen Gebiete als stosowialbeamter den Finger auf eine Bunde gelegt. Aber ich bin auch der Meinung, daß das, was behauptet wurde, der Bahrheit entspricht, und daß Dr. Beters diese Handlungen begangen hat, die ihm vorgeworfen sind, so daß Sie zu einer Freisprechung kommen

Rach einer Paufe nimmt

Buftigrat Gelle zu einer furzen Replit das Bort. Er hebt hervor, daß wenn es dem Dr. Peters um sexuelle Motive dei der Hinrichtung des Madrut zu um gewesen ware, er vorber nicht eine milde Strose angelsnigt bätte für den Zall, daß der Läter sich meldete. Es handelt sich gar nicht um eine politische Frage, sondern lediglich um eine Grund des Anderdriefes dem Dr. Beiers botibat? Sobeta die all dan gewesen ware, er vorder nicht eine mitte Stale angelingen also mit herr Justigrat Gello eins. Er iert aber, wenn er sagt, batte für den zall, daß der Läter sich meldete. Es handelt sich gar nicht um eine politische Frage, sondern lediglich um eine bat aber ausdellstich auch von den beiden Fällen gestelliche Frage. Es dreht sich für Dr. Beters darum, ob man ihm sprochen. Der Berteidiger geht dann auf die Beweisaufnahme in Zulunft noch die Hand geben darf oder ob seder australiger geht dann auf die Beweisaufnahme

Bert. Well :

Im Gegenfat gu Juftigrat Gello bin ich ber Muficht, bag biefe Berhandlung uns einen großen Gewinn gebracht habe in politischer Beziehung, ich meine einen großen Gewinn für die Betterentwicklung unferer Kolonialpolitik. Ich din zu der Anfasiung gekommen: die Beterd-Affare ist tot, die Beterd-Affaue ist tot, mögen

Dr. Betere:

bestraft wird. Wenn nicht geschliche Motibe Motibe Ar Heters geweisen. Das war im Jose 1800 richtig Arbeiter wird zu dieser furchtbaren Hatte. wie hatte den ar men Jungen, ber ihm bis dahin treu gedem hatte, nicht vom Leben zum Tode kommen lassen. Im Folle Zagodia sieden sich die Reugen b. Vedmann und Wilbelm gegen ib er. Ich bin überzeugt, dass beide nach bestem Wissen Dennühr woren, die Wabebeit zu sagen heite nach bestem Wissen Verdmann und Wilbelm Geren, die Wabebeit zu sagen heite nach bestem Wissen Dennühr woren, die Wabebeit zu sagen heite nach bestem Wissen Dennühr woren, die Wabebeit zu sagen dem dehnlichseit, sondern nur von einer geoben Achnlichseit geschnichen hatte, ich nicht wir dem dehnlichseit geschnichen hatte, ich nicht won einer geoben Achnlichseit geschnichen hatte. Aber darauf fom mit es gar nicht an. Es handelt sich hier für nich gar nicht um den Brief, sondern es kommt auf den Schlächsen au, in den das Dr. Veters. Dieser hatte ihn Vereichen Den war der einer der das von mit wirder der den mit es gar nicht an. Es handelt sich hier wird gar nicht um den Brief, sondern es kommt auf den Schlächsen. Dr. Peters besosten der Kulter wirder dieser der das der den der der den der der den de bem fieht, bag nicht ber Tuderbrief, fonbern bie aufere balb bes Inderbriefes liegenden Tatfachen Dr. Beterb belaften. Uni Grund meiner Renninis der Allen und ber Erfahrungen in

geschiechtliche Motive

die Deffentlickleit gelommen sind, edenso erfreulich, wie es bei Leift und Wehlan war. Dr. Sells iagte, wir ihrechen hier vom grünen Tisch. Ich war zehn Jahre unten in Afrika, ich spreche von den Arinen Eteppen und vom grünen Urwald aus. Ich kann nur sagen, daß alle Offiziere und Beamte mit mir der Meinung waren, daß die Habrie und Beamte mit mir der Meinung waren, daß die Habrie vom Kongo, wie konnte der eine Gefahr für die Statton de deuten. Die untlegenden Eingeborenen scherten sich den Teufel um die Hinrichtung eines Regers, der sie gar nicht anding. Die Sach der fün dig en haben und recht gegeden, sie timmten und darin bei, daß auf Kettenslucht niemals Todeskrafe stand. Ber solch willkarliche Bestimmungen tressen fonnte, wer wegen nur Leichter Bergehen die Todeskrafe berhängt, war nicht wegen nur leichter Bergeben die Todesftrase verhängt, war nicht der Berantwortung wardig, die sein Amt mit fich beachte. Wenn logar ein alter Sudanese die Rüchtigungen, die Dr. Peters anordnete, für grausam hielt, so muh es

wirflidy arg

gewefen fein. Maggebend für mich ift ferner auch bas Urteil bes Bentnants b. Bulow, der nach Dr. Betere die Station übernahm. 3war nabm er im offigiellen Bericht fur Dr. Betere Bartei, aber nachher am Abend, bevor er in die Schlacht ging, als ihn Zodesahnungen überfielen, bat er an Serrn v. Soben ben

wahren Sachverhalt geschrieben.

Diefer lautete dahin, daß fur die Sinrichtung ber beiben geschlechtliche Motive

in Frage tommen. Run noch eins! Ich plabiere nicht mit dem § 193. Aber ich bin Kolonialpolitiker mit Leib und Geele und ftehe auf bem Standpunkt, wenn wie uniere Kolonie nicht auftändig ver-walten, dann follen wir fie lieber verschenlen. Ich bin deshalb ein Gegner aller Bertuschung. Ich bin dagegen, daß wir Lente hinans-schieden, die handlungen begeben, die fich mit ber Ehre bes deutiden Ramens nicht bertragen. 3d bin ein alter Afrikaner, wir alten Afrikaner halten alle zusammen. Wir haben bas Recht uns dagegen zu wehren, daß unfer Ansehen im Deutschen Reiche durch Leute her untergefent wird,

Die nicht ben ehrlichen Ramen tragen

wie wir. Ich habe biefen Kampf gefampft und ich hafte ihn für einen guten Kampf. Wenn ich tropbem verurteilt werben follte, werbe ich mich als Jurift mit bem alten Sape troften:

Summum jus, summa injuria : (Das höchite Becht ift bas höchfte Unrecht. R. B.)

hierauf teilt ber Borfigende, Amtegerichterat Anht mit, daß die Urfeilsbertlindigung am 22. Januar, nachmittags 81/2 Uhr, erfolgen foll.

Hus Industrie und Bandel.

Betreidepreife an deutiden Frudtmarften.

3m Jahre 1907 haben famtliche Getreibepreife an ben Meineren beutiden Frudtmartten ausnahmolos eine Erhöhung gegenüber bem Borjahre erfahren.

Bilt die einzelnen Getrelbearten ergibt fich folgende Heberficht : Durchidmittepreis für 1 Doppelgentner

in Mart 1906 Beigen 17,72 20.46 Spelg 18,40 21,53 Roggen 15,47 18,37 Bofer 16,21

Besonders start war die Preissteigerung bei Roggen. Burde im Durchschnitt samtlicher Martie und samtlicher Mouste im Jahre 1908 15,47 M. für den Doppelzentner Roggen bezahlt, so stellte sich der Durchschnittspreis im Jahre 1907 auf 18,37 M. Es wurden also im Berichtsjahre für den Doppelzentner L90 oder saft 20 Prog. mehr bezahlt als 1906. Der Durchschnittspreis von 18.87 Di. im Jahre 1907 bafierte auf einem Umfag von 972,857 Doppelgentnern, während 1906 bei dem Durchschnittspreis von 15,47 M. 888 334 während 1906 bei dem Durchschnittspreis von 15,47 M. 888 334 Doppelzentner Roggen umgesetzt worden waren. Bei Weizen der zu eigen berrug der Umfaß im Jahre 1907 bei einem Preise von 20,45 M. 879 556. 1906 bei 17,72 M. 981 979 Doppelzentner. Der Durchschnittspreis für Spelz betrug 1906 18,40 M. und ging auf 21,53 M. 1907 hinauf. Diesem letztern Preis liegt ein Umfah von 110 658 Doppelzentnern zugrunde. Hafter beutichen Pruchtmärken 18,81 M. wobei ein Umfah von 1608 646 Doppelzentnern zugrunde lag; 1906 batte der Durchschnittspreis dei einem Umfah von 920 211 Doppelzentnern is.21 M. betragen. Er rie endlich ergibt 1907 dei einem gentnern 16,21 M betragen. Ger fte endlich ergibt 1907 bei einem Umfabe von 381 067 Doppelgentnern einen Durchschnittspreis von 16,85 M; 1906 wurde ein Preis von 15,40 M. bei einem Umfabe bon 889 384 Doppelgentnern ermittelt. Bei Gerfte war bemnach die Breisfteigerung nicht gang fo erheblich wie bei ben anderen

Lohnherabsehungen im Kohlenbergbau. Zu den Angaben über Lohnherabsehungen im Kohlenbergbau in Rr. 4 des "Borwärts" vom 6. Januar gehen und solgende Berichtigungen zu: "Es ist unwahr, daß auf Zede Edols von Dansemann die Löhne um 15 Broz. gesurzt werden sollen.

Union 2... für Bergbau, Gifen- und Stablinduftrie. Der Borftanb. Baumüller.

Es ift unwohr, daß auf Beche Bifter burch Anichlag befannt gegeben worden ift, daß ab 1. Januar 1908 die Löhne um 10 Proj gefürgt werben follen.

Sociadtungeboll Gewerfichaft Bittor. Dieper.

Preußen-Auleihe. Die Sechanblung feilt mit, bag auf die neue breuhische Anleibe insgefamt girfa 181 Millionen Mart gegeichnet find, wobon 75 Millionen Mart auf Schuldbuchforderungen und 106 Rillionen Wart auf Schuldberichreibungen entfallen. Den Beichnern werben bie gegeichneten Betrage voll gugeteilt werben, worfiber jebem Beichner, fpateftene wohl in 3-4 Zagen, eine Benachrichtigung zugehen wird.

Bom Berliner Baumarft. Mus bem Jahresbericht bes Bereins Berliner Grundfinds. und Hypothelemmalter teilen wir noch folgendes mit: Bon den zum 1. Januar fällig gewordenen Taugeldern find viele Millionen teils freiwillig, teils auch gezwungen prolongiert worden, weil entweder die Unternehmer teine feste Hypothel adzuschließen in der Lage waren, oder auch auf Verbeiterung des Hypothelemmattes im neuen Jahre rechneten. Ob iich dies diese höffnung erfüllen wird, ist schwerz zu entscheiden. In zweitschaften Hypothelen entwicklie sich ein nicht unerhöhlicher Berlehr, da zahlreiche mittlere und gud größere Kanischlisten den teuren da gabireiche mittlere und auch größere Kapitaliften ben teuren Gelbiat benutten, um ihre Mittel auf 5-10 Jahre hochverzinstich felt angulegen. Daber war auch während bes gangen Jahres für folibe Appoints bon 80 000 bis 100 000 DR. und auch barüber, hinter

währt. Zweitstellige Eintragungen je nach Qualität 5 bis 51/2 bis 6 Broz und dariber. Ueber die Gestaltung des Jumodistenmarkes in nächher Zusunft läht sich, wie der Bericht schließlich betont, ein Urteil diesmal weniger fällen als je guvor. Es hängt alles von den Borgängen auf dem internationalen Geldmarkt und ber Entwidelung ber wirticaftlichen Berhaltniffe ab.

Soziales.

Bom Schlachtfeld ber Arbeit.

Aus der dem Reichstage jest vorgelegten Kachweisung über die Rechnungsergednisse der Bernisgenossenschaften gelangten im Jahre 1906 zur Anneldung nicht weniger als 645 543 Unfälle (gegen 609 160 im Jahre 1905). Die Unfällzahl ist also wiederum gewachsen. Die Armee derjenigen, sür welche im Jahre 1906 zum ersten Rale Entickädigungen gezahlt wurden, besäuft sich auf 139 726 (gegen 141 121 im Jahre 1905). Dierunter rechnen 9141 Tote (im Jahre 1905 betrug die Zahl der durch die Unfälle Getöteten 8928).

Sat ber Unternehmer fur bie Folgen einer Burmtur gu haften?

Diese Frage ift firglich bom Reichsgericht bejabt, babei aber im Gegenfab zu ber gutreffenden Auffassung des Oberkandesgerichts Damm angenommen, die Behaftung mit der Burmkrantheit fei fein Betriedsunfall.

Det Alager, ein Bergmann St. in Herne, hatte fich im Mai 1902 auf ber ber Bergwerlsaftiengesellichaft Sibernia geborigen Beche "Shamrol" während seiner Arbeit mit ber Burm-traulheit unfigiert und wurde beshalb in bas tatbolische Kranfenhand in Bodum aufgenommen, um bort mit dem in der medizinischen Bissenschaft einzig dafür bekannten und gedräuch-lichen Deismittel — extractum filleis — behandelt zu medizinischen Bissenschaft einzig dasür bekannten und gedeauch-lichen Deikmittel — extractum filicis — behandelt zu werden. Jusolge dieser Behandlung ist er aber unheilbar erdlindet. Kläger machte nun geltend, daß er einen Betriedbunfall erlitten habe, und nahm den Allgemeinen Knappschafts. verein zu Boch um auf Zahlung einer Invalideurente von 180 W. jährlich, die dieser "im Falle der Berunglichung bei der Arbeit" zu zahlen hatte, als dessen Bitglied sowie ipäter die Berg werts. Altiengesellschaft Dibernia als Betriebsunter-nehmerin in Anspruch. nehmerin in Anfpruch.

Das Landgericht Bochum erkannte auf Abweisung der Alage, da die Wurmkrankeit nicht als eine "Gerunglückung bei der Arbeit", sondern als eine allmählich entsiedende bergmännische Bertuskeit, sondern als eine allmählich entsiedende bergmännische Bertuskeit zu gelten habe. Auf die Verusung des Klägers and derte das Oberlandesgericht damm das erkinkanzliche Urteil dahin ab, dah es in einem Teilurteil das Klagedegehren des Klägers als gerechtfertigt erklärte und den Allgemeinen Knapplaasisderein auf sosorigen Zahlung von 720 M seit dem 19. Nodember 1906, sowie zur weiteren Kentenleisung von jäbrlich M. verurteilte. Das Oberlandesgericht nimmt im Gegenfanz zum Landgericht an, dah die Insellien des Klägers mit den Wurmlarden als ein Unfall im Sinne des Unfallberzicherungs und Das Landgericht Bodum erfannte auf Mbmeifung Burmlarben als ein Unfast im Sinne bes Unfastberzicherungs und bes Unfaststriorgegeseiges und infolgedessen als eine Berunglickung bei der Bergarbeit im Sinne des § 25 bes Knappschaftsstatuts anzusehen sei, der Bellagte baher bem Kläger das statutenmähige

Inbalibengelb ju gewähren verpflichtet fet. Gegen biefeb Teilurteil batte ber Allgemeine Stnappfcaftsverein

Gegen dieses Teilurteit hatte ber Allgemeine Anapplaatisberein Rebiston beim Reichsgericht eingelegt, welcher die Bergswertsaktiengesetlschaft dibernia als Rebensinterbenientin beitrat. Auf diese Revision hin erklätte das Reichsgericht. daß es sich der Auffassing das Berifungörichters über das Borliegen eines Betriebsunfalles bei Behastung mit der Wurmkrankheit nicht anschliehen könne. Der Begriff des Unfalles im Sinne der Berscherungssund Fürforgeschieden bei Debaltung mit der Aufliche und Kilfegrichaft von Fürforgeschieden. geiete iei burch Jubifatur und Biffenichaft pofitib und negatib bahin feitgelegt, bag barunter ein torperlich fchabigenbes geitlich begrengtes mit bem Betriebe in Bufammenhang ftebenbes Ereignis zu verfteben fei, nicht aber eine Summe fortwirfenber ichablicher Einflufe. Der Berufungerichter habe in diefer Dinfict auch an-genommen, daß bas Eindringen ber Burmlarben in ben menichgenommen, daß das Eindringen der Burmlarven in den menschilden Körper dieses Unsallereignis darstelle. Dies sei jedoch rechtsirrtsmilich, da zunächt die Feststellung und auch die Feststelltsarteit desjenigen Zeitpunstes feble, in welchem sich die Insession der Burmlarven vollzogen habe, damit fehle aber auch die Zeitliche Begrenzung und Individualissierung des Ereignisies, wie sie zum Begriff des Betredsunfalles gehöre. Auch ebem fielle aber der Eintritt einer oder einiger Burmlarven in den Körper an sich noch keine körperliche Schädigung dar, sondern bewirte nach dem Gutachten des Medizinallostegiums nur die Gefahr einer Ersraufung, welch lehtere nur dei einem verhällnismähig geringen Teil der Burmdehafteten sehwa 10 Prozent) zur Einwickelung komme. Tropdem aber kommt der V. Zivissendang komme. Tropdem aber kommt der V. Zivissendang der Rebission des Allgemeinen Anappschaftereins und zu besten Berutteilung, da im vorliegenden Zule die Behandlung des Klägers mit axtractum silies in Berdindung mit der Erblindung als das den Unsalle darchen Geregeis anzusehnen kalle die Behandlung des Klägers mit axtractum silies in Berdindung mit der Erblindung als das den Unsalle darchen Geregeis anzusehne seine Bergellagise siehe auch mit dem Betriebe des Bergellungastereins siehe auch mit dem Betriebe des Bergellungseiten der Architektereiten der Architektereiten der Architektereiten der Betriebe des Bergellungsstellen der Architektereiten der Bergellungsstellen der Architektereiten der Bergellungsstellen der Architektereiten der Bergellungsstellen geschliche der Bergellungsstellen der Architektereiten der Bergellungsstellen geschliche der Bergellungsstellen geschliche der Bergellungsstellen geschlichen der Bergellungsstellen geschlichen geschlichen der Bergellungsstellen geschlichen geschlichen geschlichen geschlichen geschlichen geschlichen geschlichen geschlichen geschl Aufallereignis stehe auch mit dem Betriebe bes Bergwerts in Berdindung. Es genige hierdei, daß der Arbeiter
bei Eintritt des Unfalls in einer mit dem Detriebe dienstdaren
Tätigkeit oder Situation gewissermaßen — nach dem betressen sich
bekunden habe. Dies sei oder hier der Fall. Denn der Burms behaltete war berpfischtet, fich der Behaudlung des Argtes zu unterswerfen, einer Behandlung, die nicht blog im Jutereste des vom Wurm Befallenen, sondern auch zur Sicherheit des noch intasten Teiles der Belegichaft und also im Juteresse des Betriebes geboten und vorgeschrieben war.

2Bohlfahrtelaffen.

Am 25. Januar findet vor der Zivissammer des Essener Landgerichts die Berussverhandlung in den Klagen von Arbeitern auf Herandzablung ihrer Beiträge zur Aruppschen Benssondlusse statt. Das Gewerbegericht in Hörde wies vor surzer Zeit in gleicher Angelegenheit einen Arbeiter ab, weit der Arbeitsvertrag ordnungsmäßig zustande gelonnann sei und ein Versich gegen die guten Sitten nicht sestzussellen sei. Allerdings liege eine große Härte in den Bestimmungen der Sahungen der Bensionstasse, weil der entlassen Arbeiter aller seiner Beiträge berlustig gehe, doch dabe das Gewerbegericht nicht darüber zu entscheiden. Da die eingeslagten Gelder sich auf mehr als 100 M. (202,50 M.) bezissern, ist Verusung an das Landgericht zulässig, die der Arbeiter auch bereits eingelegt hat. gelegt hat.

Edlafraume für Fleifdergefellen.

Das Meifdergewerbe gebort au den wenigen Berufen, wo Bente noch ber que alter Leit übersommene Brauch berricht, das die Gefellen in ber Behaufung des Meisters Roft und Wohnung erbatten. In allen Berufen, wo dieser berattete Brauch noch berricht, fordern die gewerlichaftlich organisterten Arbeiter, daß er beseitigt und den Gesellen gegen eine entsprechende Erhöhung des Barlohnes die Gesichaffung von Kost und Wohnung selbst überlaisen wird. Diese Forderung wird gestellt im Intereste der perionlichen Freiheit und des Selbsibestimmungsrechts der betreffenden Arbeiter. Sie ist um so mehr begründet, weil die Kost und besonders die "Wohnung", welche ber Meifter feinen Gefellen gewährt, ben Anforberungen, nicht zu hohen Boreintragungen Rachtrage.
Der Berein Berliner Grundftides und Sypothefenmaffer" Oft find die Schlaframme, welche ben Gesellen angewiesen werden, antierte im abgelaufenen Jahre: Eriklasifige feinfte Eintragungen in einem Buftande, der fie zu allem möglichen, nur nicht zum Aufein fie fleinen Beträgen 4 bis 41/2 bis 41/2 proz., Bant- und Ber- enthalt von Menichen geeignet ericeinen lätzt.

verbaltniemagig Heine Bahl, aber fie verteilt fich über bie gange Stadt und lagt beehalb berechtigte Schiffe auf Die all-

bie ganze Stadt und läst beshalb berecktigte Schlisse auf die allgemeine Beichaffenheit der Fleischergesellenlogis zu.

Aus den beantworteten Fragebogen lehen wir, daß sich die
Schlafräume oft in irgend einem Binkel des Haufes besinden, so
das man schon aus der Lage entnehnen kann, von welcher Beschaffens
heit das "Schlafzimmer" des Fleischergesellen ist. 17 Schlafzämme
besinden sich im Keller, 9 auf dem Boden, 9 über dem
Bierdestall, 10 über dem Arbeitsraum, 17 unmittelbar
neben dem Arbeitsraum, 3 im Korridor, 2 neben dem Alosett,
6 in der Küche, ja in elnem stellt ein Bericklag im Arbeitsraum
das "Schlafzimmer" des Gesellen dan. Nicht nur in ihrer Beschaffens
beit, sondern auch in ihrer Ansdehnung sind viele Schlafzäume ums
zureichend. Das geht ichen darans herbor, daß in di Betrieben, wo
zusammen 247 Gesellen arbeiten, die Betten übereinander gestellt guianumen 247 Gesellen arbeiten, die Betten übereinander gestellt find. — Ein Df en ist in 95 Schlafraumen vordanden, jedoch darf berselbe in 5 Betrieben nicht geheizt werden. 77 Schlafraume haben überhaupt seinen Dsen, tonnen also gar nicht geheizt werden. Ueber die Reinigung der Schlafraume ist solgendes sessen die Reinigung der Schlafraum in 12 Betrieben kaglid,

in 41 Betrieben wöchenlich zweimal, in 103 Betrieben wöchenlich einmal, in 17 Betrieben monatlich einmal. Ausgefest wird in 83 Betrieben täglich, in 61 Betrieben wöchentlich zweimal, in 39 Betrieben wochentlich einmal. — 28 Schlafräume können nicht ber

ichloffen werben.

schlossen werben.
Das Möblement der Schlafftellen. In 29 Bestrieben steht den Gesellen kein Reiderschrant zur Verfügung. In 82 Betrieben sind zwar Schänke verhanden, sie können aber nicht verschlossen sunder. In 26 Schlafräumen besindet sich kein Tich, In 25 Schlafräumen sind weder Ticke noch Stühle vorhanden. Unter diesen Räumen ohne Tich und Stuhl ist einer, der 21 Personen beherbergt. In einem Raum für 24 Gesellen besinden sich nur 8 Stühle, in einem anderen Raum für 21 Gesellen sind nur sieden Stühle. In einem Aum dient eine alte Kiste als Tisch, in einem anderen Falle vertritt ein Jerd die Etelle des Tisches.
Rein ig ung der Vettwäsche Ein Bechseln der Beits wäsche erfolgt in 3 Betrieben alle 2 Bocken, in 98 Betrieben alle 4 Bocken, in 8 Betrieben alle

Socien, in 8 Betrieben alle 8 Wochen, in 8 Betrieben alle Berretjahr. 22 Fälle sind angesührt, wo es beim Personenwechsel leine frische Bettwäsche gibt. Aus einem Betriebe wird mitgeteilt, die Bettwäsche wird nur auf Berlangen gewochselt, in einem anderen Betriebe erfolgt der Wechiel der Waiche erft, wenn sie schwarz ist, und von einem britten Betriebe heibt es, die Wäsche wird nur zu Geftgeiten gewechfelt.

Baichgelegenbeit. In einem Betriebe mit 2 Bersonen wicht eine Bascheiteller beberen. In einem Betriebe int 2 Bersonen einer Einste Geselle eine Baschichteller bedeinen. In einem Betriebe siellt ein an der Band befestigter Trog das Baschbeden dar. In einem Betriebe mit 2 Gesellen ist die Basserseitung im Arbeitsraum die einzige Baschgelegenbeit. In einem Betriebe mit 21 Personen wösch man ich teils unter der Basserseitung, teils im Pisser den Phistory.

Daß den Gefellen, die beim Melfter in Logis find, die Ber-fügung über ibre freie Zeit fehr beidranft wird, erhellt daraus, daß 176 Berionen in 40 Betrieben teinen hausschlüffel erhalten. Das bedeutet, dag fie um 10 Uhr abende zu haufe fein nuffen. Schlieflich feien noch einige Angaben über besondere Wihltande

Schliehlich seinen noch einige Angaben über besondere Wishlände von Schlaftaumen angeführt. Einmal heißt eb: Die Düngergrube verbreitet Gestant im Schlaftaum. — Ein andermal: Ein alter Cividrant ohne Tür dient als Reiberschrant, zerrisienes Bettzeng wird als Borhang benutzt, Kinderwäcke und Bindeln werden im Schlaftaum getrodnet. — Andere Berichte lauten: Der Schlaftaum ist dom Arbeitstaum nur durch eine undichte Vertlerwand getremt, im Schlaftaum befindet sich der elektrische Motor für den Anfried der Fleischereimaschinen, der Treibriemen geht durch ein Lock ihm der Fleischereimaschinen, der Treibriemen geht durch ein Lock ihm zu den Schlaftaum hat einen Zementsusder sied den Schlaftaum den Schlaftaum den Schlaftaum verden werden muß. — Als Schlaftaum den den dehaftaum getragen werden muß. — Als Schlaftaum bessindet sich in der Riche, wo für das ganze Geschäft gelocht wird. — Im Schlaftaum werden ein Pierbeschitten, ein Biegeblod und andere alte Sachen außbewohrt. — Als "Rieberschrant" dient ein Kasten, einen Meter hoch und je einen halben Meter lang und breit. — Im Schlafzummer besindet sich das Riosett. — Im Schlafzum dingt Wurft zum Trodnen, die Luft ist infolgederten so schlafzielle siedt der Salgiad, das Schmalziaß und ein Schleisstein. — Las Schlafziumer deen zur Kusbewahrung von Gerumpel und als Durchgang inn der Klüche nach dem Zaben. — In einem Bertrede missen der von der Kinde nach dem Laden. — In einem Betriebe millien die Mahlgeiten im Arbeitdraum stehend eingenommen werden, da Sitzgelegenheiten nicht vorhanden sind, die Kost ist mangelhaft, die Betten sind hart und das Klosett verbreitet übse Dünste im

Heber die taglide durdignittlige Arbeitegeit

liegen folgende Ungaben bor:

1 Betrieb mit 50 Gefellen 9-10 Stunden 8 Betriebe . 10-11 14 124 Conntagearbeit wird geleiftet fu: 7 Betrieben mit 38 Gefellen 2 Stunden 108 228 127

In ben meitaus meiften fallen bilbet alfo bie 14-15ftfinbige Wochentags, und die 4-Hillindige Comntagsarbeit die Regel, die oft noch fiberschritten wird. Rach Echlut solder langen und anstirengenden Arbeit winst dem Fleischergesellen ein Logis als Erholungsstätet, welches in vielen Fällen nicht geheigt werden kann, wo oft weder Tisch noch Stuhl vorhanden ist und die Ausdünftungen von Klofetts. Dunggruben und Pferbeftäffen ohnebies ben Aufenthalt unleiblich machen wurden. Es ist wahrlich hohe Zeit, bag mit folden patriardalifden" Buftanben enblich ein Enbegemacht wirb.

11 23

Berband ber Frifenrgebulfen Dentichlands. Smeigverein Berfin und Borotte. Seute abend Di, Uhr, Rojenthalet funge 11/12: Generalber-fammlung.

Eingegangene Druckschriften.

Dust vortressliche farbendrungende Bilder ichmüden sie: Beiteles, ichlösst von Ernst, München). Drei vortressliche sarbendrungende Bilder ichmüden sie: Beiteles, ichlösst Dust — Der Blod geleicht — Stacht Ausprecht! — Das Blindemer Skevolverschiehen gab Beraniassung zu dem Leitzedicht: Bolizei-Derrlägkeit, dem eine kleine Bundichau tolgt. — Die Tugend von Allenkein. (Ged.) — Kwitchen Glossen vollentiert sich ein martentes neues Staatosiegel sirr U. St. of A. — Reue Karteslasse. (Ged.) — Schwindschig, Kulturschiede von I. A. — Wie die hie hielbe nach Waller schreien. (Ged.) — Blaned Bilt (Ged.) und wiele andere Gedichtigen und Satiren. Die Aummer voll Wis, kinreaung und Dumor koltet to Bi.

Das Neue Breuhriche Ergänzungssseuer-(Bermögenstlieuer)-Geses vom 3. Juni 1906. (Eintliche Fasiung.) Berlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Deesdenerin SO. Breis 60 Bi.

Aus meinem Tendischund von Jr. B. Dietserd-Demboresk. 24 Geiten. Berlag Gesellichalt sur Vollsditung in Roppol.

Beute Donnerstag, ben 16. Januar, nachmittage 4 Uhr, bei Keller (Inh. Frener), Roppenfin. 29:

fämtlicher Gaft- u. Schankwirte Berlins u.

1. Die Einführung der Konzestionsftener in Prenfen. Referent : Dr. Oskar Cohn-Berlin. 2. Die augenblidliche Lage im Goftwirtegemerbe. Referent : Paul Litfin-Berlin.

Rollegen! Der Wichtigfeit ber Tages-Ordnung wegen ift es Pflicht eines jeden Gaft und Schant-wirtes, in diefer Protest-Berfammlung zu ericheinen. Der Einberufer. 3. 21 : 3. Matthes.

hente Tonnerstag, abende 8 Uhr, in ben Andreas . Feftfalen, Andreasftrafe Rr. 21:

Branchen-Versammlung der Möbel= und Stuhlpolierer sowie Beizer.

1. Jahresbericht der Branchenfommission. 2. Distussion. 3. Bahl de Branchenleitung und der Bezirksobleute. 4. Berbandsangelegenheiten und Berichledenes.

74/12°
Da auch in dieser Bersammiung über den Besuch derselben Kontrolls ausgesibt wird, ist das Berbandsbuch mitzubringen.

Die Branchenleitung.

General-Persammlung.

1. Bericht bes Borftandes, bes Lebrerfollegiums und ber Revisoren. Intrage. 3. Schulongelegenbeiten. 4. Berichlebenes. 6/4* Mitgliedsbuch legirimiert. Beiträge werden entgegengenommen.

für Haut- und Harnleiden.

Modewarenhaus Jacques Co

Am Wedding

Müllerstraße 182-183

Ecke Sellerstr.

unserer Waren für Mk.



Donnerstag, Freitag u. Sonnabend

geben wir, trotz der enorm billigen Preise,

auf sämtliche Artikel

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Steilengesuche und Schlafstellen-Anzelgen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zihlen doppelt.

Kleine Anzeigen

Verkäufe.

Tepptde milarbenteblern gabrit. nieberlage Grobe Wantfimtermage 9, barterre fein Laben. Mauerhoff. +1

Garbinenbane Grobe Branfturter. ftrage 9, parterre. Rein Laben.

Steppbeden billigft Bebrif Große Brantlurterftrage 9, parterre

Rabmafchinen. Bergate bis 20,00 wer Teilzahlung fauft ober nachweift. Samtliche Systeme. Boltfarte genugt. Braufer, Franffurter Allee

Tevvide! (leblerbotte) in allen Größen für die hälfte des Bertes im Teppidalager Brünn, hadeicher Marft 4, Gabnhof Börje. 264/11*

Steppbeden (pottbillig Gebrif Gruge Frantfinterftrage 60. 29939.

Pfanbleihhans Dermannplay 6. Bianderverfauf! Riefenauswahl. Binterpaletots, herrenanguge, Bettenverfauf, Baldeverfauf, Uhrenverfauf, Teppidperfaut, Gardinenverfauf.

Gelegenbeitstäufe: Baletots, Ananne. Solen, Roffer, Repolver, Leidings Uhren Golbladen Reffel, fportbillig. Lude, Drantenftrage 181

Reifeglöfer, Opernglöfer, Reih-geuge, Regulatoren, Freifdwinger, Darmonifas, Geigen, Stibern, Bilber, Teppide, [pottbiffig. Lude, Oranieu-fnate 18t. 2490b*

gütung. Gauptlager aller Frifter-Blogmann-Shiteme Oruba, Rosenthaierftraße 10.

Wenn man eine Bohnungs.Einrichtung ober eingelnes Mobelitud reell und preismert taufen mill, fo muß man hingeben nach Lothringe ftrage 28, Schonhaufer Tor. Befich straße 28, Schönhauler Tor. Besigtigung in 5 Eiagen! Große Undmahl! Komplette Einrichtung 200
Marf an! Aleberschrant, geschnipte
Hüllungen, 60 Marf! IngendfillSchänke, passenbe Bertilos, Trumeans, große Answahl! In billiger
wie last alle Mobelhändler! Gerfaul
nur hos im Speicher und 5 Eiagen!
Einzelne Möbel 30 Prozent billiger!
Antleibeschränke, Säulentrumeans,
Bläschofas, Andsleditiche, Bettischen,
Chailciongues, Schreibtische, Umbane,
Garnituren, Bületts, Bächerschänke,
Moderne Kalchen, 65 Marf an!
Transport und Aufbewahrung frei! Spalereingieren, Baletts, Bacherichranfe, Woderne Kachen, 65 Mart an i Transport und Lufbewahrung frei i Jehl fauben Sie am blügten i Lothringerftraße 26, Hof. Speicher. Beichafrebreirab, augerft flabil,

50,00. Sols. Blumenftrage 36b. herreniabrrab, Damentabrrab mte neu, 45,00, Cola Shimen-ftrage 36 b 949

Bezugsquelle, Berfand nach au alb. Frau Bichert, Berlin

Sattern Einglich gerieben, Ausgesteite, Gegelche, Kuscheildranf 23.—, Spiegel, Spiegelpinden, Kommoden, moderne Küchen, Maximotolietten,

Rinberbettstelle , Rinbermagen, Sportmagen, gurudgeleste, gebrauchte spottbillig Andreasstraße 53. 918*

moderne Ruchen, Marmortolletten, Ausziehtifche, Sofatifche ufm., alles

Wobelriichlerei liefert gebiegen, Rein Saben, Darnad, Tifdiermeilter, Dresbenerftrage 124, nabe Rottbujer Lot. Genoffen erhalten 3 Brogent.

Wetallbetten, Kinderbeithelle, Stindermagen, gebrauchte, gurud-gejepte, Schneider Aurfürften-ftrage 172 (Demiewitiftrage) 639* Material», Dolt-, Gemülegeschäft mit Rolle sosort sehr billig zu ver-fausen Esmarchitraße 9. 241/10

Planino, hobes, freuzsaitig, 100,00 Mart, Turmstrage 8 I. 101/7* Mart, Lirmijiage 8 l. 101/7* Tällbertdeden, volle Betigröße, Erbstüd, reichgefildt 6,25, Englich Iäll 2,35, Tällbettrüfchände 6,85, Anventur-Aussnaben epreife. Leppid-

baus Emil Leforre, Dranienftrage 158 Befridte Briesfenftermantel 215 Bert 4,00. Inbentur-Extrapreis. Teppichaus Lefebre, Dranienftr. 158,

nather, Bertin 18, Wilher, Bertin 18, Chilinerweg 34. 100/15.

Aufter anien24906 billig, Ritterftraße 112 II. 101/5. Bollrath Co., Eisglerftraße 21.

erregend biflige Raumungepreife ber noch borhandenen hocheleganten Binterpaletots, Anglige. Beinfleider, Malige Beinfleider, Mantel und Loppen Die Preife find über die Säffte berndgeieht Ganftigfte Gelegenbeit zu fpottbilligen Einfaufen Berlandband Germania. Unter ben Linben 21.

Verschiedenes.

Permi die Mutteriprache beberrichen! Briolgreichen, leicht jazischen Unterricht in Bort und Schrift der deutlichen Sprache erteilt Damen und Herren (leparat) auch abends ein tächtiger und gewissendigter Beivatlebrer. Die Stunde toftet eine Mert. Eine Unter-richtsftunde wöchentlich genügt Ge-fällige Ungebote find unter G. 4 an Expedition des "Bormärts" zu richten. Runickopferer von Frau Rotoeth Chartottenburg, Goetbeitrage 84. L.

Barentanmait Beifel Willdmer-

nrage 94a 255.1ge Die Beleibigung gegen Derin Dochfeld, Forsteritraße 42, nehme ich gurud, Franz Laifer, Abalberte straße 5.

Rieiner Saal, palfend für größere Bereine, als Sigungslaal jeden Sonnabend frei. Aderftrage 6/7. Zaal! Bereinsgimmer, Sonnabenbe frei, Unnenftraße 16.

Vermietungen.

Wohnungen.

Brachtige Smeigimmer Balton-ohnungen billigft Solbinerftrage 32.

Zimmer.

Möblierres Simmer für 1-2 herren zu bermielen Roftigftraße 52, IV linfe. 2313b

Möbliertes Simmer, 1-2 Derren, berrliche Ausficht, Baumichuler Trojanitrage 6 II, Babnbol. 1 Rleines . gemütliches Bimmer,

Schlafstellen.

Echlafkelle (2 Derren) bei junger Jean Gichert, Rigdorf, Karlsgarten-ftraße 19, vorn III. +57 Möblierte Schlaftelle permietet Brau gacoben, Bielenftrage 10, III.

Möblierte Schlafftelle für auch zwei herren. Bitme Rruger, Krautitrage 22, born 2 Treppen. +44 Mobilierte Schlafftelle, billig. Riog, Beigenburgeritrage 69. 2540b Zelaffrelle Ballftrage 35, born III. Schlaftelle, fauber mobilert, für Genoffen. Grob. Quttenftraße 4. Quergebaube II. +102

Mietsgesuche.

geere Stude sucht anständiges 6/7. Mädchen zum 1. Aebenar. Röhe Sids-wabende Best. Preis 15 Wark. M. B., Host-2841/11* amt 13.

Stellengesuche.

Blinder Stubificater bittet um Arbeit Stuble werben abgebolt und gurudgeitetert it Giber, Mulad-

Stellenangebote.

Mamfells auf einfache Stanb-mäniel (1,20 M.) verlangt Bicland, Rigdorf, Weierstraße 200 H. 2502b+ Botenfrauen finben bauernbe unb febr lohnende Beichäftigung Ranig-itrage 56/57 L 101/4*

3m Arbeitemartt burch befonderen Drud bervorgehobene Ungeigen toiten 50 Pf. Die Beile.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Berlin.

Wegen Streits und Differengen find geiperrt : Bille Bergother : Geifert u. Beier,

> Rorbmacher: Schumagen, Fruchtir. 61. Berner, Ballaben-ftrage 91, Leitloff, Teltower-ftrage 31, Holge, Dranienstraße, ftrage 31, Solge, Dranienstrage, Sabig. Laufigerftrage, Lemte Köpenid, Schlogin. 6. 77/17

Die Ortobermaltung bes holgarbeiter-Berba bes

Berantwortlicher Rebafteur: Dans Beber, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantm.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Donnerstag, 16. Januar 1908.

Nachträgliches zum 12. Januar.

Warum ging die Boligei gum Angriff gegen bie Demonftranten bor? Die amtliden Erflärungen wiffen bavon gu ergablen, bie Demonstranten hatten fich nicht gefügt, Die Buge hatten bom Innern ber Ctabt ferngehalten werben muffen, und fo weiter, Man vergleiche hiermit einen Borgang, ber fich in der Bothringer Strage ereignete. Ihn fchilbert uns in beig auflobernber Entruftung ein Mann, ber nicht im entfernieften baran benft, zur Cogialbemofratie gu halten. Bon ber Karlftrage marichierte ein Bug burch bie Friedrichftrage nach der Elfaffer Strage und weiter in die Lothringer Strafe hinein. In ber Chriftinenftrage faben die Demonstranten die Schutymannofette, die ihnen ben Weg aum Schönhaufer Tor fperrie. Ruhig bogen fie in die Chriftinenftrage ein; da gab ein noch recht jugendlich aussehender Bolizeileutnant ein Pfeifenfignal, und nun fturgten die Coupleute fich auf ben Bug, ftiegen die Demonstranten und trieben fie bor fich her, fo dag viele hinfielen. Go murden Demonftranten behandelt, Die bor ber den Beg fperrenben Poligei millig feitmarts abidmentten! Die Chriftinenftrage führt nicht mal in bas Innere ber Stabt binein, fondern hinaus in die Rebenftragen ber Schonhaufer Alee. Diefe Boligeileifrung foll fogar bon einem alteren Boligeioffigier, ber bort feinen Boften hatte, gemigbilligt worden fein. Bas wird dem jungen, fcneidigen Leutnant gefchehen? Gar nichtst Er wird nach wie vor feine Schuhleute gegen ruhig ihres Beges giebende Manner und Frauen antreiben burfen. Und wenn fich's bei anderer Gelegenheit fo fügt, wird er feinen Mannichaften jogar ben Befehl geben burfen, mit gezogener Baffe auf ihre Ditmenfden einzuhauen.

Das Muge bes Gefebes wacht!

Die Furcht bor neuen Demonstrationen fcheint fonberbare Ciderheitsmagregeln gum Coupe bes "friedlichen" Burgers berborgurufen. Man muß offenbar ben "Roten" gutrauen, bag fie Die Stunden nach Mitternacht gu neuen Demonftrationen benuten. Derjenige, der in fruberen Beiten öfter bes Rachts über bie Mufeums. und Raifer.Friedrich-Brude nach Saufe pilgerte und Die Strafen friedlich und ruhig baliegen fah, wird in ber Racht gum Dien stag bag erfinunt gemejen fein, ein reichliches Mujgebot bon Schubleuten Die Bugange gu ben genannten Bruden gieren gu feben. Dag auch an anberen Bunften im Junern ber Stadt Bidelhauben ber Beamten aufbligten, wird ben Unmohnern die Garantie geboten haben, daß fie treulich bewacht werden.

Mm Dienstagabend waren im Bartefaal bes Bahnhofes Mexanberplas etwa 100 Schubleute berjammelt, um fur alle Salle bereit gu fein. Die Mannichaften famt ihren Offigieren und ben Rabfabrpatrouillen befamen aber nichts zu tun, fo febr auch bon berichiebenen Boften nach ben verschiebenften Richtungen Musichau gehalten wurde. Um 1/21 Uhr wurden Die Leute nach Saufe

Bu ben "Arbeiterfreunden", Die fich am Conntag gegen unfere Genoffen fo "rubmlich" benommen haben, daß wir ihre Abreffen geftern gur Beachtung weiteren Streifen mitteilten, gebort auch der Restaurateur Otto Bolff, Rosenstrage 1. Arbeiter, Die bor ben fabelnden Boligeibeamten in bas ermahnte Lofal flüchteten, hat herr Bolff aus demfelben hinausgeworfen.

eine "feine" Familie icheint ber Raufmann March und beffen Gattin, Grafestrage 1, v. 3 Tr. I., zu fein. 2018 die Manifestanten am Conntag burd biefe Strafe famen, faben Bert und Frau March jum Genfter hinaus. Gie mogen beibe über die Borübergiehenden recht unwillig gewesen fein und juditen irgend eine Borm, diefen Unwillen auch durch die Tat in Erscheinung treten gu laffen. Frau March fonnte fich folieglich nach allerhand Geften nicht anders helfen, bog fie fich nach "Charlottenburger Mrt", wie man gu fagen pflegt, ausschnaufte und bie Rleiber ber Baffanten baburch bejchmutte. Gine "feine Familie". Und wie gebilbet!

In unferer geftrigen Rotig über bie "empfehlensmerten" Leuiden bat uns ber Drudfehlerteufel einen argen Streich Er hat ben Borfall, nach bem eineinhalb Meter lange Stiftenbretter auf die Baffanten geworfen worben find, der Rochftrage 4 verlegt. Das ift falfc. bon der vierten Stage ber Stochftrage 4, fondern von ber Rudiftrage 4 ift biefe Freveltat verübt worden. Die vierte Ctage in ber Rodftrafe 4 wird gufallig bon einem alteren Barteigenoffen bewohnt, ber fogar beim Durchzug ber Demonstranten burch bie Rochstraße bie Benfter weit öffnete, fich an bas Rlavier feste und laut bie Marfeillaife fpielte, jum Protest gegen bie bie De monftrierenden herabsebenben Meugerungen eines im Debenhaufe mobnenben höheren Boligeibeamten. Diefem Genoffen ift natur lich eine berartige Glegelet, Die ibm ber Drudfehlerteufel im putierte, nicht gugutrauen.

Partei-Hngelegenheiten.

Stralau. Comtag, ben 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, finder im Restaurant Loete, Alle-Stralau 5, Die ordentliche Generalberfammlung des Bahlvereins statt. Tagesordnung: Bortrag, Bericht des Borstandes, Reuwahl desselben, Antrage und Berschiedenes. Pflicht eines jeden Genossen ist es, pflichtich zu erscheinen. — Am Freitag den 17. Januar, abends 8 Uhr: Handzettelberbreitung in allen Beziesen. Zahlreichen Besuch erwartet Der Borstand.

Friedrichshagen. Sonnabend, den 18. Januar, abends 9 Uhr, im Restaurant "Bilbelmsbad", Seeftr. 45: Bersammlung des Bahlbereins. Tagesordnung: Bericht des Borstandes, der Revisoren, Bibliothessonmission und der Localsonmission. Reuwahl derfelben. Bericht ber Gemeinbevertreter fiber ihre Tatigfeit. Aufftellung ber Ranbibaten gur Gemeinbewahl. Bereinbangelegenheiten. Berichiebenes. Um gabireichen Befuch bittet Der Borftand.

Berliner Nachrichten.

Bo ihrer zwei beifammen fteben, ba foll man auseinanber geben!

Die Rervosität und bie Gorge um bie geführdete öffentliche Sicherheit icheint bei ber Berliner Bolizei nachhaltige Folgen hinterlaffen gu haben. Ber fich am Dienstag in ben Rachmittage. ftunden an der Arengung ber Leipziger und Friedrichftrage aufhielt, tounte fich hiervon augenscheinlich überzeugen. Ueber diesen Strafenpuntt, an bem auch in "ruhigen" Beiten bas Großstadtleben augerordentlich raich und lebhaft pulfiert, fchien ber fleine Belagerungsguftand berhangt gu fein, benn nicht weniger als 12 Orb.

Beiter gehen, scheren Gie fich weg da! Wollt Ihr gleich machen, daß Ihr weiter tommt?" fo flang es fortwährend ichnarrend und schnaubend, in dem bekannten "königlich-preuhifthen" Tone, ben "uns niemand nachmacht", unter dem brobend aufgerichteten Schnurrbart heroor. Doch waren die Beamten in ihrem Borgeben bicomal, im Gegenfat gum lehten Conntag, äußerft mahlerifd. Wer im Belg ober Automobilfhaml fam, ichien bem preunischen Staatsfundament in feiner Beife gefahrlich gut werden und fonnte ungehindert umberbummeln ober fteben. Webe aber, wer durch fein Meugeres verriet, dag er bem arbeitenben Stande angehörte, und ber fich etwa erfrechte, im gemutlichen Schlenderichritt gu geben oder gar mal fteben gu bleiben, um in propotatorijder Abficht bie bei biefer Bitterung ewig feuchte Rafe gu wischen. Im Ru proffetten bie obenerwähnten Meugerungen auf ihn herab und wem feine Beit zu schabe war, um fie auf einem Gang gur nachften Bache zwedlos gu vertrodeln, ber entgog fich allen miglichen Beiterungen ichleunigft burch bie Flucht.

Bir faben unter anderem, wie auch gwei Urbeiter, die Bert. geng in ben Banden trugen und anscheinend auf Montage gingen, auf diese fcmeibige Urt aufgefordert wurden, die berbotene Statte gu verloffen, obwohl nach ihrem Bertzeug gu urteilen, ihr Aufenthalt auf der Strafe einem ebenfo nublichen Zwede galt, wie fculiffig werben. berjenige ber 19 Ordnungsmanner.

Unter ben Linden ging co abnlich zu, zumal zu biefer Zeit die brei gelben Automobile mit der Kaiferfamilie vorbeiraften. Bom "begeifterten Jubel" ber Untertanen war aber abfolut wenig gu merten. Die Brugel, die am Conntag bemofratifch unter Batrioten und Cogis berteilt wurben, ichienen eine fühlenbe Birfung hinterlaffen gu haben. Stand boch in der Friedrichftrafe am Conntag neben und ein junger Mann, der tranenden Auges feine Rafe befühlte, die unter der Budit einer Boligeifauft die Form einer migratenen Gurfe angenommen hatte. Der Mermfte flagte, daß er bis jeht ein guter Patriot gemefen fei, aber unter folden Umftanden ware es damit vorbei und aus dem Rriegerverein trete er sofort aus. Uebrigens ist auch die Schlogwache bebeutend verftartt worben, um einem ebentuellen Sturm gewachfen gu fein und erfolgreich abwehren gu tonnen. Die Boligeiphantafie nimmt beangitigende Formen an. Und bas alles, weil friebliche Burger bas Recht in Anspruch nahmen, einmal in ben Stragen fpagieren gu geben.

Sum Achtuhr-Labenfoluf.

Der Boligeipräfibent gibt befannt: Mus ben Rreifen ber beteiligten Gewerbetreibenden ift bei mir ber Antrag geftellt worden, gemäß § 130f der Gewerbeordnung eine Anordnung babin treffen, daß im Sanbespolizeibegirte Berlin famtliche offene Bertaufoftellen an ben Bert. tagen mit Musnahme ber Connabende in ber Beit gwifden 8 Uhr abends und 7 Uhr morgens für ben ge. idaftliden Bertehr gefdloffen fein muffen.

Behufs Borbereitung einer etwaigen folden Anordnung nach Maggabe ber Bestimmungen bes Bunbedrats bom 25. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 88) habe ich den Königlichen Regierungsrat Dr. Schmolbers hierfelbft gu meinem Rommiffar beftellt, auf beffen weitere Bekanntmachung ich die beteiligten Gewerbetreibenben hierdurch noch befonders hingutveifen Unlag nehme

Der Rommiffar veröffentlicht folgendes: Durch Befanntmachung bom 13. Januar 1908 (IIb. D. 1888/07) bin ich in der Angelegenheit, betreffend die Ginführung bes Achtuhrlabenichluffes fur Die offenen Berfaufoftellen im Landespoligeibegirt Berlin, gum Rommiffar im Ginne ber Bunbesratsbestimmungen bom 25. Januar 1902 (R. G. Bl. C. 38) ernannt worben. Als folder bringe ich fermit gemäß § 2 diefer Bestimmungen gur öffentlichen Renntnis, bag bie Lifte ber beteiligten Gefcaftsinhaber für bie Dauer bon gwei Woden und gwar bom 5. bis 18. Februar 1908 einschlieglich in ben Boligeirevier-Bureaus ber Gtabtfreife Berlin, Charlottenburg, Schoneberg, Rigdorf und Deutsch-Bilmersdorf mahrend der Dienstftunden gur öffentlichen Ginfict ausliegt.

Die Ginfichtnahme hat in bem Burcan besjenigen Reviers gu gefchehen, in beffen Begirte Die offene Bertaufoftelle, ober falls ein Gefchafteinhaber beren mehrere befitt, bas Sauptgefchaft be-

Ginfpruche gegen die Richtigfeit und Boll. ftanbigteit ber Sifte - nur folde - fonnen bon ben beteiligten Gefcaftsinhabern innerhalb ber ermanten Grift entweder fdriftlich oder gu Brotofoll bei ben vorbezeichneten Dienststellen mabrend ber Dienststunden crhoben werben. Rach Ablauf der Frift vorgebrachte Ginfpruche muffen unberüdfichtigt bleiben.

Gine Abftimmung über den Antrag auf Ginführung bes Achtuhrladenfchluffes ift mit ber gegenwärtigen Muslegung ber Lifte nicht verbunden. Gine folde fann vielmehr erft nach Abichluft des gegenwärtigen Auslegungeberfahrens, bei bem es fich borlaufig nur um Befiftellung ber für die borausfichtlich bemnachft er. folgende Abftimmung mafgebenben Lifte handelt, in Frage

Es ware baber verfrubt, in den Revieren Erflarungen über die Abstimmung für ober gegen ben Antrag icon jeht abzugeben. Dogegen wird es im Intereffe ber beteiligten Gefchafteinhaber liegen, burch Ginfichtnahme festguftellen, ob fie in die Lifte aufgenommen find, alfo an der etwaigen Abftimmung fpater teil-

nehmen fönnen. Die Ramen berjenigen beteiligten Geschäftsinhaber, welche ben Untrag mit geftellt haben, find in Spolte 6 der Lifte

durch Unterftreichung erfichtlich gemacht.

Dit bem Entwurf ber neuen Fernfprechgebuhrenordnung befcaftigten fich die Aelteften ber Ranfmannichaft von Berlin in ihrer gestrigen Gibung. Die Aeltesten waren der Anficht, bag bie geplante Reuerung einer grundlichen Brufung bedürfe, um ihre Wirfung auf die Berhältniffe von Sandel und Industrie erfennen Aufertung auf die Serhaltunge von Sandel und Judustrie erfennen zu können. Es wurde daber beschlossen, das Reichspostamt zu erzuchen, die Entscheidung über die beabsichtigte Aenderung der jetigen Gebührenordnung solange dinnuszuschieden, die eine solche Brüfung hinsichtlich der voraussichtlichen Wirkungen für die einzelnen Geschäftszweige erfolgt sei. Gleichzeitig beschlossen die Aeltesten der Kaufmannschaft, die Vostwerwaltung um Bekanntgabe ihrer Ermittelungen über die Benuhung des Telephond zu erstehen und auch die Mitglieder der Leveporation aufzusorbern, Nachproben über die Fernsprechbenubung in ihren Geschäften borgunehnen, um auch auf diese Weise eine Grundlage für die Beutteilung des Entwurfs und eine gerechte, den Berhältniffen bon Sandel und Industrie Rechnung tragende Bemeffung der Gebühren

rollenden Augen und grollender Miene auf "Ruhestörer" fahndeten bahndirektion befannt macht, auch auf der Strede Jung fern-bie nicht famen. ben Borortgügen und ben gernaugen Dallgow-Doberiy-Berlin, Lehrter Bahnhof, benugt werben.

Mus ber ftabtifden Schulbeputation.

In der gestrigen Sigung der städtischen Schuldeputation tam ein Antrag auf Einführung gafnärztlicher halfe an städtischen Schulen, ber auch heute die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigen wird, gur Beratung. Der Untrag wurde aus mehrfachen Grunden abgelebnt. Unter anderem weil er dem Grundfat entgegenstebe, das Schularzte in Schulen nicht behandeln follen. (Soffentlich ftellt fich heute die Stadtverordnetenversammlung auf einen anderen Standpunft. Die Red.)

Der Bericht ber Berliner Schulargte, ber ber Deputation vorlag, foll gebrudt und veröffentlicht werben. Ferner befchäftigte fich bie Deputation mit ber infolge bes neuen Schullaftengefebes not-wendigen Uebernahme ber St. Bedwigs-Pfarricule, Die bon eiwa 250 fatholischen Kindern besucht wird. Die Deputation verlangt bie llebergabe des seinerzeit vom Fiskus der Kirchengemeinde zu Schulzweden übereigneten Schulgrundstilds. Die Gemeinde will aber nur einen Tell biefes Grundftudo abtreten. Die Enticheidung

liegt nun in ben Sanben ber höheren Behörben. Wegen ber Berteilung ber Schrift: "Gin Mahnwort an bie Ronfirmandinnen" wird die Deputation in ber undften Sigung

"Die Arbeiter, bas Miftgeugs!"

Die Boligeiattaden vom 12. Januar haben in weifeften Rreifen ber Bevollerung einen Sturm ber Entruftung hervorgerufen — und zwar nicht nur in der Arbeiterslasse, sondern auch bei zahlreichen Bersonen, die den "taatberhaltenden" Schichten ausgehören. Aber daneben sehlt es freilich auch nicht an Besspielen dem Gegenteil, an widerwartigen Ausbrüchen wilder Freude darüber, das die Schuhmannschaften, den von oben erteilten Beschlen folgend, gegen die demonstrierenden Männer und Frauen der Eir-beiterklasse zu schneidigem Angriff vorgerückt sind und daß auf wehrlos Fliedende mit dem Sabel eingehauen worden ist.

Und welder Art find die Empfindungen, mit denen die Erb-pächter der "Rächtenliebe", die Frommen und ihre Breffe, diese entsehenerregenden Borgange begleiten? Man sehe daraushin organ des Mariftlich-sozialen Borgange vogleiten? Man sehe daraufpin ich z. B. mal das Blatt an, das den Titel "Reich" trägt, das Prejoorgan des "christlich-sozialen" Hofpredigers Stöcker und seines getreuen Jüngers Licentiat Rumm! Vergeblich haben wir darin ein Wort der Entrüftung über die blutigen Polizeitaten gesucht, die am Conntag geseistet worden sind. Zu unserer Kenntnis geslangt aber eine mündliche Neuherung eines aus dem Kreise derer, die diese Pastorenblatt zusammenschreiben. Mit welchen Unschauungen über die Ar voeise ansehiren fann des lehrt der denneuhrertion man diesem Kreise ansehiren fann des lehrt der demonstration man diesem Kreise angehören fann, bas lehrt der

jolgende Vorgang, den uns Ohrenzeugen berichten:
Am Morgan nach jenen Bolizeitaten, Wontag früh um 7 Uhr, als eben die Extrablatier des "Borwärts" herauskamen, wurde im Restaurant von Plau in der Elfasser Straße von den Gästen über die Excignifie vom Sonntag debattiert. Die Anwesenden waren meist Casefellner, die ihren Dienst beendet hatten. Abseits satz ein einsamer Gast, der nur damit beschäftigt schien, seine Ledentseister aufwerischen Möcklich mische auch er Uch in des Gebensseiter aufwerischen Möcklich mische auch er Uch in des Gebensseiter aufwerischen Möcklich mische auch er Uch in des Gebensseiter aufwerischen Möcklich mische auch er Uch in des Gebensseiter ein einzanter Gast, der nur damit vergaftigt igien, seine Levensgeister aufzufrischen. Plöhlich mischte auch er sich in das Gespröch und warf dazwischen: "Die Arbeiten, das Mistzeugs!" Die Antwort, die er friegte, soll "nicht von Bappe" gewesen sein. Als der Mensch sah, daß er sich verrechnet hatte, lenkte er ein: "Aber, meine Berren! Sie sind ja gar keine Arbeiter." Auf die Frage eines Gastes, ab er vielleicht te in Arbeiter set, antworkte er mit einem entruftet abwehrenben "Rein". anwefenden Cafeleliner: "Die flaffenbewußte Arbeiterschaft Berlins würde sich auch schönliches dasür bedanken, Herrn Dör'in g von der "Steatsbürger-Zeitung" als einen der Ihrigen betrachten zu müssen!!" Der Gost, der die Arbeiter als "Mistzeuge" bezeichnet hatte, war tatsächlich Herr Döring, eine der witarbeitenden Stüten des Stöderschen "A eich" und der gleichartigen "Staatsbürger-Zeitung". Als er sich erkannt sah, zog er es dor, sahdelt zu verkönninden

balbigst zu verschwinden. Bielleicht wird hier mancher fragen, warum bieses wertvolle Mitglied bes Rreifes um Stoder und Mumm ausgerechnet in bad marit bon Cafelellnern frequentierte Lotal gegangen mar. Ein Bufall war es ficherlich nicht. Diefer Doring vom "Reich", ein Bruder des Agitators Döring vom "Deutsch-nationalen" Hand-lungsgehülsenverdand, hat offendar von den "Arbeiterfreunden" aus Stöders Gesolge den Auftrag erhalten, die Cafétellner sur die "Christlichen" zu angeln. Zu diesem Zwed hat er sich zumächst angefreundet mit den beiden Borsibenden des hiefigen Cafétersvereins, bon benen ber eine ein Bentrumsmann, ber andere ein Froifinniger ist. Rummehr hat er auch bei ben Cafeangestellten eine Bistienkarte abgegeben, indem er die Arbeiter als "Mitzeuge"

3m Borortguge überfallen und fdmer verlent wurde geftern der 24jährige Schlosser Theodor Richter aus Lichtenberg. Auf der Nahrt vom Gesundbrunnen nach Schönholz hatten mehrere junge Burschen mit R. angebandelt und bald fielen sie über ihn her und ichlugen auf ihn ein. Auch mit bem Meffer bearbeiteten fie ihr Opfer, Giner ber gahrgafte, ber bem Ueberfallenen beisteben wollte, vermochte nichts auszurichten und er fah fich schließlich genötigt, die Rotbremfe zu gieben. Alo der Jug gum Steben gebracht worden war, wurden die Attentäter von ihrem Opfer fort-geriffen und festgestellt. It. hatte recht schwere Berletungen dabonof cr fich fofort in argiliche Behandlung

Im Sausflur überfahren und getötet wurde gestern nach-mittag auf dem Grundstüd Jennstr. 15 die 4 Jahre alte Dedwig Jobrich, deren Eltern in dem genannten Hause wohnen. Begen 4 Uhr fuhr ein Geschäftswagen der Tapetensabrit Jakobi u. Pransnih vom Sofe herunter. Jur felben Zeit spielken in dem Sausstur mehrere Kinder, die bei der Annäherung des Wagens teils nach der Etrape, teils nach der Treppe flüchteten. Auch die kleine F. wollte, auf der Treppe stehend, den Wagen vorbeilassen. Sie trat edoch vorzeitig wieder in den Sausflur hinein, wurde von den Radern des Geschäftsfuhrwerts erfagt und so unglüstlich überfahren, das sie einen schweren Schädelbruch und eine Bedenquetschung erlitt. Das verunglüste Kind wurde zunächst nach der Unfallstation in der Lindower Strasse gebracht und sollte von dort nach dem Kinderfrankenhause in der Schulstrosse übergeführt werden, ftarb jeboch ichon auf bem Transporte.

In bewußtlojem Buftande aufgefunden tourbe geftern nachmittag vor dem Saufe Linienftr. 244 ein eine 55—60 Jahre alter Rann. Basianten machten einen Bolizeibeamten auf den fast fein Lebens-zeichen mehr von sich Gebenden aufmerksam, worant seine Ueber-führung nach dem Krantenhause Friedrichshain erfolgte. Der alls Mann war belieidet mit hellem Jadett, dunfler Dofe, dunfler Bejie und hellem But.

Gin fdwerer Automobilunfall bat fich vorgestern abend in ber gennten Stunde auf bem Bittenbergplat gugetragen. Der 67 Sabre alte Rentier Simeon Lewnfohn, Martin-Luther-Strafe 65 wohnhaft, wurde beim Heberichreiten bes gabrdammes am Bittenbergelats von einem Projektenantsmobil erfast und zur Erde ge-schleubert. Tas rechte Hinterrad des Kraftwagens ging über den Greis hinneg. Schwerverleyt wurde er nach der Unfallstation am Zoologischen Garten gebracht. L. hatte einen komplizierten Unter-schenkelbruch und schwere Querfchungen am ganzen Körper dowonlagerungszustand berhängt zu sein, denn nicht weniger als 12 Ord. Die für die Stadt. und Ringbahn gültigen Wonatdtarten zum Zoologischen Garten gebracht. L. hatte einen kompfizierten Unte nungswächter, darunter ein Leutnant, gählten wir daselbst, die die Breise von 7,40 M. für die dritte Wagen. sied denkelbruch und schwere Cucischungen am ganzen Körper davoi find Junerste durchdrungen von der Gelligkeit ihrer Risson, mit klasse schwere einbegriffen) dürfen, wie die kal. Eisen getrogen. Er fand un Auguste Vistoria Krankenhaus Aufmahme.

Gin Mufitlebret als Sochfiabler verhaftet. Große Erfolge borf-Gub (Riefemal) ber Genoffe Robert Dertel, Mahlsborf, Angeflagien wegen angeblicher verfuchter Rotigung und Berfloges auf bem Gebiete bes Seinatsichwindels hatte ber Rufft. Bagnerftrage 44, bereit, bies zu tun. lehrer Friedrich Bergmann, ber gestern in Berlin berhaftet wurde. Bergmann wurde am 1. April 1883 in Berlin geboren. Rach feiner Beirat jog er nach Salle a. G., wo er in ber Bwingerftrage tvohnte. Er befag balb große Gelbfummen und machte baufig Ausfluge nach Dier unterhielt er ftete Bublung mit ber Berbrecherwelt. Er gab auch gablreiche Annoncen auf, in benen ein Bantbeamter eine folide, nicht gang bermögenslofe Frau suchte. Relbete sich Mädchen, das einige taufend Mark besaß, so wuste er es bald zu bewegen, sein Geld auf einer Bank zu beponieren. Er verstand es aber stets, im lehten Augendlich das richtige Rubert, das dad Geld enthielt, gegen eins mit Papierschnigeln zu vertauschen und zu entstiehen. Als Bergmann gestern in der Brinzenstraße und gu entfliehen. einen Stog Briefe abholen wollte, wurde er von einem Reiminal. beamten verhaftet. Er wurde seinen betrogenen Bräuten gegenübergestellt, die er um etwa 10 000 M. geschädigt batte. Auch vor Diebstählen hat er sich nicht gescheut. Bergmann hat wahr-scheinlich auch in anderen Städten seinen Hetralösschwindel betrieben. In Salle befag er ein Brivattunftinftitut.

Arbeiter-Bilbungsichale Berlin, Grenadierfte. 37. Conntag, den 19. Januar, abends 7 Uhr, 1 7. Stift ung & fest in "Frebers Bestiglen", Koppenstr. 20. Mitwirfende: Ginsonie-Orchester (zirla 50 Runftler) unter Leitung bes, herrn Kapellmeifters gimmer. Gefangberein "Genefelber" (D. b. A.-S.-B.). Gestoortrag: Deine tich Ströbel. Brubgeitige Billetentnahme ift geboten, um Storungen bei Beginn gu bermeiben. Rauchen nicht geftattet. Die Damen werden gebeten, die Dute abzunehmen. Beginn turz nach 7 Ilhr; die Teilnehmer wollen sich daher rechtzeitig einfinden. Nach Beginn dis zum zweiten Teil bleiben die Saaltüren geschloffen und wird nicht serviert.

Die Untereichisturfe beginnen in der Boche bom 20. bis

Bortragender: Emannel Burm. — Montag: Rafurerkenntnis. Bortragender: Emannel Burm. — Montag: Rationalsöfonomic. (Cinführung in die Antionalöfonomic. II.). Bortragender: Julian Borchardt. Dieser Aurius findet in Tempelshof bei Wofulh, Berlinerstr. 9, statt. — Wontag: Geschichte Gozialscheite deutsiche Geschichte, die Geschichte der deutschen Gozialscheite. demofentie.) Vortragender: Heinrich Schulz. Diefer Rurfus findet in Steglit bei Schellhase, Abornstr. 1823, statt. — Dienstag: Rednerfchule. Bortragender: May Grunwald. Die Teilnehmer dieses Aursus, die den wegen Kransbeit des Lehrers unterbrochenen Aursus des lehten Cuartals belegt batten, Ledrers unterbrochenen Anrius des legten Chartals beiegt balten, zohlen nur bo Pf. noch. Jür Acueintretende, wie üblich, i M. — Mittwoch: Ecfeteskunde. (Die Entwicklung des deutschen Rechts.) Vortragender: Simon Kahenstein. — Donnerstag: Actionaldkonomie. Jweiter Lest.) Bortragender: Max Grundslädender. Jweiter Lest.) Bortragender: Max Grundslädender die gelten dieselben Bedingungen wie für den Dienstagfurlus in Redeinbung.) — Freitag: Literaturgeichichte. (Bon ber Revolutionedichtung bis zur neuesten Zeit.) Bortragende: Frau Regina Ruben. — Sonnabend: Geschichte. (Moderne Kolonial-geschichte.) Vortragender: Dr. A. Conrady.

Wegen eines großen Dadiftubibrandes wurde geftern vormittag nach 10 Uhr die Feuerwehr nach der Inselfte. 10, dem befannten Stommiotal der Berliner Bittven gerufen. Die Feuerwehr war mit mehreren gligen zur Stelle. Brandinipelter Rohn ft od ließ über die Freipen und eine große mechaniche Leiter angreifen. Durch unausgelestes Bassergeben mit mehrereren Schlanchleitungen gelang unausgelestes Bassergeben mit mehrereren Schlanchleitungen gelang es schlieglich die Flammen gu toichen. Der Dachftuhl bes Saufes mit bem Inhalt ber Bobenberichtage ift ein Raub bes berherenben Elements geworben. Die Gutftebung bes Brandes wird auf Un-

Die Bernaner Strafe bon ber Schusebter Strafe bis gur Streliger Strafe wird behufs Ausführung bon Strafenbahn-arbeiten bom 20. b. IR. ab bis auf weiteres für Fuhrwerfe unb

Benermehrbericht. In ber lebten Racht um 3 Uhr geriet in hannoberichen Strabe 5 bas Bengin eines Automobils in Brand. Beute fruh um 7 Uhr fam am Lutfenufer 34 Fener aus. Das Amifdengebalt ftand bort in Flammen. Gleichgeitig mußte in ber Ziegelstraße bie ein Rellerbrand gelofcht werben. Berner hatte die Feuerwehr in ber Leipziger Strafe 90 gu tun, wo Watte, hatte die Feiertnegt in der Seinziger Strage so zu inn, iso konte. Zehern, das Gebälf usw. brammen. In der Schönhauser Allee 72a war durch Entzindung von Aerpentin Kener ausgesommen. Einer Alarmierung nach dem Arlonaplath lag grober Unfug zugrunde. Die Täter antzogen sich ihrer Festiscung durch die Flucht. Auf dem Moaditer Euterdannsbor wurden Leeftschlen ein Raub der Moaditer Euterbahnsbor wurden Leeftschlen ein Raub der Plammen und auf bem Gorliger Guterbabuhof entfiand Beuerlarm burch bas Ausstromen bon Gas. Augerbem lief noch eine Feuer-melbung bon ber städtischen Gasanftalt in ber Dangiger Strafe ein, wo aber die Fenerwehr nicht in Tätigfeit fam. Der 19. Jug batte in der Friedrichfte, 62 einen Brand zu löschen, der in einer Baschluche ausgetommen war. Der 17. Jug batte in der Kommandantenstraße zu tun, um dort ein Berkehrshindernis zu be-

Arbeiter-Samariter-Kolonne. Seute abend I Uhr: 3. Abteilung in Schöne berg bei Wieloch, Erunewaldste. 110, und
4. Abteilung in Rum mels burg Dichtenberger Siedelneren. Ibereinberger Steahe 10. In beiden Abteilungen allgemein intereffierender Vortrag und praktische Uedungen. Verwer ist in Ausicht genommen, in Rigdorf eine Abteilung zu errichten. Der erste Vortrag dazu sindet heute abend dei Thiel, Bergir. 151/162, statt.
Es spricht Herr Dr. Schwadach über "Anatomie" (Bau des menschilchen Söepers) mit Demonstrationen. Da es uns nur möglich ist, bei einer destimmten Anzahl von Teilnehmern eine Abteilung au errichten, so ersuchen wir um aahlreiche Beteilsaung auch der zu errichten, fo ersuchen wir um gahlreiche Beteiligung auch ber Franen. Das Ginschreibegelb beträgt 25 Bf., ber Monatebeitrag 25 Pf. Göfte haben einmaligen freien Zufritt.

Vorort-Nachrichten.

Barteigenoffen! Zeht bie Bahlerlifte nach, bie bis gum 30. Januar in ben Gemeindebureans ansliegen.

Bu ben geftern bereits veröffentlichen Orten tragen wir noch

folgende Orie nach:

Briebrichofelbe. Die Bafferlifte fur Die Gemeinbevertretor. wahlen liegt werfings von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nach-mittags und Conntags von 10—12 Uhr vormittags öffentlich aus. Die Ariebrichofelber Babler feben bie Liften im Gemeindebureau, Chlofftrage 24, ein, Die Starleborfter Bahler im Dienftgebaube gu Karlsborft, Donhoffftrage 31, 1 Treppe.

Friedrichshagen. Die Gemeindemahlerliften liegen im Rat-fause wochentags von 9-1 Uhr und Conntags von 9-11 Uhr gu

jebermanns Ginficht aus.

Rieber-Edingaufen. Im Gintrohner-Delbeamt, Blanfenburger Strofe 10, liegen die Bablerliften in ben Dienftftunden, und gwar an ben Wochentagen von 8-3 Uhr und an ben Conntagen von 11-1 Uhr aus. Wer absolut feine Beit bat, felbst bie Liften eingufeben, tann fich in folgenben Lotalen melben: Buth, Blatanenfrage 29; Gelhaar, Raiferin-Mugufta. Strafe, Gde Linbenftrafe; Rabyed, Raifer Bilbelm Strage 10; Ratten, Uhlandfer, 58: Gapa, Gidenftrage 12; Frohlich, Gidenftrage 70; Babit, Beuthitrage 16; Mante, Beuthfrage, Ede Charlottenftrage; Soffe, Beuthftrage, Ede Balbowftrage; Dittmer, Blantenburger Girage; Rande,

Das Chidfal ber Ronigsheibe.

Bereits bor einem halben Jahre berichteten wir, daß ber Blan, die Ronigsheibe gu einem Bolfspart für Rirborf gu geftalten, gefcheitert ift, weil bas Gelande bem fonigi. Forfifistus gehort und biefer eine unerschwingliche Gumme bafür forderte. Ein Kommunalverein hatte unlängst eine Eingabe an bas Minifterium für Landwirticaft, Domanen und Forften gerichtet, mit ber Bitte, die Ronigeheibe ale Bald gu erhalten, ba biefelbe für die Arbeiterbevölkerung Rigdorfs und Berlin O. leicht gu erreichen und daher eine wertbolle Erhofungeftatte fel. Sierauf erhielt der Berein folgende Untwort:

Das vom Berein bezeichnete Gelande — die fogen. Königs-heibe — für welches die geschlossene Bauweise gugelassen ist, repräsentiert bei einer Größe von etwa 200 Dettar einen Terrainwert von 15 Millionen Mark. Ich bin ohne eine gesehliche Er-möchtigung nicht in der Loge, von einer Ruhung dieses immerdin einen beträchtlichen Zeil Des Rationalvermogens barftellenben Gefandes ju gumften einzelner Gemeinden abguschen, erflace mich indeffen bereit, wegen des Berfaufs eines Teiles desfelben gu einem Borgugspreife mit ben beteiligten Gemeinden unter ber Boraussehung in Unterhandlung zu treten, daß biefe fich beim Erwerbe der Eigentumsbeschränfung unterziehen wollen, die Fläche als Bollspart dauernd der Bevöllerung von Groß-Berlin offen gu halten.

Das Schidfal biefes für die Arbeiterbevollerung fo außerorbentlich wertwollen Erholungsortes ift fomit befiegelt. Der Erholungsort tann gerettet werben, wenn die Gemeinden in ber Umgebung in der Lage find, die hohen Opfer zu bringen. Das erscheint fraglich, ba wohl Rigdorf zu Opfern bereit fein durfte, aber folch ungeheure Summe vorläufig ficher nicht aufbringen fann. Bon ben anderen umliegenden Ortichaften ift umfo meniger gu erwarten, daß fie fold hohe Opfer für bie Ronigeheibe aufbringen fonnen. Richt zu versiehen aber ist es, daß die Regierung um der angegebenen Gumme willen bie Befundheit bon hunderttaufenden Menfchen, bie in der Beide Erholung fuchen, fo vollftanbig außer adit lagt. Es tann fich nicht barum handeln bie Ronigebeibe gugunften einzelner Gemeinden, fondern der großen Maffe bes Erholung fuchenben Bolfes gu erhalten. Das ift taufenbmal wich. tiger als um eines augenblidlichen Gewinnes halber bie Balber um Berlin ber Baufpefulation gu opfern.

Das Opfer eines ichweren Berbrechens ift ber Gisbanbler Reinhold Roppen in der Amendestraße geworden, der vor einigen Tagen an den Folgen einer Gehirnhautentzundung ftarb. Der Tob des R. erfolgte unter fo eigenartigen Umftanben, daß bie Staatsanwaltschaft des Landgerichts III die Beschlagnahme der Leiche angeordnet hat. In der Kacht zum 7. Januar wurde Köppen von vier Männern nach seiner Wohnung gebracht, die ihn in be-wußilosem Justande auf der Straße liegend aufgesunden hatten. Erst am bergangenen Sonnadend sam der Eishändler wieder zur Besinmung und ergabite nun, dag er bon gwei Mannern in einem Lotal auf ben Ropf geschlagen worden fet. Bebor er bas Lotal bezeichnen ober bie Ramen ber Männer nennen fonnte, berlor er idion wieber bas Bewußtsein und verftarb am Montag, ohne bie Befinnung wieder erlangt ju haben. Nach der ärzilichen Annahme ift die Gehirnhautentzundung durch Schläge auf den Kopf her-beigeführt worden und dürfte der Tod des Gishandlers die unmittelbare Folge ber Schlagerei fein. Bisber ift es noch nicht ge-lungen festgustellen, in welchem Lotale Roppen in ber fraglichen Racht geweilt bat.

Bernan.

Bewufitlos in ihrer Bohnung aufgefunden wurde am Dienstag morgen die gange Familie des Arbeiters Star, welcher auf dem Borwerl Sparrfelde zu dem benachharten Docke Börnick gehörig, eine Wohnung inne hat. Einem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es, den Ehemann sowohl wie das Kind ins Leben zurüczurusen, während bei der Ebekran bereits der Zod eingetreten war. Der Tod ift wahricheinlich burch Ausströmen von Rohlenornbgas erfolgt.

Ginen fdweren Unfall erlitt ber auf ber Bobelidwingbiden Rolonie hoffnungstal beidaftigte Autider Rlotom. St. batte nach bem Giterbabnhof Bernau Baren gefabren und befand fich bereits auf bem Midwege, als ploglich beibe Pferde identen. Er verlor bas Gleichgewicht, fturzte vom Wagen und wurde überfahren, so daß feine Uedersührung nach dem hiefigen städtischen Krantenhause erfolgen mußte.

Botebam.

Erfreren. In einer ber letten Rachte ift ber Boolomann Gufiab Galtmann aus hilben, Rreis Duffelborf, ber auf einem vor dem Gaswerf liegenden mit Rohlen beladenen Stbefahn wohnte, fiber Bord gestürzt und auf die Gistläche der Habel ge-5. war nur mit einem Bemb befleibet und berlebte beim Sturz an der Aniescheide. Er war, wie ein Arzt feitstellte, angetrunken, vermochte sich aber noch zum Kahn emporzuarbeiten. Dort sant er ermattet nieder und blied hinter einem Laufbrett liegen, wo er am Tage als Leiche gesunden wurde.

Fallenhagen-Teegefelb.

Der neugegrundete Wahlverein hielt bor einigen Tagen feine erste Generalversammlung ab, in der die Agitationskommission Bericht erstattete. Der provisorische Borstand wurde bestätigt. Dann folgte die Bahl der Revisoren. Bezirfoführer und Bertreter sur Arcistonferenz. Die Bablabenbe finden laut Beichluß an jedem ersten Sonnabend im Monat statt. Am Sonning fand die erste Boltsversammlung im neuen Saal Schöneberg statt. Birta artie Holtsversamming im neuen Saal Sooneberg state. Firsa 150 Männer und Frauen nahmen ein Referat des Genossen Fromfe mit Beschus. Die bekannte Resolution zum Wahlrechtstampf wurde einstimmig angenommen. In der Diskussion wurde zum Abonnement auf die Arbeiterpresse und zum Eintritt in den Wahlberein ausgesordert. Weldungen sind deim Vorsigenden Wewes, Reu-Soegeseld, Vorsigste. 3, oder beim Kassierer Patik, Falkendagen, zu machen. Mit brausenden Hochs auf das allgemeine Wahlrecht und mit Gesang schloß die Versammlung.

Gerichts-Zeitung.

Bum Rvalitioneredit.

Bum Kvalitionsrecht.

Der Tischlergeselle Saul Kodet ist am 28. Juni b. J. bom Landgerichte I in Berlin wegen bersuchter Adiguing (§ 240 Str. G.-B.) und wegen Berstopes gegen § 153 der G.-D. zu Gesängnisstrofe verurteilt werden. Imischen den Arbeitgebern und Arbeitern der Holzbranche in Berlin war ed bezüglich der Exneuerung des Taris zu Disservaßen gesommen. Die organisserten Arbeiter wurden schließlich ausgesperrt. Der Angestagte, der zu den Ausgesperrten gehörte, trat nach der Festigestung des landsgerichtlichen Urteils am 1. Jedruar v. J. an den nicht ausgesperrten Tischler K. beran und soederte ihn auf, die Arbeit niederzulegen. Es würde sein Schaden nicht sein, denn der Deutsche Holzarbeiterderband zahle währentlich D. M. oder freie Fahrt in die Deimat. Als K. es ablehnte, die Arbeit niederzulegen, soll der Angestagte in derhendem Tane gesagt haben; Wenn Du Dich nicht süglt, kannst Du Dich nicht süglt, kannst Du Dich nicht süglt, kannst Du Dich darauf gesaßt machen, gebörige Senge zu desommen. Die Anslage hatte auch auf versuchte Erpressung gelautet, weil der Angestagte den K. durch Drohungen zum Eintritt in den Deutschen Raifer-Bilhelm-Etraße 4.

Mahlsborf und Kaulsborf. Für die Genoffen, welchen es an Zeil fehlt, die Wählerlisten einzusehen, ist für Kaulsdorf der Gesunden von der Gericht gwar nicht ein, berurteilte aber den dortigen Verlaufen der Gestlechen ging das Gericht zwar nicht ein, berurteilte aber den dortigen Voldwerde fabren

Wegen die Anwendung bes § 163 der G.- D. auf ben oben ermöhnten Tatbeftand wendete fich die Revifion des Angeflagten erfter Linie. - Der Reichsanwalt hielt bie Anwerdung bes § 160 der G.-C. auf Jalle wie den vorliegenden, wo co fich nicht um Verabredungen der Arbeiter zur Erlangung besserer Lohn-bedingungen, sondern um Aussperrungen durch die Arbeitgeber handelt, für rechtsirrtumlich. — Das Reichsgericht war berjelben Anficht; es erfannte aber tronbem nicht auf Aufhebung bes Urteile, fondern auf Berwerfung der Revission mit der redastionellen Aende-tung des Urteils erster Instanz, daß der Angeslagte nur wegen versuchter Nötigung nach § 240 Str. S.-B. mit Gefängnis bestraft worden ist, nicht aber nach § 158 der G.-D. Biewohl also das Reichsgericht anerkennen mußte, daß der

§ 150 zu Unrecht angewendet ist, verwarf es das auf der Anwendung des § 153 beruhende Urteil. Das ist ein offenbarer Biberfpruch, ber mit bem Rechtsbewugtfein unbereinbar ift.

Aus der frauenbewegung.

Des Staates Wohl.

Des Staates Bohl fei ihres Tuns und Wollens bestimmenbes Motiv. Das behaupteten im Junferparlament die wirflicen und offigiellen Regierungsbertreter.

Der Ctoat ift bas Bolt! Und die großere Balfte bes Bolfes ftellt bas weibliche Geichlecht. Die Daffe bes Bolles aber, und besonders bas weibliche Geichlecht, erfreut fich nicht bes erftrebten und möglichen Mages von Bobtbefinden.

Allerdings bes Ritters Zedlig und bes Anappen Billow Staatswohl bedingt dies auch nicht. Ihr Staat ift Junter- und Scharfmacherherricaft. Gie reprajentieren und berteibigen ben Staat ber Boifebebrudung und Boifeausbeutung. Bu bem Grundfate: bes Bolfes Bohl ift das oberfte Gefet | fichen ihred Tund Birfungen in fcreienbem Biderfpruch.

Diefes Staates Bohl bedingt ein Riefenheer bon ehelichen und unebelichen Profititulerten. Es lagt Tochter des Bolles unebelich Matter werden und ftogt fle bann binab in Schmach und Schande, in Rot und Glend. Diefer berlogene barbarifche Staat fennt und achtet "gefallene Madden", aber bem herrn ber Schöpfung budit er das gu gall bringen bes Mabdens als mannliche Belbentat.

Diefer gepriefene Staat macht bie "fcwoche" Frau gu einem mehr. und rechtlofen Objeft tapitaliftifder Ausbeutung, mannlicher Gewiffenlofigfeit und Bentalitat. Und fein Intereffe best auf fie und ummunbige Rinder die bewaffnete Macht, wenn fie es want, gegen Entwürdigung und Rechtlofigfeit bes Beibes fich aufgubäumen,

Untilgbare Schmach haftet biefem Staat an. Rechtlofen, unterdrudten, ausgebeuteten grauen, die nur ihr Staatsbürgerrecht forberten, lieg er durch Boligeifaufte Untwort geben.

Und diefes Stantes Bertreter beichimpfen die Frauen, Die fubn es wagen, Freiheit und Gleichberechtigung gu verlangen. Das ift ber Junfer-Polizeiftaat! Gein Bohl flieft aus Bollsberachtung und Bollehaft.

Diefen Staat belämpfen ift ehrenboll; fein Bohl ift Trubfal für bas Bolf. Trop Junter frecher Sohn und Bulows großer Borte betrachten bie proletarifchen Frauen es als ihre beiligfte Bflicht, im Rampfe für bes Bolles Bohlfahrt, für bes Beibes Barbe nicht gu

Ratholifche Dienftboten.

Bahrend fich um Die rechtlofen Sausfflaven jahrhundertelang fein Menich in driftlichen Areifen geklimmert bat, find num alle Diener ber Rirche, bom Bifchof bis berab gum jungften Raplan, bon einer der Kirdje, bom Gischof bis herab zum jungiten staptan, bon einer geradezu beängstigenden Organisationswut ergrissen. Und die Herschaften, die sonie sich sede Einmischung in ihre händlichen Rechte, zu denen auch die Andbeutung der Ttenstdoten gehört, verbaten, sind nun auf einmal Feuer und Flamme sir die Sache und mit rührender Sorge nehmen sie sich der "armen verlassenen" Rädchen an. Barum denn dies alles so plöglich? Einzig und allein, weil die Sozialdemotratie auf dem Plane erschienen ist, um den rechtseiten unglösstellichsten Schichten Offie zu dringen. Wir müssen bie Sozialdemokratie auf dem Plante erfchenen ist, um den recht losesten, unglüdlichsten Schicken Hille zu bringen. "Wir müssen aus religiösen, sittlichen und sozialen Gründen die Dieustboten organisieren." Auf diesem Leitlah baut sich ein Reserat des "Hochwürdigen" Derrn Biarrkurat Stumpf - Karldruhe auf, dem wir einige bemerkenswerte Panste entnehmen. Aus religiösen wir einige bemerkenswerte Panste entnehmen. Aus religiösen Gründen ist die fatholische Dienstebenganisation nötig, um die fatholische Dienstebenganisation nötig, um die fatholische Diensteben zu verkindern". In sienner größere Zunabme der — Mideben zu verhindern". In sienkicher Beziehung, um sie aufzustären gegenüber drobenden Gefahren. Befonderd ist zu betonen, daß der Dienstbote geseylich berechtigt ist, ohne Klindigung den Dienstbottrag solort zu lösen, wenn ihm durch die Herrichaft ein unfirtliches Ansinnen gesellt wird, oder imm diese die getrichget ein until inde Anthinen geitelt wied, oder immen dieselbe ihn gegen berarige Zummungen anderer, die zur Familie gehören oder im Haufe regelmähig verseren, nicht ichühen konnte und wollte. Dis jest diese es immer, wenn derartige Källe erwähnt wurden, es seine sozialdemokratiiche Beratumdungen, so eines käme gar nicht vor. Der odige Ansiprink ist aber sicher als Frucht der ratiachtischen Berhältnise dem bochwürdigen Weinde entschieft. Liebeigens könnten wir Fälle anführera, wo Diensimädden, die nach obigem Grundsay gehandelt hatten. Geld-und Haftfrasen erbielten und obendrein den alten Dienst wieder auf-nehmen musten. Interessant ist es zu erfahren, daß in Baden jest in den größeren Städen die Kamen der zugiehenden Dienstdoren der latholischen Organisationdleitung dom polizeitigen Weldebureau gegen Bergutung jugefandt werben. Db unfere Organisationen bas-ielbe Entgegentommen bei ber Beborbe furben würden? Cogne bas babiide Bereicherhaus nimmt Intereffe an ber tatbolifden Dienftbotenbewegung und menigstens zweinint im Jahre wohnt die Große berzogin der Berfammlung "perfonlich" bet und unterhalt fich "berablaffend" mit den Madden.

Darin alfo besteht die gange Fürforge für die armen, um miffenden Madden. Reint Bort, feine Spur von der Debung ihrer wirtschaftlichen Lage. Hin uns wird es liegen, der flexifalen Diplomatie gum Trop die Madden aufguflaren.

Vermischtes.

Rataftrophe auf dem Gife. Sieruber wird aus Baris noch bom geftrigen Zage gemeldet : Die Metungdarbeiten im Bold be Boulogne, wo gestern nachmittag gabireiche Personen beim Salittichublaufen einbrachen, wurden bis gestern abend spat fortgeseht, da man noch mehrere Opser unter bem Eise vernntete. Bis abends 8 Uhr waren nur zwei junge Leute von 17 und 14 Jahren als Leichen geborgen

Singegangene Druchschriften.

Die Studienreife bes Stantolefreibre Dernburg nach Bertich Oftafelfa von Dr. Dofar Bongard. Bertag Gulbelin Guffevolt, Berlin W. 30. Breis broid. i.

Preis rolch i.— M. Die Bedentung ber medanischen Zugfraft auf der Landstraße für die Seerfährung von Generallentvant v. Allen. 23 Seiler, Bering "Kontinent", Berlin W. 50.

Geldtofe Infunft. Bon D. Meler. Lut. 50 Bf. Berlag D. Rurpig. Beitin-Charlottenburg. 4,-

Briefhalten der Expedition.

C. St. 200. Begen bes Musbleibens ber Beitung mollen Gte beim

Merantwortlicher Rebatteur: Dans Weber, Berlin, Bur ben Inferatenteil verantm.: Ih. Glade, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarte Buchbruderes u. Berlageanftalt Boul Ginget & Co., Berlin SW.